

WERKSCHULHEIM FELBERTAL

2023/2024

(48. JAHRESBERICHT)
EBENAU, IM JUNI 2024

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER
Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau,
Werkschulheimstraße 11, Österreich

REDAKTION UND GESTALTUNG

TEXTREDAKTION UND LEKTORAT:

Lukas Falch, Maria Hager, Johannes Nepomuk
Holztrattner, Edith Killingseder, Anton Roither,
Marie Christine Schabiner

FOTOGESTALTUNG UND LAYOUT:

Karin Rettenegger

FOTOS

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw.
WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit, Wolf-
gang Klebel, Sebastian Pichler, GMR-Foto - 4202
Kirchschlag bei Linz

HERSTELLER

Kreativ 360 GmbH
Markt 39, 5431 Kuchl



Weitere Bilder zu den
Berichten finden Sie auf
unserer HP.

INHALT

Das Werkschulheim Felbertal stellt sich vor _____ 4

GRUSSWORTE _____ 7

Vorwort des Vorsitzenden des schulerhaltenden Vereins

Mag. Christoph Paulweber _____ 8

Bericht und Abschiedsworte der Direktorin

Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger _____ 10

Das Wort des Erziehungsleiters

Mag. Thomas Bayer _____ 14

Beitrag des Geschäftsführers

Ing. Bernhard Reichl _____ 17

Beitrag des Elternvereins _____ 19

Beitrag der Schülerversammlung _____ 22

AUS DEM SCHULLEBEN _____ 25

Junge Forschende im Keltenmuseum _____ 26

Tree-Buddy-Projekt _____ 27

"Mangege frei"! _____ 28

In Balance bleiben, rollen, surfen, aufrecht stehen... _____ 31

Technik und Design in den zweiten Klassen _____ 32

Das Buddy-Projekt 2023/24 _____ 34

Lifestyle, Ökologie, Solidarität _____ 36

Futsal Turnier _____ 39

Die Schitouren-Saison 2023/24 _____ 40

30 Jahre Tourenschikurs _____ 42

Unterstufen-Klettercamp _____ 46

Volleyball-Trainingslager _____ 48

Volleyball Landesmeister 2024 _____ 50

Werkschulheimer Literaturpreis _____ 53

Wientage der 6b-Klasse _____ 54

Wientage der 6a-Klasse _____ 57

Erste-Hilfe-Kurs der 6. Klassen _____ 58

Projekt U³Green im 2. Jahr _____ 60

Eine Reise nach Ungarn _____ 64

Theateraufführung „Nestroy-Collage“ _____ 67

Gemeinschafts-Kunstprojekt _____ 72

Hallenlandesmeisterschaft _____ 74

Sportclub Werkschulheim Felbertal _____ 75

"Auf den Spuren von Schindlers Liste" _____ 77

Sevilla tiene un color especial ... _____ 78

VWA-Siegerpreis _____ 80

Heinrich Thaler _____ 82

Meine persönliche Beziehung zum

Werkschulheim Felbertal _____ 84

AUS DEM INTERNAT _____ 87

Von A bis Z _____ 88

Gemeinsame Erlebnisse und Projekte _____ 92

WSH-Imkerei _____ 96

Besuch vom Mundhandwerker _____ 97

Hüttenwochenende _____ 98

Bouldern und Sportklettern _____ 99

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr _____ 100

Krippenbaukurs 2023 _____ 103

AUS DEM HANDWERK _____ 105

Heim und Handwerk München _____ 106

Oldtimer - Teile _____ 107

Maschinenbautechnik _____ 108

Lackierschulung _____ 110

MAG-Schweißen _____ 111

Konventionelles Drehen _____ 112

Intertool-Messe Wels _____ 113

Finale Phase der Projektarbeiten _____ 114

Wirkungsweise von Schutzmaßnahmen _____ 116

Die Mechatroniker-Innung _____ 118

Mechatronik 8. Klasse _____ 120

Eine bemerkenswerte Anerkennung _____ 125

PERSONALIA _____ 127

Wir gratulieren zum Übertritt

in den Ruhestand

Eva-Maria Koblitz _____ 128

Anton Roither _____ 130

in memoriam Annemarie Wolfgruber _____ 134

LISTEN/VERZEICHNISSE _____ 137

Klassenlisten _____ 138

Herkunft der 347 Schüler (m/w) _____ 155

Absolventen und Absolventinnen

9a-Klasse _____ 158

9b-Klasse _____ 161

Der Lehrkörper _____ 164

Gremien _____ 172

Schulerhalter _____ 174

Verwaltung _____ 175

INSERATE _____ 179

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

GYMNASIUM + HANDWERKSAUSBILDUNG + INTERNAT

DAS WERKSCHULHEIM FELBERTAL STELLT SICH VOR

Das Werkschulheim Felbertal ist eine Schule ganz besonderer Art und Vorzeigemodell für die duale Ausbildung in Österreich. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Privatschulheims haben nach neunjähriger Ausbildungszeit neben dem Reifeprüfungszeugnis auch das Lehrabschlusszeugnis („Gesellenbrief“) erworben; sie sind damit zu jedem Fachhochschul- und Universitätsstudium berechtigt, können sich aber auch in Modulen auf die Meisterprüfung im Handwerk vorbereiten. Das angeschlossene Internat für Mädchen und Burschen wird in Kleingruppen mit intensiver persönlicher Betreuung geführt.

Das Werkschulheim wurde 1951 im Felbertal (Pinzgau/Land Salzburg) als Privatschule gegründet, erhielt 1954 das Öffentlichkeitsrecht und übersiedelte 1964 als Werkschul-

heim Felbertal nach Ebenau. Seither wurde vieles umgebaut, modernisiert und zeitgemäßen Bedürfnissen angepasst. Aber unverändert blieb die Grundidee: Die Kombination von breiter Allgemeinbildung, handwerklicher Betätigung und sozialem Lernen ermöglicht theoretische, praktische und menschliche Bildung:

- eine umfassende Allgemeinbildung nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung („Matura“) abschließt. Ein intensiver Schwerpunkt ist in der Unterstufe das Technische Werken von der 1. bis zur 4. Klasse
- eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbautechnik, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung („Gesellenprüfung“) endet. Optional sind die Module für die Meisterprüfung.

- Sowohl im Vollinternat als auch in der Tagesbetreuung werden die Mädchen und Burschen in Kleingruppen von Erzieherinnen oder Erziehern betreut, die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichten. Im modernen Internat sind Zweibett-Zimmer mit Bad und Balkon Standard.

Ein vielfältiges Freizeitangebot sowie jährliche Sportveranstaltungen, Kultur- und Projektwochen sorgen für einen Ausgleich zum Schulalltag.

Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal erfolgt nach der Volksschule in die 1. Klasse. Ein späterer Einstieg ist bis zur 5. Klasse (also auch nach der AHS-Unterstufe und nach der Mittelschule) möglich, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre.

Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventinnen und Absolventen dieser einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation. Dies ergibt eine optimale Vorbereitung für das spätere Leben und sehr gute Berufschancen.

Prof. Mag. Johannes Karolus

Kontaktadresse:
DIREKTION

5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Telefon: 06221 7281 0

Homepage: www.werkschulheim.at

E-Mail: office@werkschulheim.at

GRUSSWORTE

VORWORT DES VORSITZENDEN
DES SCHULERHALTENDEN VEREINS

PANTA RHEI (HERAKLIT; ALT- GRIECHISCH) – ALLES FLIESST

So hat sich im letzten Schuljahr auch bei uns am WSH vieles verändert und weiterentwickelt:

Die Entscheidung, uns von Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger mit Ende dieses Schuljahrs zu trennen, wurde im schulerhaltenden Verein vor Ostern einstimmig getroffen. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber die unterschiedlichen Auffassungen betreffend des Gesamtkonzepts und insbesondere der Zusammenarbeitsformen am WSH drifteten zu stark auseinander, worunter die Gesprächsbasis zunehmend gelitten hat.

Als schulerhaltender Verein legen wir ein wichtiges Augenmerk auf eine umsetzbare zukunftsorientierte Ausrichtung unserer Schule. Dabei sind die drei Säulen „Hand-Herz-Hirn“ gleichwertig - es spielen neben dem Handwerk und dem Unterricht auch die

Gemeinschaft am Campus und damit verbundene Aktivitäten eine wichtige Rolle für unsere Schülerinnen und Schüler, die hier quasi ein zweites Zuhause haben.

Wir möchten uns an dieser Stelle für den Einsatz gerade in der schwierigen Corona-Phase und die positiven Impulse, die Fr. Starlinger-Baumgartinger in den letzten 5 Jahren am WSH gesetzt hat, herzlich bedanken und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Auch unser Projekt „Neubau des Schultraktes“ hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen: Vom Bundesministerium und vom Land Salzburg bekamen wir die grundsätzliche Zusage, das Projekt mit Fördermitteln zu unterstützen. Dafür haben wir die Detailplanung und Kostenerhebung für den ersten Bauabschnitt (nordwestlicher Bauteil über der neuen Aula) durchgeführt und zur Prüfung bei der Förderstelle eingereicht.

Gleichzeitig wurden auch Ausweichklassen für den Unterricht während der Baumaßnahmen in den Internatshäusern festgelegt. In Vorbereitung der Baumaßnahmen am Schulgebäude wurde bereits im letzten Sommer neben dem Zentrum eine Garage und Werkstätte für die Hausbetreuung (Geräte, Mülltrennung u.ä.) errichtet und seit Ostern wird das Garagengebäude neu gebaut. Nach der Generalsanierung der Zufahrtsstraße vom Wiestal zum WSH-Campus durch die Gemeinde Ebenau in den Sommerferien und der endgültigen Förderzusage von Bund und Land, wollen wir 2025 mit den Baumaßnahmen am Schulgebäude beginnen und 2026 die erste Bauetappe beenden.

Aber natürlich war auch bei unseren Schülerinnen und Schülern im letzten Schuljahr vieles „im Fluss“: viele Ziele wurden erfolgreich umgesetzt, viele gemeinsame Erlebnisse

haben das WSH-Leben geprägt – aber auch manche Enttäuschungen mussten hingenommen werden.

Das alles ist wichtiger Teil unserer ganzheitlichen Bildung und wir als schulerhaltender Verein werden uns weiterhin bemühen, dass wir diese einzigartigen Möglichkeiten am WSH im Sinne unseres Gründungsauftrages für alle Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. weiterentwickeln.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern bzw. Erzieherinnen und Erzieherinnen und auch allen Eltern erholsame Sommerferien und viel Energie und Freude für das nächste Schuljahr.

Mag. Christoph Paulweber
Vereinsobmann

LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, LIEBE KOLLEGINNEN UND
KOLLEGEN, GESCHÄTZTE ELTERN UND FREUNDE DES
WERKSCHULHEIMS FELBERTAL!

ALMOST ALL TOGETHER

„Man kann sich wohl den Weg wählen,
aber nicht die Menschen, denen man
begegnet.“ Arthur Schnitzler

Bericht und Abschiedsworte der Direktorin

Der neue Jahresbericht legt wiederum Zeugnis ab von unserer schulischen Arbeit und den schulbezogenen Aktivitäten. Die Vielfalt zeichnet ein signifikantes Bild der Werkschulheimgemeinde.

Ein besonderer Schwerpunkt in den letzten beiden Jahren galt der Unterrichtsentwicklung – weil hochqualitative (Aus-)Bildung und zeitgemäße Erziehung oberste Priorität für unsere heranwachsende Jugend haben müssen. Die hohe Verantwortung einer Ausbildungsstätte mit Internat möchte ich an dieser Stelle besonders betonen.

Wir haben dafür zu sorgen, dass die jungen Menschen mit Achtsamkeit und Lebenskompetenzen ausgestattet und zur Eigenverantwortung und Selbständigkeit geführt werden. Mit *Kopf, Herz, Hand* findet die ganzheitliche Bildung innerhalb der Schule und im Internat statt. Das ist unsere größte Herausforderung und wichtigste Aufgabe.

Mein Weg am Werkschulheim Felbertal begann im Herbst 2019, ein Weg der gleich im ersten Schuljahr von der Corona-Pandemie durchkreuzt wurde, sodass die optimistisch begonnene Annäherung an eine fortschrittliche Pädagogik für zumindest drei Jahre von höheren Mächten ausgebremst wurde.

Danach musste ich bald erkennen, dass das über hundert Jahre alte Dichterwort, das ich hier meinem Bericht als Motto vorangestellt habe, von bewegender Aktualität ist: Denn wenn mich auch viele Menschen auf dem

eingeschlagenen Weg zum Nutzen unserer Schulentwicklung begleitet, unterstützt und bestärkt haben, so musste ich auch schmerzlich zur Kenntnis nehmen, dass einige wenige andere die Umsetzung meiner bzw. unserer Pläne zu verhindern trachteten – und damit auch Erfolg hatten.

Es waren für mich also gute und weniger gute, letztlich aber immens wichtige Erfahrungen, die ich in den fünf Jahren meiner Tätigkeit als Schulleiterin gesammelt habe und die ich nun andernorts vielleicht entsprechend verwenden darf.

Ich bedanke mich aufrichtig bei dem gesamten Werkschulheim-Team für die in der gemeinsamen Zeit glücklich bewältigte Arbeit. Ein großes Dankeschön geht an meine engagierte und aktive Lehrer- und Erzieherchaft für die außerordentliche pädagogische Arbeit. Die Begeisterung und die Motivation, die für diese Arbeit mit Fokus auf die Schüler und Schülerinnen aufgebracht werden, verdienen ein weit über das Maß hinausreichendes „Sehr gut“!

In die Pensionierung verabschieden mussten wir in diesem Schuljahr Anton Roither und Eva-Maria Koblitz – zwei Urgesteine des Werkschulheims, die ihren reichen Erfahrungsschatz an die Nachfahren weitergegeben haben und die uns durch ihre hochmo-

tivierte Arbeit und ihren engagierten Beitrag für die Gemeinschaft nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Verwaltungsbereich mit Geschäftsführer Bernhard Reichl. Unglaublich fein, professionell und auf Augenhöhe habe ich die Zusammenarbeit in dieser Ebene erlebt. Besondere Anerkennung gebührt der Verlässlichkeit, mit der regelmäßig anstehende Arbeiten immer erledigt werden; und auch die Geschwindigkeit, mit der selbst unerwartet gestellte Aufgaben bewältigt oder überraschend auftretende technische Probleme gelöst werden, ist bemerkenswert. Niemals darf in Vergessenheit geraten, dass dieser Einsatz in diesem Ausmaß nicht selbstverständlich ist.

Vielen Dank besonders an Regina Klaushofer, die tagtäglich klar wie unsichtbar, immer gut gelaunt im Austausch mit uns den Verwaltungstrakt in Schuss gehalten hat und die heuer den wohlverdienten Ruhestand antritt.

Kaum in Worte zu fassen ist mein Dank für die außergewöhnliche Zusammenarbeit mit dem Elternverein. Insbesondere möchte ich mich bei dessen Obfrau, Doris Spickenreuther, für die ausgezeichnete Kommunikation und die unzähligen Gespräche bedanken. Durch un-

sere ehrliche Kooperation, die gegenseitige Offenheit, Wertschätzung und Herzlichkeit meisterten wir gemeinsam unzählige Herausforderungen. Den Elternverein als Vertretung für die gesamte Elternschaft in Organisationsentwicklung und Veränderungen entsprechend mitwirken zu lassen, ist unabdingbar.

Eine besondere Beachtung gebührt dem intensiven Austausch in der wöchentlichen Heimleitungssitzung mit Bernhard Reichl, Thomas Bayer, Norbert Prey und Wolfgang Klebel. Geschäftsführung (in Vertretung des Schulerhalter-Vereins), Internats- und Werkstättenleitung sowie Administration sind zusammen mit der Direktion der Drehpunkt des Alltagsgeschehens, der Planung und der Weiterentwicklung der Schule. Hier müssen die Fäden zusammenlaufen, um professionell arbeiten zu können. Diese repräsentativen Vertreter sind vor Ort tätig und somit der Anker in der Organisation.

Um das beschädigte ALL TOGETHER nach meiner Abberufung durch den Vorstandsvorsitzenden wiederherzustellen, braucht es Ehrlichkeit, Offenheit und die Bereitschaft für notwendige Veränderungen. Eine über 70-jährige Tradition zu tragen und gleichzeitig zu überdenken, neu zu gestalten und den

Erfordernissen einer Pädagogik des 21. Jahrhunderts anzupassen, ist ein wünschenswerter und notwendiger Fortschritt.

Die Zukunft des Werkschulheims scheint gesichert, sobald alle – auch die erwachsenen Stakeholder – die Schwelle zur Eigenverantwortung und Professionalität überschritten haben und bereit für das Neue sind.

Ganz herzlich gratuliere ich den Absolventen und Absolventinnen 2024 zum gelungenen Abschluss und wünsche alles erdenklich Gute und viel Erfolg auf den weiteren Lebenswegen.

Allen Schülern und Schülerinnen wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg bei allen Vorhaben und viele schöne Erfahrungen.

Dem neuen Schulleiter wünsche ich gutes Gelingen bei der Implementierung unserer bisher erreichten Entwicklungsschritte, damit die von der gesamten Werkschulheimgemeinde geleistete Aufbauarbeit eine entsprechende Wertschätzung erfährt und die mühsam bisher erreichten Strukturen nicht im Sand versickern.

Auf Wiedersehen!

Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger
Direktorin

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

GEBURT

Hinterlehner Mathilda
Huber Xaver
Schmiderer Hanna

KARENZ

Huber Valentina

NEUANSTELLUNGEN 2023/24

Achleitner Michael	Mechatronik
Hager Maria	Deutsch, Geografie
Hutterer-Marrollo Dominik	Religion, rk
Klappacher Juliane	Religion, rk
Kücher Michaela	Englisch, Geschichte
Leon-Jimenez Carolina	Englisch
Schabiner Marie Christine	Deutsch, Geschichte
Siller Anna-Lena	Englisch, Spanisch

GLÜCKWÜNSCHE ZUM DOKTORAT

Mag. Dr. Maria Hager wurde am 26. Jänner an der Universität Wien zur Doktorin der Philosophie promoviert

PENSIONIERUNG

Ibrahim Yilmaz
Klaushofer Regina
Koblitz Eva-Maria
Roither Anton

NEUANSTELLUNGEN 2024/25

zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt

BILDUNGSKARENZ 2024/25

Resch Thomas

SABBATICAL 2024/25

Bräunlinger Richard

WIEDEREINTRITT IM SCHULJAHR 2024/25

Lacher Franz
Lajosch Cornelia
Mayrhofer Alexander
Rettensteiner Ines

DAS WORT DES ERZIEHUNGSLEITERS

„NICHTS IST IM VERSTAND, WAS NICHT ZUVOR IN DEN SINNEN WAR“ (JOHN LOCKE)

John Locke wusste schon im 7. Jahrhundert, dass die Sinnesorgane die Tore zum Außen sind. Wir erfahren unsere Umwelt durch unsere Sensorik. Diese Informationen für Nervensystem und Muskulatur verbessert sich beständig durch weitere eintreffende Informationen. Die Abstimmung dieser Prozesse braucht Übung und Zeit. Bewegen und Ausprobieren sind Fundament für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder.

JE ÖFTER DESTO GESCHICKTER. Kinder müssen von Anfang an die Möglichkeit von möglichst vielen Sinneserfahrungen haben. Sie sind Dreh- und Angelpunkt in menschlichen Entwicklungsprozessen und unerlässlich für die Reifung des Menschen. Vielen Kindern fehlen heute vielfältige Bewegungsmöglichkeiten oder es sind schon ab dem frühkindlichen Alter bewegungshem-

mende Elemente im Spiel (Tablets, Handys etc.).

Die Idee der Gründerväter des Werkschulheims greift genau auf diese Prozesse zu und versucht durch BEGREIFEN und BEWEGUNG in den Bereichen Handwerk und Internat, durch Erfahren der eigenen Kreativität und musischen Fähigkeiten und die kognitive Ausbildung des Gymnasiums diesen Erfahrungspolster zu vergrößern. Was für die Motorik gilt, gilt für die menschliche Reifung in allen Bereichen. Je öfter, desto geschickter, **desto sicherer.**

Ob im Umgang mit anderen Menschen, bei Präsentationen oder Prüfungen oder in der Umsetzung handwerklicher Fähigkeiten. **HIRN, HAND UND HERZ** - ein geniales pädagogisches Konzept.

„Weil unsere Schule so viel mehr ist“.

Um diese Pädagogik für die Zukunft zu si-

chern, ist in den letzten Jahren erfolgreich an der Entwicklung des Werkschulheims gearbeitet worden. Eine ausgewogene Abstimmung zwischen Schule, Internat und Handwerk war Teil der Diskussionen der letzten Jahre.

Alle Bereiche sind für eine ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schülern und jungen Erwachsenen in gleicher Weise wichtig und notwendig.

Durch die Einführung der **5-Tage-Woche ab dem nächsten Schuljahr** waren diese Abstimmung und damit verbundene Veränderungen eine Notwendigkeit. Weniger Zeit am WSH bedeutet weniger Zeit für Freizeitveranstaltungen und sozialem Miteinander.

Dies wird aufgewogen durch mehr Erholung und Zeit mit den Familien. Einher geht auch noch eine bessere Planbarkeit der Wochenenden für die Eltern.

Wir bemühen uns weiterhin, attraktive Angebote an Wochenenden zu gestalten und die Inhalte noch vielfältiger zu machen. Durch den Wegfall des Samstagunterrichts ergeben sich für uns bessere Planungsmöglichkeiten.

Größere Neuerungen in diesem Jahr an Einrichtung und Ausstattung:

- **Pizzaofen** in den Halbinternaten*

- Ausstattungsverbesserungen in vielen Internatsbereichen (Küche, neue Couchen, TVs etc.)
- Weiterentwicklung des FINTESSRAUMES (Naturfilzwände: zur Verbesserung der Trainingsatmosphäre, natürliche Feuchtigkeitserfassung und -abgabe etc.)
- Erneuerung der Billardtische
- **Neue Dummies** für den Bogenparcour*
- Erneuerung des Billardbereiches H9
- Neue Couch im Leseraum H 1. Klassen
- Anschaffung einer Halfpipe* (noch in Planung)
- Investitionen für Turnersee

*fettgedruckte Projekte wurden mit Unterstützung des ELTERNVEREINS verwirklicht

Viele neue Projekte und Ausstattungsverbesserungen planen wir auch für das nächste Schuljahr:

- **Verbesserung der Einrichtungen** im Zentrum (SJ 2024-25 H15/6)
- Umgestaltung der **Kleinen TH und des Aufenthaltsbereiches** im Haus der 1. Klasse
- Investitionen in verschiedenen Internatsbereichen
- Neue Küche im H6 OG

BEITRAG DES GESCHÄFTSFÜHRERS

ALLES NEU AM WERKSCHULHEIM?

- Gestaltung des Außenbereiches Terrasse H8
- Neue Ausstattungen (Tische, Couchen, Sonnenschirme etc.) im Halbinternat
- Gestaltung des kleinen Trainingsraumes im Fitnessbereich als Stretching und Workoutbereich
- Vorbereitungen für die Umbauphase 1

Für die Umsetzung einiger Projekte sind Zusammenarbeit und Kreativität aller Schulpartner gefragt. Für gute Ideen, wie in den letzten Jahren, bin ich auch weiterhin sehr dankbar und offen.

Ich danke allen Erzieherinnen und Erziehern für Ihr Engagement und die umfangreichen Bemühungen das „Leben unter Freunden“ zu begleiten. In einer unruhigen Phase der Schulweiterentwicklung ist Beständigkeit in allen Bereichen gefordert. Ein Dank gilt allen, die Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Kreativität fördern und mit WSH-Selbstverständnis Freizeitmöglichkeiten entwickeln und dadurch für Kontinuität und bleibende pädagogische Qualität im Internat sorgen.

Besonders dankbar bin ich für die konstruktive Zusammenarbeit im Leitungsteam. Großen Verdienst an den erfolgreichen letzten Jahren hat hierfür unsere Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger, die unseren gemeinsamen Weg leider nicht mehr fortsetzen wird.

Als Internatsleiter ist es mir ein Anliegen, die gute fruchtbare Arbeit der letzten Jahre weiterzuführen. Ich ersuche weiterhin alle Schulpartner und den Trägerverein um Unterstützung für bereits geplante Projekte für unsere Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren.

Der Blick bleibt weiter nach vorne gerichtet. Es erwarten uns spannende Monate und Jahre am Zukunftscampus.

Das GUTE soll bleiben, das VIELE ANDERE lassen wir im alten Schuljahr zurück.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und erholsame Ferien.

Mag. Thomas Bayer
Erziehungsleiter

Diese Frage kann man auf Grund der Geschehnisse in den letzten Wochen und Monaten sowie der geplanten Projekte für die nächsten Jahre durchaus mit JA beantworten.

Auf Grund erheblicher Auffassungsunterschiede und Meinungsverschiedenheiten sah sich der Vorstand des schulerhaltenden Vereines dazu veranlasst die Schulleitung abzurufen und diese neu auszuschreiben. Diese Entscheidung war sicher nicht einfach und hat bei dem einen oder anderen auch Unverständnis hervorgerufen. Für mich als Geschäftsführer ist eine gute Zusammenarbeit sowohl mit dem Vereinsvorstand als auch mit der Schulleitung oberste Priorität und so muss ich die Entscheidung akzeptieren und mich weiterhin voll und ganz auf die Arbeit für das Werkschulheim konzentrieren.

Ich möchte diese Gelegenheit aber dazu nutzen mich recht herzlich bei Karin für die gute

und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten 5 Jahren zu bedanken und ihr alles erdenklich Gute für den weiteren Lebens- und Arbeitsweg zu wünschen.

Auch die Entscheidung zur Umstellung auf die 5-Tage-Woche war keine einfache und hat viele Diskussionen hervorgerufen. Auch hier kann ich die Entscheidung nur akzeptieren – wobei ich persönlich der Meinung bin, dass es die richtige ist – und meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Zeit am Werkschulheim bestmöglich nutzen können.

Die nächsten Jahre werden u.a. von unserem anstehenden Schulumbau geprägt sein. Die ersten Vorboten kann man bereits sehen (die alte Garage ist abgebrochen und neue Parkflächen für 39 PKWs werden errichtet) bzw. haben wir in einer Vielzahl von Planungsbesprechungen das Projekt gemeinsam gut entwickelt und so steht aus jetziger Sicht ei-

BEITRAG DES ELTERNVEREINS

DER ELTERNVEREIN ALS PULSIERENDES HERZ UNSERER SCHULGEMEINSCHAFT – ÜBER UNTERSTÜTZUNG UND VERTRAUEN, VON WAHREN HELDEN & EINEM ABSCHIED

nem Baubeginn im Jahr 2025 nichts mehr im Weg. Die besondere Herausforderung wird es sein, unseren Schülerinnen und Schülern den gewohnten und von hoher Qualität geprägten Unterricht möglichst störungsfrei zu ermöglichen.

In den Werkstätten wurde der Maschinenpark ergänzt und erneuert. So haben wir in der Maschinenbautechnik nun neue Schweißgeräte und einen Plasmaschneider, in der Tischlereitechnik eine neue CNC-Fräse und einen Laser zum Gravieren bzw. Bearbeiten von verschiedenen Materialien und in der Mechatronik einen neuen Industrieroboterarm sowie einen Vakuumschneidertisch für die CNC-Fräse.

Auch eine Kollegin dürfen wir in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Regina Klaushofer (Reinigung Verwaltung, Direktion und Zentrum) wird mit August ihre Pension antreten – alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Und trotz der vielen Entscheidungen, Projekte und Neuerungen ist nicht alles NEU im Werkschulheim!

Ganz im Gegenteil! Aus meiner Sicht ist und bleibt das Werkschulheim weiterhin das, was es schon immer war und immer sein wird: ein hervorragender Platz für junge Menschen, sich zu bilden, sich in der Persönlichkeit zu entwickeln und sich für die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich vorzubereiten! Mein großer Dank gilt allen Beteiligten, die sich täglich dafür einsetzen, dass im Werkschulheim eben nicht alles NEU wird!

Ing. Bernhard Reichl
Geschäftsführer

Wir unterstützen Eltern in allen Belangen – sei es bei Fragen, Anliegen oder Herausforderungen, die im Schulalltag auftauchen. Unsere enge Zusammenarbeit mit der Schule, der Lehrerschaft und dem Erzieherteam stellt sicher, dass wir stets am Puls der Zeit sind und die bestmögliche Unterstützung bieten können. Zusätzlich sind wir sehr stolz darauf, auch eine Quelle der Inspiration und des

Engagements für unsere Schülerinnen und Schüler zu sein. Durch das Sponsoring von spannenden Projekten und aufregenden Freizeitmöglichkeiten auf dem Campus schaffen wir ein lebendiges Umfeld, in dem sich unsere Jugendlichen entfalten und wachsen können. Wir setzen uns leidenschaftlich für das Wohl unserer Kinder und die Stärkung unserer Schulgemeinschaft ein.

Im Schuljahr 2023/24 hat der Elternverein folgende Projekte (im Gesamtwert von EUR 6.555,62) an der Schule unterstützt und finanziert:

- 2 Malkästen
- 2 Dummies für den Bogenparcours
- 1 Pizzabackofen
- 1 E-Gitarre & 4 Notenständer
- Pokalspende & Schokothaler für das WSH-Schulschirennen
- Kostenzuschuss zum Zirkus-Projekt der 1. Klassen

Unseren herzlichen Dank für die kontinuierliche Unterstützung und das Vertrauen möchten wir den Eltern aussprechen. Ihre Bereitschaft, sich einzubringen und finanziell beizutragen, ermöglicht es uns, weiterhin bedeutende Sponsor-Projekte für unsere Kinder zu realisieren. Ihre Unterstützung ist von unschätzbarem Wert und zeigt, wie engagiert und verbunden unsere Schulgemeinschaft ist. Mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Hilfe können wir gemeinsam die Zukunft unserer Kinder gestalten und eine lebendige und unterstützende Schulgemeinschaft aufbauen.

Über einen der wichtigsten Jobs der Welt, der die Köpfe und Herzen der nächsten Generation formt ...

Wir möchten uns auch bei den Teams der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und Werkstätten bedanken, die zweifellos einen der wichtigsten Jobs der Welt haben! Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Hingabe gehen weit über das hinaus, was von ihnen erwartet wird. Sie leisten herausragende Arbeit im Klassenzimmer und darüber hinaus, indem sie sich um das Wohl jedes einzelnen Schülers kümmern. Sie leisten nicht nur herausragende Arbeit im Klassenzimmer, sondern investieren auch eine übermäßige Menge an emotionaler Arbeit – sei es durch positive Rückmeldungen im ELIS an die Eltern zu den Leistungen ihrer Kinder oder durch eure einfühlsame Betreuung jedes einzelnen Schülers. Sie sind es, die Tag für Tag dazu beitragen, unsere Schule zu einem Ort des Lernens, der Unterstützung und des Wachstums zu machen. Ihre Arbeit bleibt oft im Verborgenen, aber ihr Einfluss auf das Leben unserer Kinder ist unermesslich. Auch wenn viele Worte nicht ausreichen,

um diese Leistungen angemessen zu würdigen, möchten wir euch dennoch wissen lassen, dass euer Einsatz hoch geschätzt wird. Vielen Dank für alles, was ihr tut – ihr seid die wahren Helden hinter der Bildung unserer Kinder.

Zum Abschied von Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger:

In der zweiten Jahreshälfte wurde die Werkerschulgemeinschaft erschüttert durch die vom Erhalterverein übermittelte Nachricht, dass eine Beendigung der Zusammenarbeit mit Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger mit Semesterschluss anstehen sollte.

Der Elternvereinsvorstand hat sich in einem Brief an die Eltern kurz nach Ostern schon eindeutig kritisch dazu positioniert und möchte hiermit bekräftigen: Wir bedauern diese Trennung. Sehr.

Wir hatten in den letzten Jahren das Privileg, eng mit Frau Starlinger-Baumgartinger zusammenzuarbeiten und ihre außergewöhnlichen Führungsqualitäten sowie ihre unermüdliche Hingabe für das Wohl unserer

Kinder hautnah zu erleben. Ihre Offenheit für die Anliegen der Eltern und ihre in unseren Belangen stets perfekte und schnelle Kommunikation haben zu einem positiven Klima für Schülerschaft, Lehrerkollegium und Eltern beigetragen.

Ihre aufrichtig herzliche Art des Aufeinander-Zugehens hat es uns und vielen anderen Eltern leicht gemacht, mit unseren Anliegen und Sorgen zu ihr zu kommen. Ihre stets offenen Ohren und ihr stets spürbarer Wille, Lösungen zu finden, haben dazu beigetragen, dass wir uns als Eltern immer gut aufgehoben und einbezogen gefühlt haben. Sie hat in den letzten Jahren auch zahlreiche für den Unterricht wichtige Innovationen implementiert und damit frischen Wind in das Werkschulheim gebracht.

Deshalb möchten wir ihr an dieser Stelle ein letztes Mal unseren aufrichtigen Dank überbringen für ihr unerschütterliches Engagement und die Hingabe, mit der sie dieses Amt ausübte. Wir wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute!

Im Namen des Elternvereins

BEITRAG DER
SCHÜLERVETRETUNG

ZWISCHEN
VERGANGEN-
HEIT UND
ZUKUNFT:
PANTA RHEI

Liebe Werkschulheimer, liebe Eltern und Verwandte!

Mit Freude darf ich meinen Beitrag für den diesjährigen Jahresbericht präsentieren, der einen Rückblick auf das vergangene Jahr bietet und einen Ausblick auf die kommenden Entwicklungen gibt. In einem Jahr voller Herausforderungen, aber auch von Erfolgen und wichtigen Meilensteinen, möchte ich Ihnen einen Einblick in unseren Schulbetrieb geben. Begonnen hat dieses Schuljahr wieder mit der Normalität, die wir in Corona-Zeiten so sehr vermisst hatten. Erfreulicherweise gab es dieses Jahr unterdurchschnittlich wenige Disziplinarverfahren und sonstige Konflikte innerhalb der Schülerschaft. Auch die diesjährigen Lehrabschlussprüfungen verliefen so gut wie lange nicht mehr: Alle Schüler, die zur Prüfung angetreten sind, haben diese auch erfolgreich absolviert. Zuletzt gab es das vor über 20 Jahren am WSH.

So ruhig das Schuljahr begann, so turbulent wurde es im Laufe des Jahres. Personelle Ent-

scheidungen prägten dieses Jahr, was das Gesicht des Werkschulheims verändern wird. Da unsere Direktorin mit Ende des Schuljahres das Werkschulheim verlässt, darf ich mich an dieser Stelle noch für die Zusammenarbeit bedanken. Diese war stets freundlich, sachlich und auf Augenhöhe, was wir als Schülervertretung sehr geschätzt haben.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir im Laufe des Jahres auch zahlreiche Erfolge verbuchen. Ein wichtiger Meilenstein war der Baubeginn des neuen Parkhauses am Schulgelände, das mit seiner Fertigstellung die Parksituation am WSH wesentlich verbessern wird. Auch in Hinblick auf den Ausbau des Schulgebäudes wurden wichtige Schritte in der Planung gesetzt. Dieser sieht eine Aufstockung des Schulgebäudes vor, was neue Klassenräume und damit eine bessere Platzsituation sowie ein moderneres Schulgebäude gewährleisten wird.

Anmerken darf ich noch, dass es oft die kleinen Dinge sind, die uns Schülern große Freu-

den bereiten: Die Einführung von Laugentasterln als Stärkung in der großen Pause brachte größere Resonanz der Schülerschaft als jegliche andere Projekte. Da habe ich ganz schön gestaunt.

Als Schulsprecher darf ich mich nun noch offiziell verabschieden und mein Amt bis zur Wahl im nächsten Jahr an meinen Stellvertreter Jonas Jetzl übergeben. Ich bin sicher, dass auch unter der neuen Schülervertretung die Anliegen der Schülerschaft – und seien sie noch so klein – mit Umsicht und Engagement aufgenommen werden.

Ich bedanke mich bei euch allen für mein fantastisches letztes Jahr am WSH!

Marc Zimmermann
Schulsprecher

AUS
DEM
SCHULLEBEN



JUNGE FORSCHENDE IM KELTENMUSEUM

Da der Unterricht nicht nur im Klassenzimmer stattfinden muss, besuchten unsere ersten Klassen das Keltenmuseum in Hallein, um sich über die Kelten und den harten Lebensalltag vor rund 2500 Jahren zu informieren. Kunstvolle Kannen, Fibeln und zahlreiche Alltagsgegenstände, die bei einem geführten Rundgang im Museum besichtigt werden konnten, zeugen von einer jahrtausendealten Besiedlungsgeschichte am Dürrnberg.

Im „Knochenlabor“ erfuhren die Schülerinnen und Schüler schließlich nicht nur, wie anhand von Knochenfunden Alter, Geschlecht und Größe von Menschen bestimmt werden können, sondern dass sich aus Skelettüberresten auch spannende Alltagsgeschichten wie Ernährungsgewohnheiten und Krankheiten der Kelten offenbaren.

Mag. Manuela Mikstetter

TREE-BUDDY-PROJEKT

Dieses Schuljahr startete erstmals das Tree-Buddy-Projekt mit den jetzigen 1. Klassen. Das Projekt ist längerfristig angedacht, wobei die Kinder „ihren Baum“ in der gesamten Schullaufbahn begleiten und jedes neue Schuljahr die neuen 1. Klässler einen Baum am WSH-Gelände zugewiesen bekommen.

Die SchülerInnen legen in der 1. und 2. Klasse eine Mappe für ihren Baum an, in der grundlegende Informationen in einem Steckbrief, Besonderheiten, Veränderung im Laufe des Jahres (von der Knospe zum Blatt, Herbstfärbung, ...) und künstlerische Darstellungen

des Baumes oder Teile davon (Zeichnungen, Fotos) gesammelt werden. Weiters soll durch spielerische Aktivitäten und Lernen über Besonderheiten der Bäume und des Waldes die Bindung zum Baum weiter gefestigt werden, was als Grundlage der Umweltbildung auf eine förderliche Einstellung zum Umweltschutz abzielt.

Durchgeführt wird das Projekt in den Fächern BU und BE in Begleitung von Herrn Stefan Bärtschi (Baum & Sport GmbH).

Mag. Florian Oberhuemer
Mag. Manuela Mikstetter



„MANEGE FREI“!

So lautete das Motto in der Woche nach den Osterferien für unsere 1. Klassen. Vier Tage lang wurden Bücher, Hefte und Schreibzeug mit Tüchern, Bällen, Diabolos, Laufkugeln, Trapez, Einrädern und Clownerie getauscht. Der reguläre Unterricht nach Stundenplan wurde größtenteils aufgelöst und stattdessen konnten in stundenlanger intensiver Arbeit unter der Leitung des Zirkuspädagogen Heimo Thiel zahlreiche Kunststücke erarbeitet werden. Und die Zirkusluft schien zu verzaubern: Zahlreiche bisher unbekannte Talente wurden entdeckt und bestaunt, sei es am Trapez oder an diversen anderen Geräten. Und auch schauspielerische Fähigkeiten traten ans Tageslicht und förderten Selbstbewusstsein und Kreativität der jungen Künstler. Dabei kam auch der soziale Aspekt nicht zu kurz: Man unterstützte sich gegenseitig, entwickelte gemeinsam Choreografien und trainierte Jonglage im Klassenverband. Damit verschiedenste Kunststücke auch nach diesen Projekttagen ausgeführt werden können, wurden im Werkunterricht hölzerne Stelzen und im Unterrichtsfach „Kunst und Gestaltung“ Jonglierbälle angefertigt.

Insgesamt war das Engagement der jungen Artistinnen und Artisten sehr beeindruckend und so konnte sich das Publikum bei der Abschlussaufführung über ein sehr abwechslungsreiches Programm freuen. Die Begeisterung war allseits sehr groß.

Lesen Sie noch einige Kommentare der jungen Artistinnen und Artisten:

„Am besten haben mir die „Zaubereien“ gefallen. Das Publikum lachen hören, das ist das Schönste.“ (Lisa Krump)

„Man hat gespürt, dass das Zirkusprojekt uns zusammengebracht hat!“ (Raphael Eymann)

„Es war ein tolles Erlebnis und man hat viele neue Dinge gelernt.“ (Ramona Paar)

„Durch das Zirkusprojekt habe ich ein neues Hobby – das Diabolo! Man konnte sich ausprobieren und viele neue Sachen lernen. Ich finde es sehr gelungen!“ (Noah Fenninger)

„Es war anstrengend, aber es hat viel Spaß gemacht“ (Oliver Lai)

„Danke, dass wir es machen durften!“ (Valentina Fuschlberger)

Mag. Manuela Mikstetter





TECHNIK UND DESIGN IN DEN ZWEITEN KLASSEN - IN BALANCE BLEIBEN, ROLLEN, SURFEN, AUFRECHT STEHEN...

Im Werkunterricht haben sich die zweiten Klassen diesen Frühling mit der *Balance* beschäftigt. Wir haben Balanceboards entworfen und gebaut.

Unsere Körperhaltung, d.h. ein sicherer Stand, Surftrockentraining und die Minimuskulatur rund um die Wirbelsäule waren Themen, um die wir genauso kreisten, wie um die richtige Handhabung der Werkzeuge und die kompetente Bearbeitung der jeweiligen Materialien. Dabei wurden verschiedene Werkstoffe mit Gefühl kombiniert, diverse Holzarten, Furniere, Yogamatten als Grip Tape verwendet sowie Geduld, Genauigkeit und Durchhaltevermögen geübt. Grundsätzlich einfach: ein Brett eine Rolle und los geht's.

Aber was so leicht aussieht, bei Youtube, Tiktok, Pinterest etc. dauerte in der gemeinsamen Wirklichkeit viel länger.

Die Balanceboards wurden ausgesägt und die

Kanten abgeschliffen. Es war gar nicht so einfach, beide Längskanten symmetrisch zu bearbeiten, aber mit etwas Geduld und Durchhaltevermögen haben es alle SchülerInnen wunderbar geschafft.

Der mittlere Teil wurde furniert. Zuerst zeichneten wir Musterentwürfe und kombinierten diverse Holzurniere. Jede/r SchülerIn hat ihr/sein eigenes Muster entwickelt, verleimt und gepresst.

Zuletzt wurde ein individuelles Griptape ausgeschnitten, je nach Können und Zeitressourcen, angeklebt und wieder gepresst. Als Unfallspräventionsmaßnahme haben wir Stopper an der Unterseite befestigt, damit das Brett nicht allzu leicht unter den Füßen weggleitet.

Ich bin stolz auf meine SchülerInnen, es sind grandiose Boards geworden!!

Mag. Anna Scherz

TECHNIK UND DESIGN IN DEN ZWEITEN KLASSEN

In „Technik und Design“ in den 2. Klassen stellten die Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr Karabiner und Flaschenöffner aus Messing her. Beide Gegenstände können am Schlüsselbund fixiert werden und erleichtern den Alltag. Der Karabiner ermöglicht es, den Schlüsselbund an einer Gürtelschleife oder anderswo verlässlich zu fixieren. Mithilfe des Flaschenöffners können Kronkorken aller Art abgenommen werden.

Im Zuge dieses Projekts vertieften die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in der Metallbearbeitung. In schweißtreibender Arbeit wurde gesägt, gefeilt und geschliffen. So führten sie schwierige Bohrungen durch und stellten auch ein Gewinde her. Die Karabiner und Flaschenöffner wurden zusätzlich in eine individuelle Form gebracht.

Als Abschluss mussten nicht nur die Karabiner, sondern natürlich auch die Flaschenöffner getestet werden. Um den Inhalt der Flaschen nach dem Öffnen nicht zu verschwenden, testeten die Jugendlichen den Inhalt und tranken die Getränke genussvoll aus.

Mag. Erich Leben, BSc



DAS BUDDY-PROJEKT 2023/24

Breit über das Gesicht lächelnd flitzt eine Erstklässlerin den Gang im Haus der ersten Klasse entlang. Gemeinsam mit einigen Kolleginnen wird sie heute von ein paar Sechstklässlerinnen, die sie heuer als Buddy durch das Jahr begleiten, erwartet.

Inzwischen ist alles vorbereitet: Am Wochenende buken die Kinder Kuchen und packten die feinen Leckereien in ihre Koffer. Heute ist es so weit: Im Zimmer 1 ist hübsch gedeckt und die großen Begleiterinnen werden auf Tee und Kuchen eingeladen. Bald herrscht ein freudiges Treiben beim Genuss der Leckereien mit lebhaftem Austausch von Neuigkeiten und viel ansteckendem Gelächter. Wie sehr belebt so eine nette Aktion den Alltag im Haus 10!

Wie jedes Jahr wurden die Kinder aus den ersten Klassen mit freiwilligen Buddys aus den sechsten Klassen zusammengelost. Seit Jahren erleichtert dieses Projekt den Einstieg in unsere Schule und den Prozess des An-

kommens für die Erstklässler. Neben einigen gemeinsamen sportlichen Aktivitäten (Wanderung, Eislauf etc.) wurde heuer eine Advent-Überraschung von den Jüngeren für die großen Begleiterinnen und Begleiter organisiert. Nach dem Sportunterricht der älteren Buddys luden die Erstklässler diese zum gemütlichen Beisammensein in den Speisesaal ein und bewirteten sie mit selbstgemachten Mehlspeisen und heißer Schokolade.

Während des gesamten Jahres besuchten und bestärkten sich die engagierten Buddys gegenseitig bei Plauderei, Spielen, Bastel-, Lese- und Lerneinheiten und waren füreinander wichtige Ansprechpartner in diversen Belangen.

Zum Wohlfühlen bei uns trägt dieses Projekt (heuer von Frau Wagner, Herr Bär und Frau Hintermayr betreut) sicher bei und so möge es 2024/25 in die nächste Runde gehen.

Mag. Heidrun Hintermayr



KLIMASCHUTZTAG MIT DER 4. KLASSE

LIFESTYLE ÖKOLOGIE SOLIDARITÄT

Inspiziert wurde die Autorin dieses Beitrags durch die Initiative „**Schule im Aufbruch**“ (Gründerin: Margit Rasfeld) im Rahmen einer Herbsttagung im Virgilhaus und einigen Webinaren, die sich mit der Transformation von Schule zu Orten einer Lernkultur der Potenzialentfaltung beschäftigen. Hierbei baut das Verständnis der neuen Lernkultur auf vier Säulen der UNESCO auf: lernen Wissen zu erwerben, lernen zusammenzuleben, lernen zu handeln, lernen zu sein.

Die Frage „Was braucht die Welt?“ stellen sich mittlerweile 30 „Schule im Aufbruch-Schulen“ österreichweit und animieren zum Mitmachen! Es herrscht ein Konsens darüber, dass die Zukunft der Welt mutige, kreative Gestalterinnen und Gestalter brauche, die über ein ausreichendes Repertoire von Lösungskompetenzen verfügen und wertschätzend in heterogenen Gruppen kommunizieren und handeln können. Die Ziele für Bildung sind da-

bei verankert in der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung), die von allen UNO-Mitgliedern 2015 verabschiedet wurden bzw. passen diese auch sehr gut ins MINT-Netzwerk, deren Mitglied wir sind.

Mein Gedanke war im Fach Geografie und wirtschaftliche Bildung die 4. Klasse einzuladen, in der die 14-jährigen Schülerinnen und Schüler durch ihr Temperament und Feuer in den Charakteren den Anschein erwecken, ihr Gesichtsfeld auf den Alltag erweitern zu wollen und für eine Sache zu brennen.

Zunächst stellte ich der Klasse die „17 Development Goals“ der UNO vor und ließ sie, für die Idee einen Umweltschutz-Tag gemeinsam zu gestalten, drei Ziele aussuchen (Sondierungsphase). Sie wählten sich das Ziel 12 „responsible consumption and production“, das Ziel 13 „climate action“ und das Ziel 15 „life on land“ aus.

Bald wurde klar, dass daraus ein Klimaschutz-



tag werden sollte (Motivationsphase). Daraus ergaben sich Gruppenzusammenstellungen zu fünf Themengebieten über mehrere Stunden (Planungsphase): Die erste Gruppe beschäftigte sich mit „**Achtsamkeit**“ und entwickelte spezielle Yoga-Übungen, die ein tieferes Bewusstsein für Vorgänge in der Natur verkörpern mögen. Der Slogan lautete: „Öffne dein Bewusstsein“. Die zweite Gruppe nannte sich „**Öko statt Ego**“, die zusammen mit der Kunstpädagogin **Mag. Karin Rettenegger** die grüne Designidee im Rahmen von Baumaßnahmen der Zukunft umsetzte (begrünte Häuser, Solarfolienwände, grüne Parkplätze ...). Die dritte Gruppe setzte sich mit der „**gesunden Ernährung**“ ausein-

ander, entwickelte einen Geschmacksfragebogen und stellte Rezeptideen ohne Fleischkonsum in Form von Tisch-Kärtchen mit den Daten über Bio-Hafer aus dem Waldviertel, Bio-Tofu aus dem Burgenland und Kichererbsen-Anbau aus der Steiermark in den Mittelpunkt. Diese Produkte sollten dann mit dem Slogan „bio und regional – gesund und ideal“ angeboten werden. Die vierte Gruppe brachte die ethische Komponente des Begriffes „**Solidarität**“ in die Diskussion mit ein. In weiterer Folge entstand die Idee die 4-R (reduce, reuse, repair und recycle) bildlich und praktisch darzustellen. Der Slogan sollte sein: „Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfgesellschaft“. Ein Schüler kam auf die Idee,

Teile eines Computers zu reparieren. Kollege **Robert Mutter** stellte dazu geeignete Teile zur Verfügung. Die fünfte und letzte Gruppe ließ ihre Gedanken zum „**Bodenverbrauch**“ in Österreich kreisen, fand raus, dass jährlich eine Fläche so groß wie Salzburg-Stadt verbaut wird und die Sanierungsrate in Salzburg-Stadt bei 1 % liege. Ihr Slogan lautete: „Sanieren statt neu investieren! Keine Bauriesen – sondern Wiesen!“ Bald kam auch das Wort „Streik“ ins Spiel, sodass die Gruppe ihren Technik- und Design-Lehrer **Mag. Johannes Pfisterer** fragte, ob er ihnen helfe, ein sogenanntes Streik-Camp zu bauen; dieser willigte glücklicherweise ein. Da stand dann oben: „Wir streiken für das Klima – ein eigenes Gesetz wär´ prima!“ Schließlich kam der „Tag der offenen Tür“ im Jänner und die Stände bzw. das Streik-Camp kamen zum Einsatz (Realisierungsphase): Es war eine Freude, den Eifer für ihre Sache an diesem Tag zu verfolgen. Die Eltern-Führungen gaben Anlass und Grund über das Klima

zu diskutieren. Die Eltern schauten ins Klima-Camp und befragten die Schülerinnen und Schüler, besuchten die Stände, lasen die von der Klasse hergestellten grünen Folder, die zusammen mit **Mag. Lukas Falch** im Fach Deutsch gestaltet wurden, und kosteten die ungewohnt schmeckenden Aufstriche, bestaunten die Modelle und schauten beim Reparieren zu ... In der Reflexion (Rückbesinnungsphase) bezeichneten die Jugendlichen den Tag als sehr gelungen, weil sie das Gefühl hatten, selbst eine Idee ins Tun umsetzen zu können; dies steigert selbstverständlich das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit. An dieser Stelle sei die positive Zusammenarbeit mit meiner Kollegin und meinen Kollegen in den verschiedenen Fächern hervorgehoben, die dem Ganzen einen professionellen Anstrich verliehen.

Prof. Mag. Edith Killingseder



FUTSAL TURNIER

DER UNTERSTUFE AM WERKSCHULHEIM

Am Donnerstag, den 22. Februar, gastierte die Sportmittelschule Hof für ein freundschaftliches Futsal-Turnier im WSH. In einem spannenden und sehr fair geführten Wettkampf sicherten sich die Hofer, die zwei der insgesamt fünf Mannschaften stellten, knapp, aber durchaus verdient, den Turniersieg. Auch die drei Mannschaften des WSH präsentierten sich in einer guten Form und konnten einige Highlights liefern. So musste sich eines der internen Teams erst im Endspiel der SMS Hof geschlagen geben und belegte Platz zwei. Im Spiel um Platz drei konnte sich das zweite Team der SMS Hof mit einem Sieg in letzter Sekunde knapp gegen das WSH durchsetzen. Auch wenn die Enttäuschung aufgrund

der verlorenen Entscheidungsspiele anfangs groß war, konnten die WSH-Kicker ihr Können unter Beweis stellen und die Turnhalle erhabenen Hauptes verlassen. Gratulation zu euren fantastischen Leistungen!

PS: Ein großer Dank gebührt neben dem Hofer Betreuer Tobias Windbichler und seinem Team, die unserer Einladung zum Turnier Folge leisteten, auch den beiden Schüler-Assistenten Sebastian Pichler (9B) und Philipp Grasmann (5B), die mit ihrem Einsatz einen wesentlichen Beitrag zu einem erfolgreichen Turnier beitrugen.

Hintermayr Gerald, MEd

DIE SCHITOUREN-SAISON 2023/24

KLASSENÜBERGREIFENDE SCHITOURENWOCHE IN INNERVILLGRATEN, OSTTIROL (4. BIS 9. FEBRUAR 2024)

In unsere Schitouren in den Villgrater Bergen und in den Pragser Dolomiten integriert, größtenteils bei herrlichem Wetter, standen auch heuer wieder diverse Übungen im Gelände (Umgang mit der LVS-Ausrüstung, Perfektionierung der Spitzkehrentechnik, ...) am Programm. Abendliche Vorträge zum Thema „Tourenplanung und Lawinenkunde“ ergänzten und bereicherten die untertags gewonnenen Erfahrungen. Wie jedes Jahr waren wir auch heuer wieder im Gasthof Bad Kalkstein einquartiert, wo wir in sehr netter Atmosphäre die ganze Woche hervorragend versorgt wurden.

DIE TEILNEHMER

Jana Haller (6a), Lorena Gutschy (7a), Max Heider (6b), Jonas Jetzl (7a), Leo Kranz (6b), Leon Oberascher (7a), Jakob Schwenter (6b), David Schlick (7a), Michael Schlick (6b), Leon Zoppoth (7b), Quentin Wolf (6b), Max Paulweber (8a), Moritz Dinges (7a), Tobias Grasmann

(8b), Joy Gütermann (7a), Clemens Köck (9b)

BETREUER

Oliver Budin, Klaus Gstettner, Christian Ofner, Alexander Stockinger

„SPECIAL GUEST“

Christoph Paulweber

UNSERE TOUREN

Mo: Gasthof Bad Kalkstein (1540m) – Gaishörndl (2615m)

Di: Innervillgraten/Nolte (1490m) – Oberhofertal - Marchkinkele (2545m) – Abfahrt übers Marchental

Mi: Plätzwiese (1979m) – Dürrenstein (2839m)

Do: Innervillgraten/Fürat (1690m) – Rotes Kinkele (2763m)

Fr: Gasthof Bad Kalkstein (1540m) – Kalksteiner Jöchel (2326m)

KLASSENÜBERGREIFENDES SCHNUPPERTOURENWOCHE- ENDE IN ZEDERHAUS, LUNGAU (15. BIS 17. MÄRZ 2024)

Heuer war es mit dem Schnee in tieferen Lagen Mitte März schon besonders knapp, was zu intensiveren und glücklicherweise letztendlich erfolgreichen Suchen nach hochgelegenen Ausgangspunkten für unsere Touren führte: Bis auf zehn Minuten Schitragen am Samstag war an diesem frühlingshaften Wochenende für alle Aufstieg und Abfahrt mit angeschnallten Schiern machbar!

DIE TEILNEHMER

Peter Hallinger (3b), Valentin Schneider (5a), Maximilian Häusler (3b), Phillip Wolf (5a), Levi Lutzmann (3b), Ramin Akar (5b), Sophie-Marie Straniak (3b), Mathias Ganser (5b), Niko Wintersteller (3b), Jakob Greisberger (5b), Noah Lainer (5a), Christoph Mitterwallner (5b), Emanuel Scheiber Greminger (5a), Alexander Pichler (5b), Quentin Schmeisser (5a), Johannes Schauer (5b)

BETREUER

Reinhard Bär, Oliver Budin, Christian Ofner

„SPECIAL GUEST“

Christian Gütermann

UNSERE TOUREN

Fr.: Tweng(1412m) – Gastalm - Sichelwand (2050m)

Sa: Maltaberg/Kramerhütte (1600m) – Stubeck (2370m)

30 JAHRE TOURENSCHIKURS AM WERKSCHULHEIM – EINE ERFOLGSSTORY

Schitourengehen liegt heutzutage voll im Trend. Immer mehr Menschen entdecken diese wunderschöne Form der Bewegung in der Natur und im freien Schigelände.

Am Werkschulheim haben Schitouren mit Schülern bereits eine lange Tradition. Die Lage der Schule bringt es mit sich, dass sich direkt vor unserer Haustüre mehrere sehr lohnenswerte Tourenziele mitten in der Osterhorngruppe anbieten. Und so unternahmen schon in den 1980er Jahren die Erzieher Erwin Lang und Roland Oberascher vereinzelt Touren mit ihren Schützlingen.

1994 hielten wir (Roland Oberascher und Christian Ofner) erstmals einen mehrtägigen Tourenschikurs im Großarlal ab. Die Begeisterung von uns allen – Schülern wie Lehrern – war von Beginn an sehr groß und so beschlossen wir, diese Aktivität gemeinsam mit unseren Schülern fortzusetzen. Seither fahren jedes Jahr bis zu 18 Schülerinnen und Schüler

mit uns auf Tourenschikurs. Dieser findet seit 1999 im Osttiroler Villgratental statt.

Um speziell unseren Unterstufenschülern das Schitourengehen näher zu bringen, veranstalteten wir auf Initiative von Oliver Budin im Jahr 2004 unseren ersten dreitägigen Schnuppertourenschikurs, der seither fixer Bestandteil jedes Schuljahres ist und immer über ein verlängertes Wochenende angeboten wird.

Dass es überhaupt einen Tourenschikurs am Werkschulheim gibt, verdanken wir unserem damaligen Schulleiter Hans Bigenzahn, der selbst ein erfahrener Schitourengeher war und somit den hohen pädagogischen Mehrwert dieser Aktivität für unsere Schülerinnen und Schüler bestens einzuschätzen verstand. Das Schitourengehen umfasst sehr viele unterschiedliche Aspekte, von denen jeder, der diesen Sport ausübt, profitiert und von dem vor allem junge Menschen sehr viel für ihr späteres Leben mitnehmen können, wie zum

Beispiel:

- Verantwortungsbewusstsein
- Gegenseitige Hilfe, Unterstützung und Rücksichtnahme
- Gemeinschaft und Kameradschaft
- Freude an der Bewegung in der Natur
- Einschätzung von Naturgefahren
- Beschäftigung mit dem Wetter
- Richtige Einschätzung der Schnee- und Lawinensituation
- Auswahl des passenden Geländes
- Organisation und Instandhaltung der Ausrüstung
- Pünktlichkeit
- Entstehen jahrgangsübergreifender Freundschaften über Jahrzehnte
- und noch vieles mehr ...

Ein besonders großes Anliegen ist es uns Betreuern, unseren Jugendlichen ein Gefühl für die alpinen Gefahren und Risiken zu vermitteln und sie so zu richtigen Einschätzungen und zu einem sicheren Verhalten im Gelände anzuleiten. Eine traumhafte Bergkulisse, Pulverschnee und unverspurte Hänge dürfen nicht zu Leichtsinn verleiten. Das Thema Sicherheit hat bei allen Tourenaktivitäten oberste Priorität.

Um über die bestmögliche Qualifikation für die Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern zu verfügen, haben wir Begleiter (seit ca. zehn Jahren ist Reinhard Bär mit im

Team, seit zwei Jahren Alexander Stockinger) die Ausbildung zum staatlich geprüften Schitoureninstruktor bzw. diverse Gruppenleiterausbildungen beim Österreichischen Alpenverein absolviert. Auch Albert Signitzer steht uns mit seiner großen alpinistischen Erfahrung immer wieder zur Seite.

Damit wir als Schule unseren Schützlingen auch die entsprechende Ausrüstung (neben der verpflichtenden LVS-Ausrüstung auch eine große Anzahl an Tourenschischuhen und die entsprechenden Schiausrüstungen) zur Verfügung stellen können, hat unser „Zeugwart“ Oliver Budin in jahrelanger minutiöser Arbeit einen großen Fundus an Material angekauft, welcher immer wieder überprüft, gewartet und gegebenenfalls ausgetauscht bzw. erneuert wird.

Wir freuen uns schon darauf, diese wunderschöne, pädagogisch wertvolle und motivierende Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern am Tourenschikurs 2025 fortzusetzen!

Mag. Christian Ofner

Einige Erfahrungsberichte von ehemaligen Schülern:

Im Werkschulheim durfte ich meine nun schon fast 30 Jahre andauernde Leidenschaft fürs Schitourengehen erstmalig ent-

decken. Chris, Oliver und Roland führten uns behutsam und Schritt für Schritt an diese faszinierende Bewegung im freien, winterlichen Gelände heran und formten so auch zwischenmenschliche Bande, die bis heute bestehen. Ohne Zweifel zeichnet diese, wie viele andere außerschulische Aktivitäten und die Begeisterung mit der Schüler und Lehrer sie gemeinsam betreiben, das WSH als „Lebens“-Bildungsstätte in besonderem Maße aus. Sie tragen zur, im positivsten Sinne, Einzigartigkeit dieser Schule bei und fördern die Entwicklung eines starken Charakters und besonderer Werte schon in jungen Jahren. Ich möchte daher einen besonderen Dank an alle richten, die bis heute durch ihren unermüdlichen Einsatz unser WSH zu diesem faszinierenden Ort machen und vielen Schülerinnen und Schülern unvergessliche Momente bescheren.

Fabian Jungnitsch, Maturajahrgang 2000

Viele von uns (ehemaligen) Schülerinnen und Schülern des Werkschulheims haben eines gemeinsam: eine Leidenschaft für das Schitourengehen. Diese Sehnsucht nach den Bergen und dem Schnee verdanken wir einigen engagierten Lehrern. Eine Schule, die ihren Auftrag ernst nimmt, ist immer eine Schule, die für das Leben lernen will. Selten findet sich ein schöneres

Beispiel dafür als in der Tradition des Schitourengehens am Werkschulheim. Die Glücksgefühle beim schweißtreibenden Aufstieg, am aussichtsreichen Gipfel und bei der beschwingten Abfahrt, die wir als Erwachsene noch viele Jahre später erleben dürfen, haben hier ihre Wurzeln. Ohne dieses Engagement wäre unser Leben um eine Facette ärmer gewesen, und dafür danken euch viele Generationen von Werkschulheimern!

Florian Stambula, Maturajahrgang 2005

Für mich als Werkschulheimer war der Tourenskikurs das Highlight des Schuljahres. Hierfür wurde auch alles Nötige unternommen, um dabei sein zu können - Noten ausbessern in den Wochen davor inklusive. Auf den Touren wurde uns eine nachhaltige Grundlage für das richtige Verhalten im alpinen Raum „untergejubelt“, schöner und praxisnaher kann Lernen nicht sein. Rückblickend sehe ich diese Erfahrungen als eine der wichtigsten aus meiner Schulzeit. Auch heute noch treffen wir „Oldies“ aus verschiedenen Jahrgängen uns in Osttirol und lassen alte Geschichten wieder aufleben. Ich möchte mich in diesem Zuge auch persönlich bei Oliver und Christian bedanken, sie haben uns diesen wunderschönen Sport mit unglaublichem Engagement näher gebracht.

Moritz Rainer, Maturajahrgang 2015



UNTERSTUFEN-KLETTERCAMP IN KÄRNTEN

Das Sportklettercamp am letzten Aprilwochenende dieses Schuljahres in Kärnten war ein voller Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Vergleich zum letzten Klettercamp in Kärnten hatten wir dieses Mal das Glück, traumhaftes Wetter zu genießen, mit optimalen Temperaturen und perfektem Grip für ein herausragendes Klettererlebnis.

Die drei Tage Klettern am Fels boten uns die Möglichkeit, drei schöne Kletterspots rund um unsere Ausgangsbasis in Fresach im Drautal kennenzulernen und unsere Kletter- und Sicherungstechniken zu perfektionieren. Wir begannen in der Alpenarena in Villach, wo wir uns gemütlich einkletterten und die wichtige Seil- und Sicherungstechnik wiederholten. Ein besonderes Highlight war der altbewährte Jungfernsprung am Millstättersee, der uns allen unvergessliche Momente beim Klettern direkt über dem See bescherte. Zum

Abschluss verbrachten wir den letzten Tag im Maltatal an der Kreuzwand, wo einige Kletterer bereits ihre Fähigkeiten im Vorstieg unter Beweis stellen konnten.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung unserer drei Zweitklässler, die mit voller Motivation eine Route nach der anderen bezwangen und dabei äußerst wissbegierig waren. Ihr Engagement und ihre Begeisterung haben das Klettercamp bereichert und inspiriert.

Neben dem intensiven Klettern war auch der Besuch der Drautalperle in Spittal eine gelungene Abwechslung und Erholung für unsere klettergeplagten Füße und Hände. Diese entspannende Unterbrechung trug dazu bei, dass wir unsere Energiereserven wieder aufladen konnten, um am nächsten Tag erneut voll durchstarten zu können.

Das Sportklettercamp war nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern auch eine Gelegenheit, Gemeinschaft und Zusam-

menhalt zu erleben und neue Freundschaften zu schließen. Wir sind dankbar für diese unvergesslichen Tage und freuen uns bereits jetzt auf das Klettercamp im nächsten Schuljahr, das sicherlich ebenso spannend und bereichernd sein wird.

DIE TEILNEHMER

Clara Schauer (2a), Lisa Kis (2b), Larissa Heiningner (2b), Hannah Bachofner (3b), Peter Hallinger (3b), Max Häusler (3b), Jonathan Kizimbukidi (3b), Katharina Leeb (3b), Luca Ortner (3b), Sophie Straniak (3b), Niko Wintersteller (3b)

BETREUER

Mag. Reinhard Bär und MMag. Anton Kardum

Mag. Reinhard Bär



VOLLEYBALL-TRAININGSLAGER IN HINTERMOOS

Das Volleyballtrainingslager in Hintermoos war zweifellos eine wertvolle Erfahrung für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen des Werkschulheims Felbertal. Die intensive Woche bot nicht nur sechs Stunden Balltraining pro Tag, sondern auch Gelegenheit zur körperlichen Betätigung in der Kraftkammer, im Kardioraum und im Pool.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten nicht nur eine fundierte Schulung in den Volleyballregeln, sondern konnten auch altersgerechte Erklärungen zu diesen Regeln erhalten. Darüber hinaus sorgte ein Almlauf bei strahlendem Wetter für Abwechslung und bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die herrliche Umgebung zu genießen.

Das Trainingslager bot nicht nur die Gelegen-

heit, sportliche Fähigkeiten zu verbessern, sondern förderte auch soziale Kompetenzen und den Teamgeist, da Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen gemeinsam an den Aktivitäten teilnahmen. Diese klassenübergreifende Interaktion trägt dazu bei, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Schule zu schaffen.

Dank dieser intensiven Woche sind die Spielerinnen und Spieler bestens vorbereitet auf kommende Trainings und Volleyball-Schulbewerbe. Das Trainingslager hat ihnen nicht nur sportliche Fähigkeiten vermittelt, sondern auch wertvolle Erfahrungen geschenkt, die sie in ihrem zukünftigen Volleyball-Engagement unterstützen werden.

Mag. Rudi Konecny



VOLLEYBALL LANDES- MEISTER 2024 UND WEITERE HERVOR- RAGENDE LEISTUNGEN BEI ALLEN BEWERBEN

Das Werkschulheim Felbertal hat sich erneut als dominierende Kraft im Volleyball bewiesen, indem es den Landesmeistertitel der Oberstufe zum dritten Mal in Folge gewann. Beim Landesfinale, das eine Rekordteilnehmerzahl von 15 Schulen verzeichnete, sicherte sich das Team ohne Spielverlust die begehrte Goldmedaille.

In der Gruppenphase zeigten die Spieler beeindruckende Leistungen gegen Teams wie BRG Salzburg, SRG Saalfelden, HAK Tamsweg 1 und die International School St. Gilgen. Besonders spannend wurde es im Halbfinale gegen Tamsweg 2, das nur knapp mit einem Punkt Unterschied zugunsten des Werkschulheims entschieden wurde. Im Finale, das in einer Dreierunde ausgetragen wurde, setzten die Burschen ihre Siegessträhne fort. Nach einem klaren Sieg im ersten Satz und einer überzeugenden Leistung im zweiten Satz sicherten sie sich verdient den Landesmeistertitel.

Die Freude über den Sieg war riesig, und das gesamte Team zeigte nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch abseits davon eine starke gemeinschaftliche Stimmung. Besonders bemerkenswert war die menschliche Reaktion des Teams auf eine Verletzung eines Gegenspielers, was ihre starke Moral unterstrich.

Auch die Volleyballerinnen der Oberstufe verdienen Anerkennung für ihren großartigen achten Platz bei den Landesmeisterschaften. Obwohl sie sich gegen starke Konkurrenz behaupten mussten, zeigten sie eine bemerkenswerte Leistung und ernteten Lob für ihre positi-

ve Einstellung und ihr Engagement, sowohl auf dem Spielfeld als auch im Training.

Die Unterstufen-Teams des Werkschulheims Felbertal haben bei verschiedenen Wettbewerben beeindruckende Erfolge erzielt, die ihre Fähigkeiten und ihr Engagement unterstreichen.

Zunächst absolvierte das Team WSH 2 das erste Qualifikationsturnier in Hof äußerst erfolgreich. Sie gewannen gegen die Sporthauptschule Hof klar in zwei Sätzen und behaupteten sich auch knapp gegen das Team WSH 1. Obwohl das Team WSH 1 sich gegen Hof geschlagen geben musste, war ihre Leistung dennoch lobenswert, da sie sich nur mit jeweils zwei Punkten Unterschied geschlagen geben mussten. Herzlichen Glückwunsch zu diesen herausragenden Leistungen und der positiven Stimmung im Team!

Des Weiteren erreichten die Burschen der Unterstufe beim Landesfinale der School Championship Boys einen bemerkenswerten fünften Platz. Nach klaren Siegen in der Vorrunde gegen die Sporthauptschule Hof, die Hauptschule Nonntal und die zweite Mannschaft unserer eigenen Schule, kämpften sie sich unter die besten acht Mannschaften aus insgesamt 24 Schulen und noch viel mehr Teams. Obwohl sie sich in der Gruppenphase knapp gegen das Team aus Eugendorf geschlagen geben mussten, zeigten sie in den weiteren Spielen technische Stärke und ließen ihre Gegner nicht ins Spiel kommen. Ihr spannendes Spiel um Platz





fünf gegen die Sporthauptschule Hof endete mit einem knappen Sieg im Entscheidungssatz, was zu erleichtertem und emotionalem Jubel im Team führte.

Der fünfte Platz ist ein hervorragendes Ergebnis, das Hoffnung für die Zukunft macht. Die Tatsache, dass das Team nächstes Jahr mit den gleichen Spielern antreten kann, da es im Schnitt ein Jahr jünger war als die vor ihm platzierten Teams, verspricht eine vielversprechende Zukunft für das Volleyballteam des Werkschulheims Felbertal

Die Spielgemeinschaft zwischen dem Werkschulheim Felbertal und Zell am See hat bei den U13-Vereinsmeisterschaften einen bedeutenden Erfolg erzielt, indem sie den Vizelandesmeistertitel erkämpfte. Diese Leistung qualifizierte sie auch für die Teilnahme an den Österreichischen Meisterschaften.

Hervorzuheben ist auch die Förderung der Talente der Spieler durch Abkommen mit anderen Vereinen, die es ermöglichen, außerhalb des Schultrainings zusätzliche Spielpraxis zu sammeln. Die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler soll so bestmöglich gefördert werden.

Abschließend gilt ein herzlicher Dank allen Beteiligten, einschließlich der Lehrerschaft, Eltern und Trainer, für ihre Unterstützung und Flexibilität, die es den Schülern ermöglicht, ihren sportlichen Leidenschaften nachzugehen und Teil einer starken Gemeinschaft beim Volleyballspielen zu sein.

Mag. Rudi Konecny



WERKSCHULHEIMER

LITERATURPREIS

Im Zuge des österreichischen Literaturpreises 2024 durften sich die Schülerinnen und Schüler der 6A Klasse des Werkschulheim Felbertals selbst einige Bücher, die sich einen Namen auf der für den österreichischen Literaturpreis nominierten Longlist gemacht haben, aussuchen und diese Bücher ihren Klassenkolleginnen und -kollegen vorstellen. Darunter ließen sich Werke u. a. von Birgit Birnbacher, Susanne Gregor, Clemens J. Setz, Maria Hofer und Wolf Haas finden. Nach einer ausgiebigen Reihe an Buchvorstellungen fanden sich jeweils drei Schülerinnen und Schüler in einer Gruppe ein, um gemeinsam über ihre Bücher und über allgemeine wichtige Aspekte pro Buch in einem eigenen Podcast zu sprechen. Im Rahmen dieses Projekts, das von Frau Maria Hager geleitet wurde, konnten die Schülerinnen und Schüler der 6A Klasse

auch wichtige Erfahrungen und erste Eindrücke über das Tonschneiden und -mischen sammeln. Nachdem alle Podcasts zu tollen Meisterwerken gemacht worden waren, wurden diese den Klassenkolleginnen und -kollegen vorgestellt. In einer Abstimmung wurde eine eigene Shortlist der fünf besten Bücher erstellt.

Nun sind auch Sie, lieber Leserinnen und Leser, wenn Sie auf der Suche nach Lektüreempfehlungen sind, herzlich eingeladen, unsere Bücherpodcasts zum Werkschulheimer Literaturpreis auf unserer Schulhomepage nachzuhören.

Auch haben die beiden 5. und 6. Klassen ihre Lieblingsbücher im Rahmen der Buchtage im WSH in der Aula präsentiert und ausgestellt!

Axel Birngruber, 6a-Klasse



WIENTAGE DER 6B-KLASSE

Voller Vorfreude begann unsere Reise nach Wien. In der Bundeshauptstadt angekommen, bezogen wir unsere Unterkunft, das kleine, aber feine „Hotel Klimt“ im 14. Bezirk, wonach wir begannen, die Stadt zu erkunden. Unser erster Einblick in die Wiener Kultur war ein Kabarett mit Roland Düringer, der uns mit seinen humorvollen Ausführungen zum Lachen brachte. Dass unsere Gruppe immer wieder ins Programm eingebaut wurde, machte den Abend besonders lustig. Zum Beispiel deckte Düringer zwei Schüler auf, die jeweils einen Liter Vanillemilch in das Lokal eingeschmuggelt hatten.

Ein Höhepunkt war der Besuch des Parlaments, wo wir einen Einblick in die politische Geschichte Österreichs erhielten. Die imposante Architektur des Gebäudes und die Bedeutung seiner Rolle in der Regierungsgeschichte des Landes beeindruckten uns sehr. Danach ging es im Technischen Museum wei-

ter. Von alten Dampfmaschinen bis hin zu modernen Robotern gab es hier viel zu sehen und zu lernen. Für viele war es ein Highlight, im ZiB 2 Studio die Nachrichten aufzuzeichnen.

Eine Tour zum Thema Sucht und Drogen, bei der wir mehr über die Auswirkungen von Drogenkonsum und die Arbeit von Organisationen zur Suchtbekämpfung in Wien erfuhren, war eine wichtige und bewegende Erfahrung, die uns alle zum Nachdenken anregte und uns bewusst machte, wie wichtig Prävention und Unterstützung in diesem Bereich sind. Besonders die authentischen Erzählungen des ehemaligen Drogensüchtigen, der die Tour leitete, hinterließen einen bleibenden Eindruck.

Das Time Travel Vienna im 1. Bezirk war eine faszinierende Reise durch die Geschichte Wiens. Von den prächtigen Zeiten der Habsburger Monarchie bis hin zu den dunklen Kapiteln des Zweiten Weltkriegs konnten wir die

Geschichte der Stadt auf eine interaktive und spannende Weise erleben.

Es gab auch genügend Möglichkeiten in kleineren Gruppen Wien kennenzulernen. So machte sich jeder auf den Weg, sei es zum Prater oder zum Naschmarkt, ins Gym oder zum Haus des Meeres, zum Pferdemetzger auf ein besonderes Leberkäsemmerl oder einfach nur Bummeln, zwischen all den Programmpunkten kamen Freizeit und Spaß nicht zu kurz.

Am letzten Nachmittag unserer Exkursion fuhren wir mit dem Twin City Liner nach Bratislava. Dank einer Stadtführung bekamen wir Einblicke in die Geschichte der Stadt, wanderten durch die malerische Altstadt, bestaunten das imposante Schloss und genossen die atemberaubende Aussicht auf die Donau. Vieles gab es zu lernen in Bratislava. Selbst die Plattenbauten am gegenüberliegenden Ufer gaben Anlass über politische Entwicklungen des vergangenen Jahrhunderts zu sprechen.

Unsere Klassenfahrt nach Wien war ein unvergessliches Abenteuer, das uns nicht nur die Schönheit und Kultur der Stadt näherbrachte, sondern uns auch wichtige Lektionen über Geschichte, Technologie und soziale Verantwortung lehrte.

Mag. Stephan Colvin





WIENTAGE DER 6A-KLASSE

Vom 9. bis 13. April erlebten die Schülerinnen und Schüler der 6a eine beeindruckende Exkursion in die österreichische Hauptstadt Wien. Die Fahrt war gefüllt mit einer Vielzahl von lehrreichen und spannenden Aktivitäten, die den Schülern sowohl die kulturelle Vielfalt als auch die geschichtliche Bedeutung Wiens näherbrachten. Ein Höhepunkt war der Workshop zum Thema „Wie entsteht ein Gesetz in der Europäischen Union?“, der den Jugendlichen anhand eines Rollenspiels die komplexen Prozesse der Gesetzgebung innerhalb der EU verdeutlichte. Diese Erfahrung war besonders wertvoll, da sie das politische Verständnis und Interesse der Schülerinnen und Schüler merklich förderte.

Neben der politischen Bildung stand auch die Erkundung technischer Wunderwerke auf dem Programm. Ein Besuch im Technischen Museum bot faszinierende Einblicke in naturwissenschaftliche und technische Entwicklungen. Ebenso unvergesslich war der Ausflug zum Schloss Schönbrunn, einschließlich der beeindruckenden Gloriette, die einen spektakulären Ausblick über das Schlossgelände bot.

Kulturelle Einblicke gab es auch bei einem Besuch des Kabarettisten Roland Düringer in der Kulisse, der nicht alle, aber doch einige Schü-

lerinnen und Schüler mit seiner Darbietung begeisterte. Ebenso bildend war der Ausflug ins Time Travel-Museum, wo die Schülerinnen und Schüler eine Zeitreise durch die Geschichte Wiens unternahmen. Eine besondere Stadtführung, die sich mit den Themen Drogen und Obdachlosigkeit beschäftigte, führte zu den Hotspots der Wiener Drogenszene wie dem Karlsplatz und der Umgebung um das Haus des Meeres. Hierbei erhielten die Jugendlichen einen tiefen Einblick in soziale Herausforderungen und Hilfsangebote der Stadt. Als krönender Abschluss der Exkursion stand eine Schifffahrt über die Donau nach Bratislava auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler genossen nicht nur die malerische Fahrt, sondern auch eine spannende Stadtführung in Bratislava, inklusive eines Besuchs der historischen „Bratislavský hrad“, der Burg über der Altstadt.

Diese Exkursion nach Wien war nicht nur eine Bereicherung für das kulturelle Verständnis und die Bildung unserer Schülerinnen und Schüler, sondern hat auch ihre Teamfähigkeit und ihr Interesse an gesellschaftlichen Themen gefördert.

Mag. Reinhard Bär

ERSTE-HILFE-KURS DER 6. KLASSEN

In der letzten Schulwoche des Vorjahres konnten die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen. Ein 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs ist eine äußerst wertvolle Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, wichtige lebensrettende Fähigkeiten zu erlernen und Sicherheit im Umgang mit Notfallsituationen zu gewinnen. Durch die Teilnahme an einem solchen Kurs können die Schülerinnen und Schüler wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, darunter die korrekte Durchführung lebensrettender Maßnahmen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), die Behandlung von Wunden und Verletzungen sowie die richtige Reaktion in Notfallsituationen. Solche Kurse tragen nicht nur zur Sicherheit der Schülerinnen und Schüler bei, sondern stärken auch ihr Selbstvertrauen und ihre Bereitschaft, in kritischen Situationen zu handeln. Darüber hinaus fördern sie die Soli-

darität und das Mitgefühl unter den Schülerinnen und Schülern, da sie lernen, einander in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Inhalte des Kurses:

- 1. Gefahren erkennen und Unfallverhütung:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, potenzielle Gefahrensituationen zu identifizieren und wie sie Unfälle verhindern können, indem sie sich bewusst sind und proaktiv handeln.
- 2. Ablauf der Notfallsituation:** Sie lernen, wie man in Notfallsituationen ruhig und gezielt handelt, indem sie den Ablauf einer Notfallsituation verstehen und sich darauf vorbereiten, angemessen zu reagieren.
- 3. Notruf:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man einen Notruf absetzt, einschließlich der richtigen Angabe von Informationen und der Koordination mit Rettungsdiensten.

- 4. Reglose Person, die normal atmet:** Sie erfahren, wie sie eine reglose Person erkennen und wie sie richtig handeln, wenn die Person normal atmet, aber dennoch bewusstlos ist.
- 5. Atem-Kreislauf-Stillstand (Herzdruckmassage und Beatmung):** Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie effektiv Erste Hilfe leisten, wenn eine Person keinen Herzschlag oder keine Atmung hat, einschließlich der Durchführung von Herzdruckmassage und Beatmung.
- 6. Umgang mit einem Defibrillator:** Sie werden mit der Verwendung eines Defibrillators vertraut gemacht und lernen, wie man das Gerät richtig einsetzt, um lebensrettende Schocks abzugeben.
- 7. Maßnahmen bei plötzlichen Erkrankungen, Verletzungen, Vergiftungen:** Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, wie sie angemessen auf verschiedene Notfallsituationen reagieren, darunter plötzliche Erkrankungen, Verletzungen und Vergiftungen, und welche Maßnahmen sie ergreifen können, um die betroffene Person zu unterstützen.

Mag. Rudolf Konecny



SPARKLING SCIENCE 2.0 MIT DER 6B-KLASSE

PROJEKT U³GREEN IM 2. JAHR

„Sparkling Science 2.0“ fördert qualitativ hochwertige Citizen-Science-Forschungsprojekte, in welchen wissenschaftliche Einrichtungen mit Schulen und Partnern aus der Wirtschaft und Gesellschaft zusammenarbeiten. Durch dieses Programm sind wir als Schule beispielsweise mit der PH Linz, dem Salzburger Institut für Raumordnung, der UNI Salzburg, der Wissensstadt Salzburg und Schulen, wie dem Akademische Gymnasium Salzburg, BG Zaunergasse, BORG Oberndorf, HTL Kuchl, BG/BRG Mödling NÖ vernetzt. Die Koordination obliegt dem ZGIS_Salzburg mit der Projektleiterin Dr. Sabine Hennig mit ihrem Team. Am 30. Jänner hat uns Dr. Robert Vogler, mein ehemaliger Kollege an der Fachdidaktik Geographie an der naturwissenschaftlichen Fakultät, zusammen mit Tim Schötz, einem angehenden Master der Geographie, besucht.

Die heurige Projektklasse ist die 6B, die ich

sowohl in Geographie als auch in Deutsch unterrichten darf. Die letztjährige Klasse, die heurige 8A und 8B mit Sophia Sun und Simon Wimmer als Praktikanten durften in der letzten Schulwoche im Juli an der Präsentation der Ergebnisse an der NAWI im Blauen Hörsaal die Ergebnisse zusammen mit den anderen schulischen Delegierten präsentieren (siehe Foto und Bericht von Sophia Sun). Während im letzten Jahr der Fokus auf der App-Erstellung zum urbanen Grün in Form eines Fragebogens lag, liegt der diesjährige Schwerpunkt auf der Auswertung der in Hundertschaften an die Schülerinnen und Schüler versendeten Fragebögen via Handy – App. Der Hintergrund ist, den Bedürfnissen und Ansprüchen der Jugendlichen in Bezug auf die Wahrnehmung des urbanen Grüns auf die Spur zu kommen.

Der diesjährige Spotlight-Workshop in der 6B in der Dauer von 2 Stunden stellte das Grund-

wissen über statistische Kennzahlen in den Mittelpunkt des Interesses. Fragen, wie: Welche Frage des FB hat welches Skalenniveau? Welche Frage kann mit welcher Kennzahl beschrieben werden? In welche grafische Darstellung kann die Frage übersetzt werden? Die Schüler nahmen rege in verschiedenen Gruppen teil, diskutierten die Beispiele und trafen (meist) die adäquaten Entscheidungen, die sich in der digitalen Kartendarstellung bemerkbar machten.

Die Projektbetreiber sprachen noch Einladungen für das diesjährige Ostercamp-Praktikum am bayrischen Hintersee aus und lobten die Klasse, ob ihres Interesses und der Stellung von gescheiterten Fragen.

Auf diese Weise gewinnen schon die 16-jährigen Einblick in die Planungs- und Auswertungsprozesse und werden animiert an Entscheidungsprozessen zum Thema Umwelt zu partizipieren. Das Projekt unterstützt die Ausbildung von Fachwissen und Kompetenzen im MINT-Bereich und stärkt die „scientific literacy“.

Prof. Mag. Edith Killingseder

Es war ein regnerischer Tag. Der Beginn meiner Reise ins Geoinformationssystem beginnt irgendwann im Keller, im Klassenzimmer der

7A bzw. 8A, als zwei Gestalten auftauchten, zwei Mitglieder des unverbesserlichen Trios: Sabine und Robert. 20 Paar Augen beäugten neugierig diese zwei Professoren. Das u³green - Projekt stellten sie uns vor: Gemeinsam soll die Stadt Salzburg grüner und lebenswerter für Jugendliche gemacht werden. Dieses Projekt für Jugendliche wird auch mit Jugendlichen gemacht, etwas wundersam in unserer Welt, die von Erwachsenen dominiert wird. Wer hätte gedacht, dass dieses Projekt meine Zukunft prägen würde? Wir leisteten unseren Beitrag, indem ein Fragebogen von uns ausgefüllt wurde, als auch eine Ideensammlung von negativen und positiven Aspekten in der Stadt Salzburg abgehalten wurde.

Die exorbitante Überzeugungskraft von Frau Killingseder veranlassten Simon und mich unsere Bewerbung abzuschicken und wir bewarben uns für die Stelle als Oster-Praktikanten: Was als „Arbeit“ betitelt wurde, war schlussendlich ein naturverbundener Lehr-Ausflug. In den vier Tagen der Osterferienwoche gab es viele Kekse und Kaffee, ab und zu lernten Simon und ich nach Werkschulheim-Art, effizient und auf Eigeninitiative, uns unbekannte Tools der Datenauswertung kennen. Wir, hauptsächlich Simon, schrieben einfach Algorithmen und experimentierten: Das Endergebnis war nicht enttäuschend: eine farb-

lich ästhetische Statistik. Jeder der neun Praktikanten durften sich sein Arbeitsgebiet auswählen: einer updatete unsere Website, ein paar drehten Werbevideos und waren für die PR zuständig, andere finalisierten den Fragebogen. Zwischendurch erkundeten wir die Natur am Hintersee in der Ramsau in Bayern. Am vierten Tag präsentierten wir unsere Errungenschaften, packten alles ein und verließen diesen Ort wehmütig - retrospektiv betrachtet, wundervoll!

An einem turbulenten Montag in den Sommerferien setzte sich meine Reise fort: Es schüttete an diesem Tag, ich saß im Büro und unterschrieb meinen Vertrag, danach begab ich mich ins Techno Z. Herzlichst wurde ich von Tim, dem dritten Mitglied des Trios, begrüßt. Die ersten Tage machte ich mich vertraut mit Insights, ein ArcGis-Tool, das die Darstellung von Statistiken und Berichten ermöglicht. An einem schicksalhaften Tag zeigte mir Sabine ArcGisPro, eine Applikation, die mich bis heute begleitet, mir wurde meine nächste Aufgabe erklärt, kurz zusammengefasst: Datenaufbereitung, worüber ich sogar meine VWA verfassen werde. Mit der Begleitung von Sabine lernte ich das Umgehen mit für mich großen Datenmengen, gemeinsam erlebten wir Höhepunkte und Tiefpunkte - die Wochen verflogen. In dieser Zeit lernte ich

viel, nicht nur Hard-Skills, sondern viel mehr erweiterten sich meine Soft-Skills. Doch die Möglichkeit des Lernens endete nicht am letzten Tag meines Praktikums, sondern folgte mir ins neue Schuljahr.

Am 25.03.2024 trat ich meine kleine Reise in die Ramsau erneut an. In altbekannten Kreisen entdeckten wir interessante Ergebnisse in unserem Green-Fragebogen, additional erklärte uns das unverbesserliche Trio formale Aspekte der Präsentation von Daten: Farbschema, psychologische Wirkung usw. Wie auch dieses Jahr gab es Kekse, Kaffee, Diskussionen und Natur, mit der Ausnahme, dass uns diesmal klarer Himmel und Sonnenstrahlen begleiteten - atemberaubende Aussicht. Mit viel Freude und erfrischenden Tatendrang war das Arbeiten verbunden. Unsere Hauptaufgabe war Statistiken erstellen, bearbeiten und interpretieren.

Das Projekt befindet sich mitten im zweiten Jahr: Daten erhoben, Daten präpariert, Daten interpretiert - jetzt fehlen konkrete Vorschläge und ein Schlachtplan. Das Projekt endet nicht hier - seid gespannt!

Sophia Sun, 8a-Klasse





EINE REISE NACH UNGARN – MIT ERASMUS NACH BUDAPEST

Die letzte der drei großen Veranstaltungen im Rahmen unseres Erasmus Projekts „*Eco: Not Ego*“ ist mit der finalen Reise zu unserem Partner Creascola in Ungarn zu Ende gegangen. Vom 08. bis 14. Oktober waren wir gemeinsam mit der zweiten Partnerschule UAX aus Aalborg Dänemark zu Gast in Budapest. Begleitet durch Stefan Felgitscher, Paula Aglas und Michael Huber reisten 18 Schülerinnen und Schüler mit dem Zug von Salzburg über Wien nach Budapest. Und obwohl die letzte Reise nach Dänemark uns gezeigt hat, dass Zugreisen jeden an den Rand der Verzweiflung treiben können, haben wir wieder bei der ÖBB die Tickets für die Fahrt gekauft. Denn warum einfach, wenn es auch mit etwas Nervenkitzel geht?! Glücklicherweise verlief die Reise so gut wie reibungslos, mit Ausnahme einer Baustelle in Ungarn, die uns 30 min gekostet hat.

Der Schwerpunkt dieses Meetings waren die Themen Müll, Kleidung und Transport. Unter dem großen gemeinsamen Thema der Ökologie haben wir mit den Schülerinnen und Schülern diese Themen beleuchtet und in Workshops und Exkursionen vertieft. Monika, die Koordinatorin des Projekts und auch Gastgeberin, kümmerte sich mit vollem Einsatz um die fast 45 Gastschülerinnen und Gastschüler aus Dänemark und Österreich. Die Schülerinnen und Schüler wurden von den ungarischen



Gasteltern herzlich willkommen heißen und umsorgt. Für die meisten unserer Schülerinnen und Schüler war das der Erstkontakt mit Gastfamilien und der Integration in den Alltag einer fremden Familie und deren Tagesrhythmus.

Am ersten Tag stand das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. In Kleingruppen aus Dänen, Ungarn und Österreichern wurde die Schule erkundet und gemeinsam gegessen. Doch auch die erarbeiteten Ergebnisse der vorangegangenen Arbeit am Werkschulheim wurden gleich am ersten Tag gezeigt und im Plenum diskutiert. Hier kann jede Schülerin und jeder Schüler stolz auf das Geleistete zurückblicken. Selbstbewusst, wenn auch etwas nervös, wurden die Präsentationen auf Englisch vor über 60 Jugendlichen vorgetragen und Details aus den Workshops zum Thema Elektromobilität, Salzburger Radwegenetz und Wasseraufbereitung, die wir in den Wochen zuvor in Vorbereitung auf die Reise veranstaltet haben, wurden bis ins kleinste Detail erklärt. Auch als Begleitlehrerinnen und Begleitlehrer sitzt man stolz und mit einem breiten Grinsen im Publikum und ist beeindruckt von der Eloquenz, die unsere Schülerinnen und Schüler an den Tag gelegt haben und was es bedeutet, eine Werkschulheimerin und ein Werkschulheimer zu sein.

Die Woche verging dank eines interessanten, wenn auch intensiven Programms, wie im Flug. Wir durften am zweiten Tag im Rahmen

einer Stadtführung in die Vielschichtigkeit und Geschichte von Budapest eintauchen, besuchten die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und haben die dortige Küche mit ihren österreichischen Parallelen genossen. Mittwochs gab es, dem Thema entsprechend, einen Stadtspaziergang mit Schwerpunkt Stadtplanung und Public Transport. Dieser Rundgang durch das Zentrum Budapests zeigte die Probleme der Stadt auf und sensibilisierte die SchülerInnen, vor allem da es im Vorfeld einen ähnlichen Workshop der Salzburg AG gab und so konnten die Schülerinnen und Schüler die Ähnlichkeiten und Unterschiede sofort erkennen.

Donnerstag stellte den Höhepunkt der Erasmus-Reise dar. Tagsüber fuhren wir nach Visegrad, wo die Schülerinnen und Schüler Sommerrodeln konnten, im Hochseilgarten kletterten und mit einem 900m langen Flying-Fox ins Tal rutschten. Doch nicht nur das Tagesprogramm war ein Highlight, sondern auch die Modenschau aus recycelten Materialien und das gemeinsame Abendessen mit allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Gasteltern, um die Woche und des Projekts gebührend zum Abschluss zu bringen. Es wurde gegessen, gelacht, getanzt und inbrünstig gesungen. Ein gelungenes Ende für das Projekt, das zwar vorüber ist, aber bestimmt nicht das Letzte seiner Art.

Mag. Michael Huber



THEATER- AUFFÜHRUNG „NESTROY- COLLAGE“

Schon zu Schulbeginn lagen wir als Deutsch-Lehrpersonen – 7a mit Catherine Aigner und 7b mit Edith Killingseder – den beiden 7. Klassen im Wort, dass wir mit ihnen heuer ein Stück aufführen. Catherine bringt als Quereinsteigerin bei uns ihre Theatererfahrung aus dem Schauspielhaus Salzburg mit – Edith hat die Ausbildung im Laufe mehrerer Jahre vom Amateurtheater-Verband genossen.

Das Stück sollte lustig sein als auch eine Aussage haben – so gesehen war der Weg zu Nestroy nicht weit. Wir dachten an einzelne Szenen aus mehreren Stücken, so kristallisierten sich fünf Szenen aus den Stücken „Die schlimmen Buben in der Schule“, „Lumpazivagabundus“, „Die Papiere des Teufels“ und „Liebesgeschichten und Heurathssachen“



und „Freiheit in Krähwinkel“ heraus.

Die ersten Stück-Szenen stellen uns den lustigen Nestroy vor, da kommt die Kritik am Gesellschaftssystem der damaligen Metternich-Regierung im Habsburger-Reich zwischen den Zeilen vor. Im letzteren Stück soll aber auch der revolutionäre kritische Geist Nestroys im Sinne der Aufklärung gezeigt werden, der sich possenhaft über die Kleingeisterei der bürgerlichen und proletarischen Revolution lustig macht. Es könnten da auch die falschen Kräfte an die Macht kommen, wie Nestroy meint, ganz im Sinne Kants, der auch vor den pöbelhaften Kräften gewarnt hat. Der Gestus des Stückes gründet in dem Wissen, dass eine Revolution, die nur noch eine Parodie ihrer selbst ist, ausschließlich mit den Waffen der Parodie geschlagen werden könne. Insofern ist das letzte Stück nicht so einfach zu rezipieren und schafft unterschiedliche Dekonstruktionsräume.

Im Unterricht wurden die Szenen vorbehandelt, d.h. textanalytisch besprochen – hinter dem Text steht eine Absicht, ein Handeln – Sprache als wichtiges Werkzeug betrachten. Im Anschluss daran haben wir uns an die szenische Lesung gewagt und uns Fragen gestellt, wie z.B. „Wie sieht eine Figur aus, wie steht eine Figur im Raum, die so- und nicht anders spricht? Was sagt die Art und Weise, wie er mit Sprache umgeht über einen Menschen aus?“

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich für die Rollen melden – manche Rollen wurden gegen den Bühnencharakter besetzt, manche Rollen kamen der Rolle im Stück näher – jeder versuchte die Rolle so gut wie möglich zu verkörpern. Die Lustspielszenen sollten in historischen Kostümen, ausgeliehen vom Landestheater Salzburg, dargeboten werden und durch die Rollen des Erzählers und Historikers bzw. durch die Rolle des Nestroy kommentiert werden. Die Einspielungen von Musik kamen vom Band bzw. hat Stefan live gespielt, wenn es darum ging das „Kometen-Couplet“ von Jonas am Klavier zu begleiten. Der zweite Teil mit „Freiheit in Krähwinkel“ sollte originalgetreu belassen werden, aber in einer modernen Inszenierung, beispielsweise in zwei Videowalls, die die Vorgänge auf der Bühne in einer kausalen Vernetzung erscheinen lassen bzw. in einer Interaktion mit dem Darsteller fungieren.

Die Freude, der enorme Einsatz, die die Schülerinnen und Schüler an den Tag gelegt haben, war unglaublich. Es wurden Filmsequenzen skizziert und gedreht, es wurde geschnitten, es wurde unermüdlich geprobt und an den Szenen, wie an Bühnenbildern oder der Technik gefeilt. Aber nicht, weil wir als Lehrpersonen sie antrieben, sondern weil die Schülerinnen und Schüler so viel Spaß daran hatten. Diese Freude und dieser Enthusiasmus haben auch uns begeistert und gezeigt, dass wir

wirklich eine besondere Schule mit ganz besonderen Schülerinnen und Schülern sind. Was können sich die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

Die Schülerinnen und Schüler mögen die Verbindung aus politischem und gesellschaftskritischem Denken und der Literatur erkennen, besonders in einer Zeit, die stark unter dem Einfluss sozialer Medien steht.

Was bleibt?

Ein großes Lob und ein großer DANK an beide 7. Klassen, die so unermüdlich mit uns gearbeitet haben – in einem MITEINANDER, wie es selten der Fall ist. Wir hatten wirklich unglaublich schöne Tage, anstrengend, aber unglaublich schön!

Prof. Mag. Edith Killingseder und Catherine Aigner, BA

Die Produktion des Nestroy-Theaterstücks war auch für uns Schülerinnen und Schüler eine wunderbare Abwechslung von dem sonst eher stressigen Schulalltag; die Möglichkeit seine Ideen und Kreativität auf eine Bühne zu bringen ist uns schließlich nicht sehr oft gegeben. Es sind solche Projekte, die einem besonders über seine Schulzeit in Erinnerung bleiben. Neben dem Einstudieren sowie dem Ausschmücken der Rolle, hat mir persönlich ebenso die Bühnentechnik und das kreative Brainstorming besonders Freu-

de bereitet. Ohne die herausragende Arbeit von Frau Killingseder und Frau Aigner wäre ein solches Projekt niemals möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön von beiden Klassen an beide!

Paul Janos Esterhazy, 7b-Klasse

Der Vorschlag von einem gemeinsamen Theaterprojekt mit der Parallelklasse, der 7b, hat mich persönlich von Anfang an sofort mitgerissen.

Es fing schon beim Bestimmen der Rollen an. Hierbei hat mir sehr gut gefallen, dass niemandem etwas aufgezwungen wurde und sich jeder so selbst entfalten konnte, wie er wollte – sei es im Schauspiel, in der Bühnentechnik oder auch beim Film. Bei diesem Projekt war für jede und jeden etwas dabei. Gut war auch, dass die Rollen nicht einfach verschenkt wurden. Sie wurden nach den Charakteristiken und dem Auftreten einzelner Schülerinnen und Schüler so aufgeteilt, dass sich jede und jeder in seiner Rolle wohlfühlte und dies auch auf der Bühne widerspiegeln konnte. Ich hatte die Chance gleich zwei Rollen zu bekommen und so in mehreren Teilen des Stückes mitzuwirken: im ersten Teil des Stückes als Knieriem. Ich spielte einen alkoholisierten Hobby-Astronomen auf Wanderschaft, welcher den Menschen vom baldigen Weltuntergang berichtet.

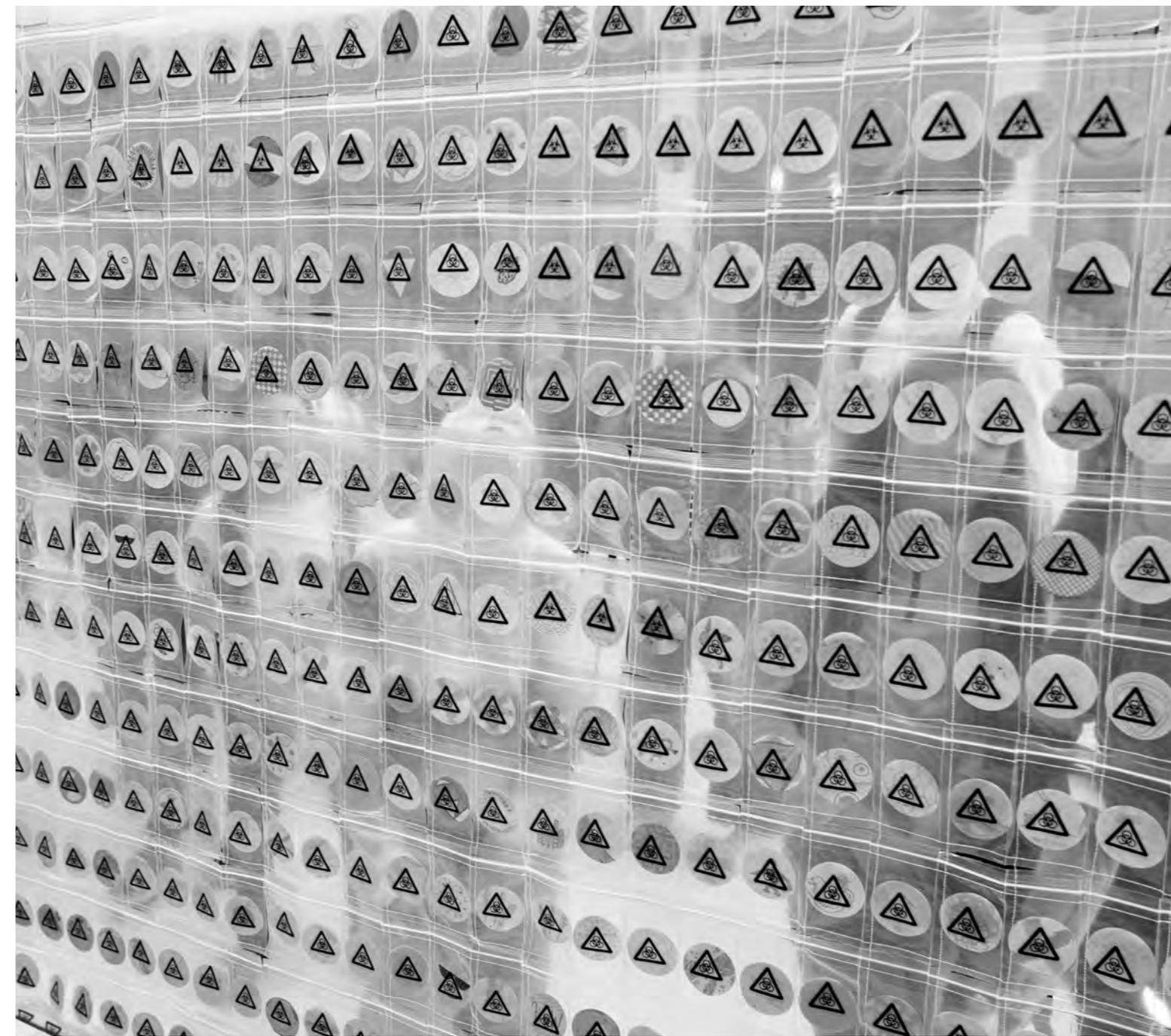
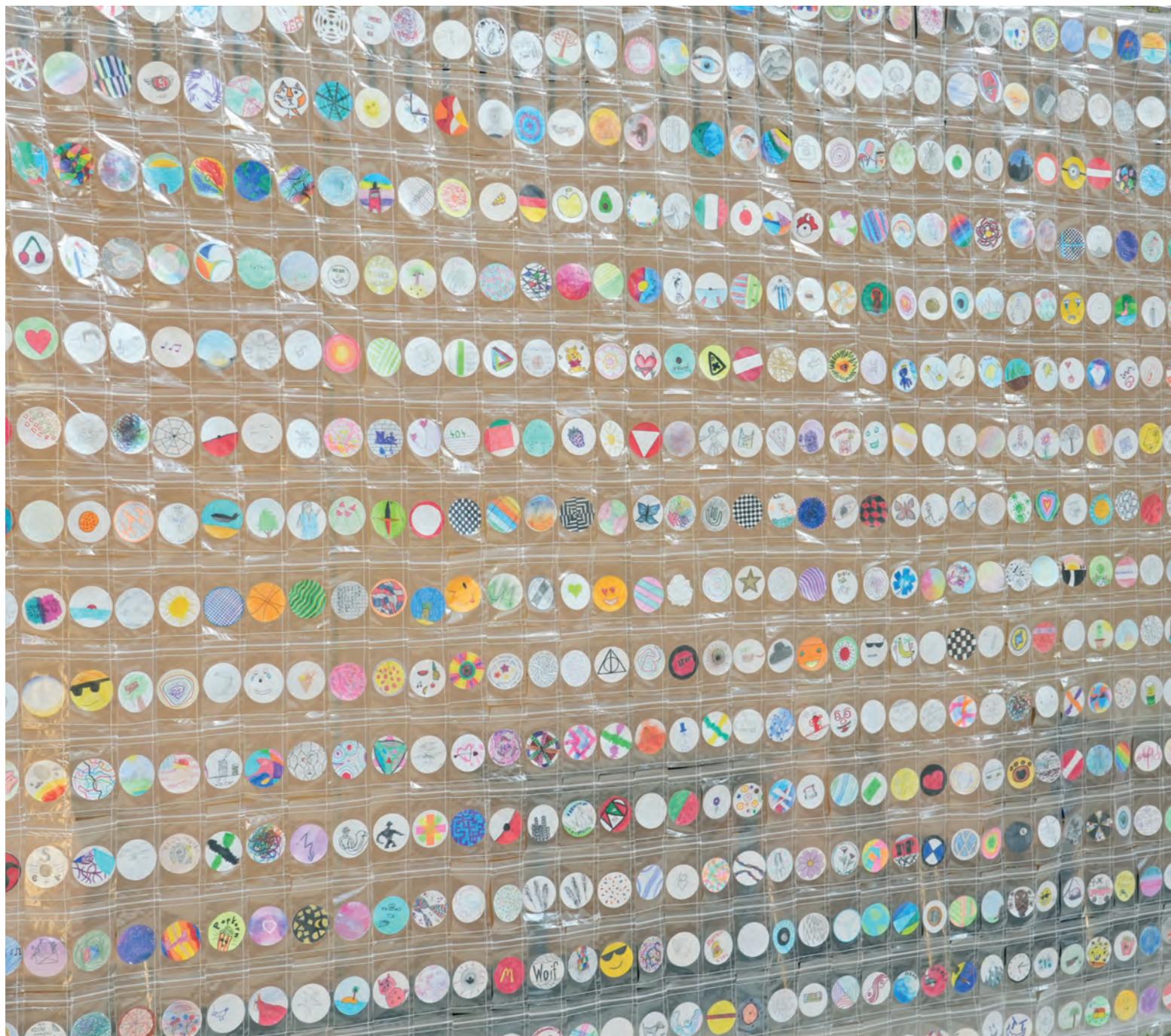
Der Höhepunkt meines Auftritts war jedoch das Kometen-Couplet, eine Gesangseinlage, die traditionell in dem Stück vorgetragen wird. Dies wäre jedoch nicht ohne unseren Pianisten Stefan Jursitzka möglich gewesen, der mich während meines Liedes fabelhaft begleitete. Innerhalb weniger Tagen lernte er die Begleitung, obwohl er erst vor kürzerer Zeit das Klavierspielen für sich als Leidenschaft entdeckt hat. Hierbei möchten wir unseren Dank vor allem an Frau Wallisch-Koch und Frau Killingseder richten, welche sich für uns Zeit nahmen, das Stück gemeinsam zu proben und uns bestmöglich für den großen Auftritt vorzubereiten. In meiner zweiten Rolle, dem Nachtwächter, war ich nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Film vertreten. Unter der Regie von Tizian

Zippel spielten wir einzelne Szenen des Films im freien Gelände und durften uns so auch vor der Kamera unter Beweis stellen. Unten im Studio hatten wir unter der Leitung von Frau Aigner unsere Theaterproben. Was ich hierbei herausheben möchte, ist das Durchhaltungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler und vor allem das der Lehrpersonen.

Danke an Frau Aigner und Frau Killingseder für die gute Organisation und die ausgezeichnete Leitung beim Proben unseres Theaterstückes. Nur gemeinsam konnten wir so ein großartiges Projekt in so kurzer Zeit auf die Beine stellen. Danke an alle Mitwirkenden! Ich bin gespannt auf weitere Theaterprojekte im Werkschulheim!

Jonas Jetzl, 7a-Klasse





ÜBER 1120 VERSCHIEDEN GESTALTETE PAPIERKREISE WURDEN ZU EINEM GANZEN ZUSAMMENGENÄHT

SALZBURGER FUSSBALL - HALLENLANDESMEISTERSCHAFT FÜR BMHS UND AHS-OBERSTUFEN 2024

Die Salzburger Hallenlandesmeisterschaft 2024 war ein Ereignis voller Spannung und Wettkampfgeist für die Teilnehmer aus den BMHS und AHS-Oberstufen. Unser Team, bestehend aus Schülern verschiedenster Oberstufenklassen, nahm mit großer Begeisterung an diesem Wettbewerb teil.

Die Spiele fanden im renommierten Ausbildungszentrum für Sport, dem ULZ Rif, statt, wo unsere Spieler ihr Können auf dem Platz unter Beweis stellten. Trotz der Herausforderungen der Gruppenphase gelang es unserem Team, zwei Siege aus vier Spielen zu erringen. Die Spieler zeigten vollen Einsatz und Teamgeist, was zu sehenswerten Leistungen führte. Insgesamt war die Hallenlandesmeister-

schaft geprägt von taktischer Vielfalt und einem starken Teamgeist. Unsere Spieler zeigten trotz anfänglicher Schwierigkeiten eine beeindruckende Fähigkeit, sich an verschiedene Spielstile anzupassen, und bewiesen, dass wahre Siege durch Zusammenarbeit und Entschlossenheit errungen werden.

Die Salzburger Hallenlandesmeisterschaft wird ein bedeutendes Kapitel unserer Schule bleiben. Wir danken allen Spielern, Trainern und Unterstützern für ihr Engagement und ihre Leidenschaft, die dieses Turnier zu einem Erlebnis gemacht haben.

Robert Schlager, BEd.

BERICHT VOM SPORTCLUB WERKSCHULHEIM FELBERTAL

5000M-LAUF IM OKTOBER 2023

Es war sehr erfreulich, dass über 50 Schülerinnen und Schüler sowie einige Geschwister an unserem traditionellen 5000-Meter-Herbstlauf teilgenommen haben. Der Start erfolgte beim Felsenbad, und die Strecke führte direkt zurück zum Werkschulheim. Am Schulplateau waren noch zwei Runden zu bewältigen. Alle waren mit großem Eifer dabei – für einige zählte das Dabeisein, während andere eine persönliche Bestzeit anstrebten.

Gesamtsieger bei den Schülern wurde mit der sehr guten Zeit von 20 min 40 sec David Wimmleitner aus der 5. Klasse. Bei den Mädchen siegte in der ebenfalls sehr guten Zeit von 24 min 30 sec Jana Haller aus der 6. Klasse. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzliche Gratulation zu den erbrachten Leistungen!

SCHI- UND SNOWBOARD- MEISTERSCHAFTEN IN OBERTAUERN

Am Samstag, den 2. März 2024, fanden in Obertauern erneut unsere traditionellen Ski- und Snowboardmeisterschaften statt. Bei strahlendem Wetter und einer hervorragend durch die Schischule Grillitsch präparierten Piste wurde ein äußerst spannendes Rennen ausgetragen. Im Anschluss daran trafen sich unsere Schülerinnen und Schüler sowie Familienmitglieder in der Latschen-Alm bei Familie Gruber zum Mittagessen und zur anschließenden Siegerehrung!

Tagesbester bei den Schülern wurde Peter Hallinger aus der 3. Klasse mit der Zeit von 23,83 sec. Bei den Mädchen war die Tages schnellste Johanna Müllegger aus der 5. Klasse mit einer Zeit von 24,17 sec.

Mag. Stefan Felgitscher



BILDUNGSFAHRT NACH KRAKAU

„AUF DEN SPUREN VON SCHINDLERS LISTE“

Die neunten Klassen des Werkschulheim Felbertal unternahmen einen dreitägigen Schulausflug nach Krakau, Polen. Nach einer lustigen Busfahrt erreichten wir Krakau und bezogen unser Hotel. Am Abend konnten wir noch Krakau auf eigene Faust erkunden. Nach einem gemütlichen Frühstück am zweiten Tag, stand eine Stadtführung durch Krakau auf dem Programm. Die Tour führte uns durch das Judenviertel Kazimierz, wo wir die historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten besichtigten. Unter anderem stand der Besuch einer Synagoge am Programm. Anschließend besuchten wir das Schloss Wawel, die große Sehenswürdigkeit von Krakau, mit seiner Kathedrale, die Jagiellonen Universität und die Marienkirche, um einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Architektur der Stadt zu erhalten.

Am Abend gab es wieder die Möglichkeit Krakau einen Besuch abzustatten oder aber mit unseren Lehrern einen lustigen Spieleabend mit Werwolf und Billiard im Hotel zu verbringen.

Zentraler Punkt unserer Reise war am dritten

Tag die Besichtigung des Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Birkenau. Dort setzten wir uns intensiv mit den Geschehnissen der Lager und damit auch mit unserer eigenen Geschichte auseinander. Auch wenn wir bereits viel über die Geschehnisse und die Ereignisse, die sich dort während des Zweiten Weltkriegs abspielten, wussten, war es doch eine komplett neue Erfahrung die beiden Lager und die dortigen Bedingungen für die Eingesperrten mit eigenen Augen zu sehen. Vor allem das erhaltene Krematorium und die „Sanitäreinrichtungen“ haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Der Schulausflug nach Krakau war eine lehrreiche Erfahrung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr Wissen über Geschichte und Kultur zu vertiefen und sich mit den tragischen Ereignissen der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Die Reise war nicht nur informativ, sondern auch eine Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler außerhalb des Klassenzimmers zu lernen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Ruben Abu Zahra, 9a-Klasse

SEVILLA TIENE UN COLOR ESPECIAL ...

„Sevilla hat eine besondere Farbe“ lautet die wortwörtliche Übersetzung des Titels der inoffiziellen Hymne Sevillas, einer der größten und schönsten Städte Spaniens im Herzen Andalusiens.

Im Rahmen der traditionellen und altbewährten Sprachexkursion konnten sich die „Spanierinnen und Spanier“ der 8. und 9. Klassen vom 19. bis 26. September 2023 selbst ein Bild von der Schönheit dieser Stadt machen. Um bestmöglich in das andalusische Alltagsleben eintauchen zu können, waren die Schülerinnen und Schüler bei heimischen Gastfamilien, die quer über die Stadt verteilt lebten, einquartiert. Zudem besuchten sie regelmäßig einen Sprachkurs in einer äußerst professionell geführten Sprachschule. So konnte sichergestellt werden, dass – neben dem Kontakt mit der spanischen Sprache in diversen Alltagssituationen – auch ein gelenkter Unterricht an der Tagesordnung stand. Darüber hinaus standen an vier unterschiedlichen Tagen Besichtigungen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Viertel der Stadt (*Catedral y Giralda*, *Reales Alcázares*, *Plaza de España*, *Barrio*

de Santa Cruz) am Programm. Auch eine Tagesexkursion nach Cádiz, einer kleinen, aber wunderschönen und von Meer umgebenen Hafenstadt an der Südwestküste Spaniens, stieß bei den Mitgereisten auf Begeisterung. Weitere Highlights der Woche waren der Besuch eines aufregenden Fußballspiels des Sevilla F.C. in der „Königsklasse“ (*Champions League*) sowie eines Flamenco-Abends mit authentischem Ambiente im Viertel „Triana“, der Geburtsstädte eben dieses Kunstgenres. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden auch die unzähligen köstlichen *tapas* (kleine Häppchen), die im Laufe der Woche verkostet wurden, noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Reise nach Sevilla war sowohl in sprachlicher als auch in kultureller und nicht zuletzt sozialer Hinsicht ein voller Erfolg und hat einmal mehr gezeigt, dass derartige Unternehmungen im Klassen- oder Gruppenverband nicht (mehr) aus dem schulischen Alltag wegzudenken sind.

Sevilla, realmente tienes un color especial.

Gerald Hintermayr, MEd



VWA-SIEGERPREIS AN
FLORIAN RUMPLMAYR (MATURA 2023)



Zum neunten Mal vergab die Erzdiözese Salzburg am 16. April 2024 den jährlichen **Erzbischof-Dr.-Alois-Kothgasser-Preis** für außergewöhnliche Leistungen bei Abschlussarbeiten an AHS und BHS.

Am 16. April 2024 erhielt Florian Rumpmayr (Matura 2023) aus Edlbach/Windischgarsten (Oberösterreich) aus den Händen des Salzburger Weihbischofs Dr. Hansjörg Hofer den **1. Preis** für seine Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) *„Die Spuren des frühen Christentums in Österreich am Beispiel des hl. Florian von Lorch“*.

In einer Würdigung der Arbeit bezeichnet Religions-Fachinspektor MMag. Markus Hammer die VWA als klug aufgebaute historische Literaturarbeit mit ausgiebigem Quellenstudium: „Spannend und treffend formuliert, bietet sich eine Zusammenschau von Religion und gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen, welche zu der Figur des hl. Florian durchaus aktuelle Bezüge herzustellen vermögen.“ Die Betreuerin der Arbeit, Mag. Eva-Maria Koblitz, zeichnete in ihrer Rede ein lebendiges und erfrischend-persönliches Bild von der Zusammenarbeit in der VWA-Phase, aber auch von der besonderen Individualität des Preisträgers Florian Rumpmayr.

In seiner Laudatio würdigte Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer nicht nur den Preisträger, sondern auch den Stifter des Preises, den am 22. Februar 2024 verstorbenen Alt-Erzbischof **Dr. Alois Kothgasser**, der stets ein hörender, betender, gläubiger und äußerst bescheidener Mensch und Hirte gewesen sei. Die Förderung und Begleitung der Jugend sei ihm immer ein besonders großes Anliegen gewesen.

Beim gemütlichen Teil im Anschluss an die Feier im Borromäum mit den Eltern des Preisträgers, Dir. Mag. Karin Starlinger-Baumgartner, der VWA-Betreuerin Eva-Maria Koblitz und Freunden fiel bei der Verabschiedung ein wichtiger Satz: Ein Vertreter der Bildungsdirektion, zugleich auch Juror, freute sich über Florians Siegerpreis, denn er sei sich sicher, dass bei der Erarbeitung der VWA über den hl. Florian mit hundertprozentiger Sicherheit keine KI im Spiel war!

So gesehen – gute Nachrichten (neudeutsch: *good news*) und für nachfolgende Generationen durchaus nachahmenswert!

Herzliche Gratulation!

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

LITERATURVERANSTALTUNG DER 9. KLASSEN

MIT AUTOR

HEINRICH THALER

„... der Krieg – das Schlimmste, was Menschen einander antun können“

Im Juni 2023 durfte ich eine Gruppe von WSH-Absolventen durch das Schulgebäude führen – es waren die Maturanten von 1973, die sich hier anlässlich ihres 50-jährigen Maturajubiläums trafen; aus angeregten Gesprächen erfuhr ich auch viel über ihre Schulerfahrungen von damals, über berufliche Laufbahnen und persönliche Liebhabereien. Heinrich Thaler, Dr. med., deutete seine Leidenschaft fürs Schreiben an; als Facharzt für Innere Medizin hat er neben fachspezifischen Schriften auch mehrere Gedichtbände veröffentlicht – und so kamen wir auch auf seine jüngste, druckfrische Publikation zu sprechen, die Erzählung „Irgendwohin und zurück“. Er überließ mir ein freundlich signiertes Exemplar, das ich alsbald mit großer Begeisterung las. Ja, es gibt sie doch noch, die

„page turner“, diese Bücher, die man in einem Atemzug liest!

Die Erzählung handelt von der Flucht eines (österreichischen) Soldaten der deutschen Wehrmacht 1945 vor der Roten Armee zurück in seine Heimat. Krieg, Flucht, Verwüstung – das sind Schlagworte, die der historisch-fiktiven Handlung angesichts der brisanten Ereignisse in der Ukraine eine erschreckende Aktualität verleihen.

Ein aktuelles Thema, ein gutes Buch, ein Autor mit Bezug zu unserer Schule – da war es naheliegend, endlich wieder einmal eine Dichterlesung im Werkschulheim zu organisieren. Am 17. Oktober 2023 war Heinrich Thaler – mit Buch und Vortragsmaterial – bei uns im at-

traktiven Aufenthaltsraum im Haus 9 zu Gast. Zu dieser Schulveranstaltung im Rahmen des Deutsch-Unterrichts der 9. Klassen waren auch Lehrkräfte und auswärtige Gäste geladen.

Den realen Kern für die fiktive Geschichte Thalers bilden die tagebuchartigen Aufzeichnungen eines nahen Verwandten, die er zu dieser packenden und erschütternden Erzählung ausgebaut hat: Rückzug und Flucht vor der Roten Armee sind das Rahmenthema, Hauptschauplätze sind u. a. Baden bei Wien und Bad Gastein – und der Weg dazwischen. Der Ich-Erzähler wird von Todesangst und Verzweiflung, aber doch auch von immer wieder aufkeimender Hoffnung quer durch Österreich und gleichermaßen durch ein finsternes Kapitel der österreichischen Geschichte getrieben. Als angehender Arzt kommt der Protagonist oft in Situationen, in denen er seine medizinischen Fähigkeiten unter Beweis stellen muss, und er erlebt „Hass und Niedertracht, aber auch viel Solidarität und Empathie – und sogar ein kurzes Liebesglück“. Letztendlich kann er sein Medizinstudium in Innsbruck abschließen und kehrt in seine Heimatstadt Baden zurück. „Lange Zeit“, so beschließt der Protagonist seine Erinnerungen

mit einer historischen Erkenntnis, „habe ich gehofft, dass unser Kontinent bereit sei, aus der Geschichte zu lernen und der Krieg – das Schlimmste, was Menschen einander antun können – nie mehr nach Europa zurückkehren würde. Diese Hoffnung ist enttäuscht worden.“

Dass der Salzburger Historiker und ehemalige Landeshauptmann Franz Schausberger für das Buch ein fachlich einführendes Vorwort verfasst hat, ist ebenso ein beredtes Zeugnis für seine thematische Aktualität und seine literarische Qualität wie die Tatsache, dass es im Jahr der Erstveröffentlichung bereits seine dritte Auflage erleben durfte.

Vortrag und Lesung des Autors dauerten über eine Stunde, danach folgte eine angeregte Diskussion. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger und überreichte dem Vortragenden ein kleines Geschenk.

Prof. Mag. Anton Roither

Das Buch:
Heinrich THALER, Irgendwohin und zurück. Erzählung, Maria Enzersdorf: Edition Roesner ³2023.

GASTBEITRAG

MEINE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG ZUM WERKSCHUL- HEIM FELBERTAL

Autorin Traudl Unterainer, geb. 1928, Mutter von Meinhard Leitich jun.¹

1951: Der „Pertl“, Rupert Staudinger², war Arbeitskollege meines Mannes, Meinhard Leitich sen., Tonmeister beim amerikanisch geführten Radiosender „Rot-Weiß-Rot“, der damals als Vorläufer des ORF³ im Franziskanerkloster in der Salzburger Altstadt betrieben wurde. Rupert Staudinger war noch dazu Bruder meiner Schulfreundin „Steffi“, mit der ich gemeinsam die Hauptschule und dann noch die „Gwerbschul“⁴ besucht hatte. Rupert und ich kannten uns also schon einige Jahre.

Ich eilte also damals, im Sommer 1951, die Sigmund-Haffner-Gasse hinunter Richtung Getreidegasse, hatte mich zuvor am „Sender“ vertratscht. Da hatte es aber noch einer pressant: „Pertl“ stürmte aus der Getreidegasse in ziemlichem Tempo daher, wir konnten an der Ecke⁵ einen Zusammenstoß gerade noch vermeiden. „Pertl“ platzte gleich heraus: „Du, schön, dass ich dich treff, da kann ich mich gebührend verabschieden. Ich geh weg vom Sender, hab schon gekün-

digd und mach jetzt ganz was anderes!“ Und er erzählte mir hastig und ein wenig konfus eine wüste Abenteuergeschichte von einer Hütte im Pinzgau, einigen Pfadfindern und einer Schule, die aber erst gegründet werden muss, eine Geschichte, von der ich eigentlich nicht viel verstand. „Pfütat di!“, und weg war er.

Erst Jahre später konnte ich einordnen, was er mir da in aller Eile nahebringen wollte. Das war in Kurzversion die Gründungsgeschichte des Werkschulheims!

1976 kam mein Sohn, Meinhard Leitich jun., damals noch mitten im Studium, als Erzieher und Lehrer nach Ebenau⁶ in das Werkschulheim und wurde dort auch von Rupert Staudinger als Pfadfinderkollege begrüßt. Meinhard Leitich wurde als junger Ehemann und Vater im Werkschulheim sesshaft, zwei seiner drei Söhne besuchten erfolgreich das Werkschulheim, mittlerweile bevölkern schon zwei seiner fünf Enkel diese Schule als Schüler. – Wer hätte das 1951 gedacht!

Traudl Unterainer

¹ Von 1976 bis 2013 als Erzieher, Lehrer und Schulbibliothekar am Werkschulheim

² Rupert Staudinger, einer der Gründerväter des Werkschulheims, seit 1951 im „alten“ Werkschulheim im Felbertal bei Mittersill (ab 1964 am neuen Standort in Ebenau) Erzieher, Lehrer, Verwalter (Verwaltungsdirektor seit 1977) bis zur Pensionierung 1986, verstorben 1996

³ Seit 1972 befindet sich das Landesstudio Salzburg in Nonntal.

⁴ Am Rudolfskai, heute Universität

⁵ Damals beim Bekleidungsgeschäft Thalhammer

⁶ 1964 ist das Werkschulheim Felbertal vom alten Standort im Felbertal bei Mittersill nach Ebenau übersiedelt.

AUS
DEM
INTERNAT

DAS HALBINTERNAT

VON A BIS Z

A – ANKOMMEN

Eine der vielen Besonderheiten im HI stellt die Gestaltung der Mittagszeit dar. Neben dem gemeinsamen Essen kann jede/jeder nach den aktuellen individuellen Bedürfnissen im HI ankommen. Ob den Jugendlichen nach einem intensiven Schulvormittag die Laune nach Ruhe und Ausspannen im Ruheraum, dem gemeinsamen Spiel im Gruppenraum oder dem Austoben in der Turnhalle steht – alles ist offen und möglich, d.h. jede/jeder hat die Möglichkeit so anzukommen, wie es gerade gut ist.

B – BOB FAHREN

Im Winter nutzten wir den letzten Schnee, um noch die Bobs aus dem Keller zu räumen und die Wiese unter dem Werkschulheimgelände unsicher zu machen. Spektakuläre Sprünge auf gebauten Schanzen gelangen unseren Mädels und Burschen aus den zweiten Klassen.

C – COOKIES

Gebacken wird im Halbinternat beinahe wöchentlich und oft auch von mehreren Gruppen gleichzeitig. Ob Cookies, Brownies, Marmorkuchen oder andere Leckereien, unsere Jugendlichen sind wahre Schleckermäuler!

D – DONUTS

Ja, richtig gehört! Auch mit Donuts wurden wir im Halbinternat von einer Gruppe der dritten Klassen verwöhnt.

E – ESCAPE ROOM

Eine Gruppe der dritten Klasse stellte außerdem an einem Halbinternatsnachmittag ihr Rätselgeschick unter Beweis und befreite sich ganz bravourös im Spiel „Escape-Room“ in Salzburg.

F – FRÜHLINGSFEST

Auch im Frühling ließen wir uns das Feiern

nicht nehmen und noch vor Ostern feierten wir einen Nachmittag den Frühling ausgiebig mit Kakao. Die Jugendlichen stellten meisterhafte Palmbuschen her und formten Osterhasen und Osterpinzen aus Germteig. Natürlich durfte das bei allen so beliebte Pizzabacken nicht fehlen und ja, man glaubt es kaum, aber es wurden 150 (!) Ostereier gefärbt und verspeist.

G – GEMEINSAMKEIT

Auch wenn wir in vielen Dingen sehr unterschiedlich sind und verschiedene Interessen haben, bemühen wir uns darum, Gemeinsamkeiten zu finden und erfreuen uns an unserer gemeinsamen Zeit, die wir so gestalten können, dass wir am Ende glücklich nach Hause fahren können.

H – HERBSTFEST

Am letzten Halbinternatsstag vor den Herbstferien ging im Halbinternat die Post ab. Es wurden im neuen Pizzaofen ganz hervorragende Pizzen gebacken und die vierten und fünften Klassen haben uns mit Getränken aus dem Zentrum gut versorgt. Außerdem gab es selbstgebackenen Apfelkuchen und eine Kastanien-Pong-Werkschulheimmeisterschaft.

I – INTERAKTION

Wertschätzende, soziale Interaktion und offene Kommunikation sind uns im Halbinternat besonders wichtig.

J – JUGENDLICHE

Aktivitäten von, für und mit Jugendlichen stehen im Zentrum unserer Arbeit im Halbinternat.

K – KÜRBISSCHNITZEN

Den Herbst haben wir im Halbinternat gleich mit einer Schnitzaktion von Kürbissen eingeleitet und gruselige Kürbisgesichter in große Kürbisse geschnitzt. Diese waren dann eine gelungene Deko für Halloween.

L – LEDERWERKSTATT

In der Lederwerkstatt vor Weihnachten hatten unsere „Halbinternaten“ die Chance, ganz wunderbare Geldtaschen aus Leder selbst herzustellen. Ein ideales Weihnachtsgeschenk!

M – MÜLLSAMMELAKTION

Eine saubere Umwelt ist uns wichtig! Dies zeigten unsere Jugendlichen aus dem Halbinternat sehr deutlich und setzten bei der gemeinsamen Müllsammelaktion der Gemeinde

Ebenau ein Zeichen! In verschiedenen Gebieten der Gemeinde wurde Müll gesammelt, und zwar gar nicht wenig!

N – NÄHATELIER

Fünf äußerst kreative Mädels der zweiten Klasse tauchten für zwei Tage in die Arbeit mit Stoff, Nadel und Faden ein und nähten ganz entzückende Haar-Scrunchies. Darüber freute sich auch manche Mama, Freundin und Erzieherin.

O – ORGANISATION

Diese Liste kann nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Halbinternatsleben zeigen und daher bleiben viele Veranstaltungen, Ausflüge und Programmpunkte hier leider zurück.

P – PAUSE

Natürlich sind uns auch Ruhephasen besonders wichtig. Manchmal bedarf es einer Pause und eines Rückzugsortes, ob bei einem Spaziergang durch den Wald oder im Ruhe-raum.

Q – QUALLEN

Quallen haben wir zwar nicht gesehen, aber jede Menge anderer Tierchen und Insekten, zum Beispiel bei unseren Spaziergängen zum Schluchtausgang, ob im Herbst oder Frühling.

Dort genossen wir immer besonders die Zeit und es wurde der eine oder andere Stein-weit- und -tief-wurf-wettbewerb veranstaltet.

R – RAUM

An Platz mangelt es uns am Werkschulheimgelände mit Sicherheit nicht, genauso wichtig ist für uns der individuelle Raum für Entfaltung.

S – SCHNITZELJAGD

Mit den steigenden Temperaturen stieg bei vielen auch die Lust, das Gelände um das Werkschulheim wieder neu für sich zu entdecken. Die Soccer-, Basketball- und Volleyball-Plätze wurden wieder eifrig bespielt. Wie es abseits der beliebten Sportplätze rund um die Schule ausschaut, erkundeten die Kids der zweiten Klassen bei einer Schnitzeljagd am Werkschulheimgelände. Sie stellten dabei ihre Geschicklichkeit, ihr Wissen über die Schule und das Halbinternat und ihren Zusammenhalt wirklich unter Beweis. Eine Belohnung gab es natürlich auch – Obstsalat.

T – TURNHALLE

Gerade in der Winterzeit und wenn das Wetter mal nicht mitspielt, ist die Turnhalle bei unseren Jugendlichen sehr beliebt. Dort toben sich manche, ob groß oder klein, gern aus!

U – Unterricht

Ja, auch der Unterricht gehört zum Halbinternat dazu, manche Stunden finden nachmittags statt und schließlich bereiten wir uns in der Kernlernzeit auf den Unterricht des nächsten Tages vor, sei es durch das Erledigen der Hausübungen oder das Wiederholen und Lernen der Unterrichtsinhalte.

V – VORWEIHNACHTSZEIT

In der Vorweihnachtszeit lag ein besonderer Zauber in der Luft, denn es wurden Wichtel gesehen, die kleine Freuden im Alltag bescherten. Außerdem wurden die zuvor gebundenen Adventkränze bestaunt, besungen und Advent gefeiert, teilweise auch mit selbstgebastelten Adventkalendern das Warten verkürzt.

W – WEIHNACHTSKINO

Schon vor dem eigentlichen Weihnachtskino luden die Gruppe der zweiten Klassen sich gegenseitig zum Kinoerlebnis ein. Bequeme Sitz- und Liegemöglichkeiten, jede Menge Popcorn und Snacks durften dabei natürlich nicht fehlen.

X – X-MAS-FEIER

Unsere Gruppen des Halbinternats der zweiten Klassen haben unserer Schule heuer beim

Weihnachtsessen serviert und das ganz toll gemeistert! Vielen lieben Dank, liebes HI-2A und HI-2B!

Y – YUMMY

Auch die Nachmittagsjause ist immer ein Hit, denn die gibt uns noch einmal Kraft vor der Kernlernzeit.

Z – ZURÜCKSCHAUEN

Am Ende angekommen, schauen wir auf ein buntes und vor allem sehr lustiges Halbinternatsjahr 2023/24 mit vielen ganz unterschiedlichen Highlights und einer so wunderbar gelungenen Lagerwoche zurück. Im Sommer werden wir nun Kraft tanken, in Erinnerungen schwelgen, neue Ideen sammeln und unsere Vorfreude anfeuern für das nächste Jahr im Halbinternat!

Paula Aglas, BEd, BSc
Catherine Aigner, BA
Mag. Stephan Colvin
Mag. Dr. Maria Hager
Mag. Valentina Huber
Mag. Gudrun Raber-Plaichinger
Robert Schlager, BEd
Barbara Schwarzenbacher, MA

GEMEINSAME ERLEBNISSE UND PROJEKTE AUS DEM HAUS DER 1. KLASSE

HERBST

Die erste Woche bzw. die ersten Wochen standen wie immer im Haus der Erstklässler unter dem Fokus „Eingewöhnung“, „Kennenlernen“ und langsames „Zusammenwachsen“. Dieses Jahr waren es ganze neun Mädels im Vollinternat und sieben Jungs sowie 18 SchülerInnen (3 Mädels, 15 Jungs) im Halbinternat, die in den neuen, aufregenden Lebensabschnitt

Werkschulheim starteten. Schnell wurden die Räumlichkeiten und die Umgebung erkundet, es dauerte nicht lange, dann mussten wir Erzieherinnen und Erzieher bereits nach den Kindern Ausschau halten.

Im Haus der Erstklässler gab es Neuerungen, so wurde ein Bastelraum eingerichtet, den die Kinder auch selbst nutzen dürfen und wo sie kreativ sein können. Zudem wurde der „Vorleseraum“ ins Leben gerufen. 30 Minuten vor dem Schlafengehen wird hier jetzt immer vorgelesen, meist von den Erzieherinnen, aber manchmal wurden auch die Schülerinnen und Schüler zu Geschichtenerzählern. Das wurde eine schöne Routine und half auch einigen über das aufkommende Heimweh hinweg.

Schon zu Beginn des Jahres wurden die Kinder in einige Projekte miteingebunden- es gab viel zu tun. So wurden für die Haus- und Hofimkerei die Bienenkästen erweitert und mit Farbe, bunt war dabei das Motto, verschönert. Auch bei der Deko für die Mensa waren die Erstklässler immer wieder helfende Hände und kritische Berater. Als sehr schwierig stellte sich die Vorübung für den Turnerssee heraus, nämlich das Feuermachen mithilfe von Naturmaterialien- ohne Anzünder! Schnell merkten die Kinder, dass man hier im Team besser vorankommt als allein.

WINTER

Vorweihnachtliche Stimmung verbreitete der Duft frisch gebackener Kekse im Haus 10, Frau

Siller backte mit den Kindern Vanillekipferl, Kokosbusserl, Lebkuchen und Cornflakes-Kekse. Wer beim Backen nicht mitmachte, war aber spätestens bei der Verkostung anwesend, lange überlebten die Kekse nicht in der Keksdose.

Ihr Geschick und ihre Kreativität konnten die Kinder beim Töpferkurs unter Beweis stellen, wobei man Wichtel, Wichtelhäuser oder auch weihnachtliche Kerzenteller selbst gestalten konnte. Zwischendurch, wenn es die Temperatur bzw. Schneeverhältnisse zuließen, ging es zum Rodeln rund ums Internat. Auch zum Eislaufen fuhren wir einmal in die Stadt in die Eisarena.

Eine schöne Überraschung war es, als der Nikolaus vorbeischaute und ein paar weise Worte sowie natürlich ein Nikolaussackerl den Schülerinnen und Schülern überreichte. Besonders aufgeregt waren die Kinder vor ihrer ersten Werkschulheim-Weihnachtsfeier. Fleißige Helferlein halfen beim Falten von 400 Servietten, aber wir machten es uns bei Kerzenschein, den selbstgebackenen Weihnachtskekse und weihnachtlicher Musik im Hintergrund bei dieser Akkordarbeit, die dann in der Gruppe sogar Spaß machte, gemütlich.

FRÜHLING

Ein Highlight für die Kinder war es, das Tierheim in Hallein zu besuchen. Hier wurden Katzen und Hunde gestreichelt und man erfuhr, warum der eine oder andere tierische Insasse

hier landete. Wer wollte, konnte dem Tierheim Futterkonserven oder einen kleinen Beitrag spenden, viele hätten wohl am liebsten einige der flauschigen Zwei- und Vierbeiner mit nachhause genommen.

Allerdings ging es bei uns im Internat tierisch weiter, beim zweiten Angebotswochenende (Anfang März) kamen Nathan, Konni, Portus und Figaro zu uns. Die Lamas waren los im Internat! Die Schülerinnen und Schüler, welche nicht am Schulschiff in Obertauern teilnahmen, konnten einiges über die südamerikanischen Lastentiere erfahren und mit ihnen eine Runde spazieren gehen. Danach konnte man sich im Haus der ersten Klasse mit einem Flammkuchen stärken und auch beim Backen mithelfen. Einen Tag darauf ging es dann in die Therme Aquapulco nach Oberösterreich. Dort wurden alle Rutschen kritisch von den „Rutschenexpertinnen und Rutschenexperten“ getestet und für gut empfunden.

Kaum war der Schnee verschwunden, nahmen wir die Feuerschale in Betrieb und probierten Würstchen und Steckerlbrot, endlich konnte man auch wieder den Wald erkunden! Vor Ostern gab es die Möglichkeit mit Herrn Hintermayr unter Anleitung eine Kleinigkeit für das Osterfest zu basteln, hier wurden kleine Osterkörbe, Osterhasen und österliche Girlanden gestaltet.

Ein kulinarisches Highlight im Frühling war vor allem die Zubereitung von Schokofrüchten. Unter Anleitung bereiteten die Kinder

Bananen, Erdbeeren, Weintrauben und Äpfel vor, tauchten die mundgerechten Stücke in Schokolade und dekorierten sie nach Lust und Laune. Die Kinder hatten sichtlich Spaß dabei, ihre eigenen Kreationen zu gestalten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dass ihre Schokofrüchte sowohl schön anzusehen als auch köstlich im Geschmack waren, sah man an ihren freudigen Gesichtern am Ende des Nachmittags.

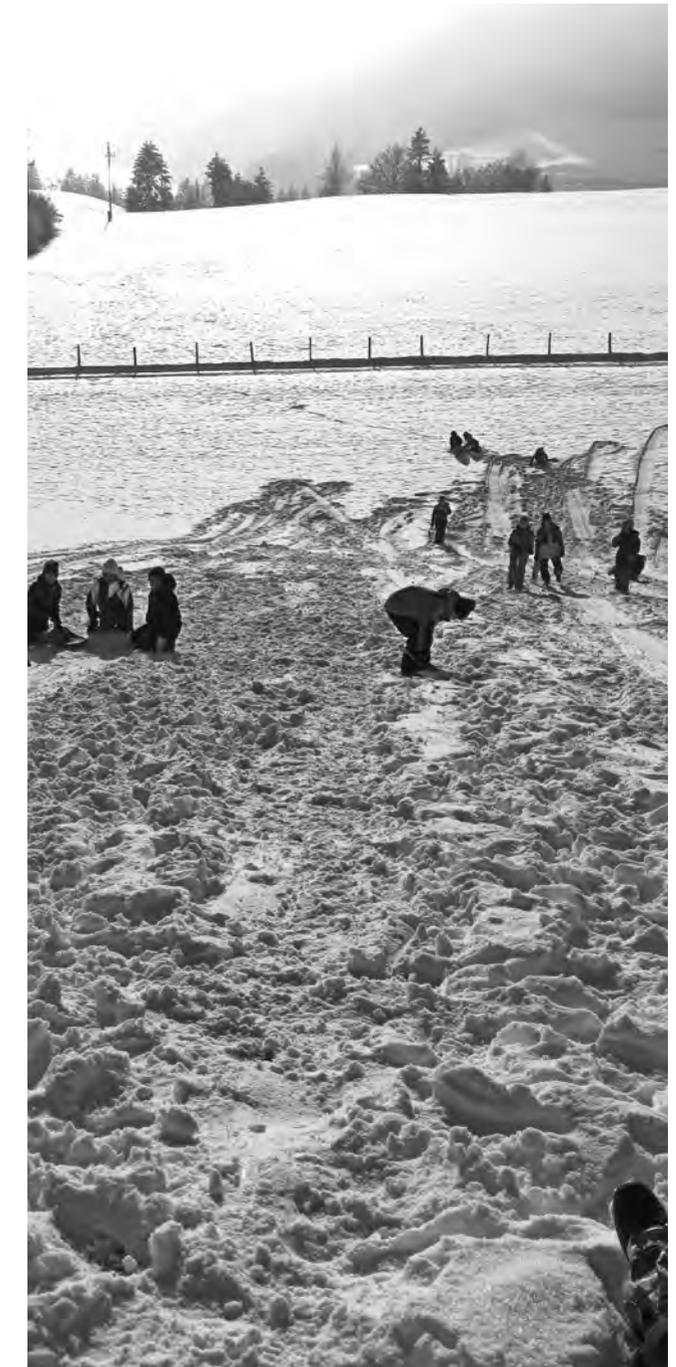
Auch der bereits zum dritten Mal veranstaltete Karaoke-Abend an unserer Schule wurde durch das begeisterte Mitwirken der Kinder zu einem unvergesslichen Ereignis. Selbstbewusst betraten sie die Bühne und präsentierten mit viel Elan ihre Lieblingshits. Von poppigen Chart-Hits bis zu zeitlosen Klassikern war alles dabei! Sie unterstützten sich gegenseitig, jubelten und klatschten, während ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sie auf der Bühne anfeuert.

SOMMER

Pläne für den Sommer sind Wandern, Schwimmen und möglichst viel Zeit draußen zu verbringen. Sehr freudig aufgeregt sind die Schülerinnen und Schüler bereits auf die Woche beim Turnersee in Kärnten. Wobei die Erstklässler noch den Luxus eines echten Bettes und einer warmen Küche genießen dürfen, die Größeren dürfen ganz nach Pfadfinder-Manier im Zelt schlafen und müssen sich selbst um ihre Verpflegung kümmern.

Am 9. Mai wird der Feiertag gemeinsam bei einem spannenden und vor allem sportlich herausfordernden Freizeitprogramm im Internat verbracht. Und zwar können sich die Kinder auf ein Probetraining bei CrossFit Hallein freuen. In einer typischen CrossFit-Box, wie die Studios genannt werden, herrscht eine Atmosphäre der Gemeinschaft und des gegenseitigen Respekts. Hier trainieren Anfänger und erfahrene Athleten Seite an Seite, motivieren sich gegenseitig und feiern gemeinsam Erfolge. Das Training ist intensiv und abwechslungsreich, mit Workouts, die sich täglich ändern und eine Vielzahl von Übungen umfassen. Das Programm, das am Feiertag geboten sein wird, bietet den Kindern somit eine einzigartige Gelegenheit, ihre körperliche Fitness zu erkunden und natürlich Spaß an Bewegung zu erleben. Denn CrossFit bietet den Kindern eine einzigartige Möglichkeit, Kraft, Ausdauer, Geschwindigkeit und Flexibilität zu verbessern. Durch eine Vielzahl von Teamspielen und Herausforderungen werden die Schülerinnen und Schüler somit ermutigt, ihre Koordination, Kraft und Ausdauer zu verbessern, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihren Teamgeist zu fördern.

Mag. Marie Christine Schabiner
Hintermayr Gerald, MEd
Siller Anna Lena, MEd





WSH-IMKEREI

Auch heuer wird wieder emsig mit den Bienen gearbeitet. Die erste große Aktion in diesem Schuljahr war der Verkauf des Honigs der letzten Saison und der selbst hergestellten Christbaumkerzen. Hier waren Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen so produktiv und erfolgreich im Verkauf beim Elternsprechtag, dass neues Inventar angeschafft werden konnte: neue Imkerjacken und ein Dampfwachsschmelzer.

Des Weiteren wurden die Zargen (Bienenkisten)

im Internat 1. Klasse bunt bemalt. Bei den laufenden Arbeiten an den Völkern werden interessierte Schülerinnen und Schüler miteingebunden, um die Lebensweise der Bienen und die Tätigkeiten in der Imkerei zu erlernen.

Mag. Florian Oberhuemer
Mag. Ursula Baumgartner
Mag. Manuela Mikstetter

ADVENT IM WERKSCHULHEIM

BESUCH VOM MUNDHANDWERKER



Auch heuer bekam das Werkschulheim wieder Besuch vom Salzburger Märchenerzähler Chris Ploier. Die Wetterhex meinte es gut und schickte ein trockenes, sternenklares Fensterloch; kalt war es zwar, dagegen halfen aber das Lagerfeuer und der Punsch, der vom Zentrumsteam ausgeschenkt wurde. Inhaltlich ging es dieses Mal wild her - der Teifi und Hexn dominierten das wundersame Geschehen und die Schülerinnen und Schü-

ler der Unterstufenklassen des Halbinternats und des Internats lauschten gespannt den spannenden Erzählungen. Man kann sagen, dass an diesem Abend vom Mundhandwerker die finsternen und geheimnisvollen Nächte als auch der anstehende Winter - am nächsten Tag fiel der erste Schnee - eingeläutet wurden.

Mag. Lukas Falch



ANGEBOTSWOCHENENDE

HÜTTENWOCHENENDE - BERGTOUR MOSERMANDL

Das Wochenende vor den Herbstferien verbrachte die Oberstufengruppe des Hauses 4 im Lungau in der Nähe von Zederhaus, genauer gesagt auf der Moosalm im Riedingtal. Dankenswerterweise stellte die Familie von David Schlick, ein Schüler der Gruppe, ihre wunderschöne, frisch renovierte Hütte zur Verfügung.

Am Freitagabend erreichte die Gruppe gegen 22 Uhr in Dunkelheit die Hütte, sodass sich erst am nächsten Morgen die beeindruckende Bergkulisse offenbarte, und vom Küchenfenster aus konnte man das Tagesziel in

voller Pracht bewundern - das Mosermandl. Neben gemeinsamem Kochen und Spieleabenden war die Bergtour auf das Mosermandl (2650 Meter) sicherlich das Highlight des Wochenendes - so wurden an die 20 Kilometer und 1000 Höhenmeter in sechs Stunden bei schönem Wetter bewältigt. Nur am Gipfel verwehrt dichter Nebel die erahnbar schöne Aussicht. Dennoch war es eine sehr schöne und beeindruckende Bergtour und eine starke Leistung der gesamten Gruppe!

Mag. Lukas Falch

ANGEBOTSWOCHENENDE BOULDERN UND SPORTKLETTERN

Als Vorbereitung für das Sportkletter-Oberstufencamp in Slowenien ging es bereits im Oktober am Angebotswochenende in die Kletterhalle Mondsee bzw. an den Kletterfelsen am Kleefeld bei Strobl am Wolfgangsee.

Summa summarum eine willkommene Abwechslung zum herkömmlichen Schulalltag und den zahlreichen Besuchen in der Boulderbar in Salzburg.

Mag. Reinhard Bär



ZENTRUMSTEAM

RÜCKBLICK AUF EIN ERFOLG- REICHES UND LEHRREICHES JAHR

Mit voller Vorfreude starteten wir, das Zentrumsteam, gegen Ende September in das vorliegende ereignisreiche Zentrumsjahr, und ein Motto kristallisierte sich schnell heraus: „Make Zentrum great again“. Und man muss gestehen, Ideen hatten wir viele: Sie reichten von zahlreichen Events über verschiedenste Umgestaltungen bis zum Aufbau von anständigem Marketing. Die Köpfe sprudelten wahrlich vor Kreativität, konnte man fast meinen. Unser frisch gewählter Zentrumschef, Alfons Baldinger, zweifellos ein geborener Gastronom und der sogenannte „Finanzminister“, Leon Zoppoth, etablierten von Anfang an wertvolle Kontakte und trugen maßgeblich dazu bei, dass viele Vorhaben mit dem ganzen Team erfolgreich umgesetzt werden konnten. Anfang Oktober wurden die ersten Pizzen von unserem Lieferanten getestet und der erste Großeinkauf im Großhandel fand statt. Vor dem Grand Opening am 10.10. wurden noch fleißig Menükarten designt, der Instagram-Kanal wurde bespielt und das Mobiliar umgestellt. Einen Monat später, am 10.11. fand der erste Karaoke-Abend statt. Dieser sollte jedoch allen in Erinnerung bleiben, denn durch eine anständige Lichttechnik von einem Zentrumsmittglied wurde das Zentrum in eine große Bühne verwandelt. Unter Licht und Nebel performten die Schülerinnen und Schüler des Werkschulheims musikalische Meisterwerke vor einer Jury, bestehend aus Lehrern. Solch



ein Event war mit einer Menge Arbeit verbunden, insbesondere der Aufbau der Technik. Über das Schuljahr wurde das Zentrumsteam bei verschiedensten Events auch von der Schule eingespannt. Diese reichten vom Sportklubfest über den Auftritt des Märchen-erzählers bis zum Elternsprechtag. Alles aufzuzählen, was dieses Jahr alles geschehen ist, wäre schier unmöglich. Eines war jedoch sicher das Highlight des Jahres: Die all-jährliche Weihnachtsfeier am WSH. Schon seit Jahresbeginn war eines klar, auch diese Weihnachtsfeier sollte ein gewisses Et- was haben, daher überlegten wir uns schon früh alle möglichen Ideen und Umsetzungen. Nach langer Vorbereitung, was den Einkauf, die Licht-/Soundtechnik und die Wahl der Musik betraf, war es am 21.12. gegen 19 Uhr so weit. Das Zentrum füllte sich, die Musik und jegliche Technik wurde hochgefahren; auch wenn es für das Zentrumsteam hinter der Bar und den DJs eher ein stressiger Abend war, sah man die Begeisterung und Freude in allen Gesichtern. Ein gelungener Abend, der durch einen weitläufigen Stromausfall und anschlie- ßende Finsternis "episch" abgerundet wurde. Und nun noch ein paar Fakten: Bis Ende April verzeichneten wir satte 4000 Bestellungen, wobei die meisten gegen 20 Uhr eingingen. Die beliebteste Produktgrup- pe war Essen, wobei wir erstaunlicherweise insgesamt über 600 Pizzen verkauften.

Dieses Jahr, geprägt von Höhen und Tie- fen sowie skurrilen Diskussionen (Schinken, Käse), wird uns sicherlich lange in Erinnerung bleiben.

Als gesamtes Zentrumsteam möchten wir daher die Gelegenheit nutzen, uns bei einigen Personen zu bedanken:

- Dem Internatsleiter Thomas Bayer, für die wunderbare Zusammenarbeit, die uns viele Türen öffnete und somit einen großen Teil zur positiven Veränderung des Zentrums beige- tragen hat.

- Allen Erziehern, die auch an ruhigeren Tagen ihren Abend bei uns verbrachten und stets für Ordnung sorgten.

- Der Gasthausbrauerei „Zum Alfons“ aus Rutzenham, die uns so einiges ermöglichte: eigens personalisiertes Bier, den legendären Wurstkessel für den Krampuslauf, zahlreiche Dekorationen und zahlreiche sonstige Liefe- rungen. Wir bedanken uns zutiefst für diese großartige Zusammenarbeit!

- Ein besonderer Dank gebührt auch Alfons Baldinger, unserem Allround-Talent, der mit einem selten gesehenen Engagement als Chef, Facility Manager, Designer, Fahrer und mehr glänzte.

- Und danke an alle anderen Teammitglieder, die ihre Zeit und Arbeit in dieses große Projekt opferten. DANKE!

Paul Janos Esterhazy, 7b-Klasse

KRIPPENBAUKURS 2023



Im November entstanden während der Ange- bots- und Internatswochenenden am Werks- chulheim wunderschöne Krippen. Durch die vielen Feinheiten und Details ist jede Krippe ein Unikat. Dabei zeigten die kreativen Köpfe ihr sagenhaftes Fingerspitzengefühl und Lie- be am Detail. Aus den vielen kleinen Einzeltei-

len, wie Holz, Moos, Putz und Farbe wurden 9 wunderschöne Krippen gezaubert. Die alpen- ländischen Krippen als auch die Landschaften wurden sehr wahrheitsgetreu nachgebaut.

Schaidreiter Patrick, BEd

AUS DEM HANDWERK

MÜNCHEN

DIE “HEIM UND HANDWERK” IST DEUTSCH- LANDS BELIEBTESTE MESSE RUND UM MÖBEL, WOHNEN UND EINRICHTEN



Ein Highlight der Messe ist die Sonderschau der besten Gesellenstücke im Bayerischen Raum. Bei dem Landeswettbewerb „Die Gute Form“ werden die schönsten und ausgefallensten Gesellenstücke in Bayern ausgestellt. Die beeindruckenden Stücke, die zuvor auf Innungsebene gewonnen haben, stellen einerseits eindrucksvoll unter Beweis, wie innovativ und kreativ das Tischlerhandwerk ist und andererseits mit welchem hohem Niveau der Berufsnachwuchs ausgebildet wird. Unsere SchülerInnen konnten noch zahlreiche Ideen für die anstehende Technikerwoche gewinnen.

Patrick Schaidreiter, BEd

OLDTIMER - TEILE KÖNNEN IN DER MASCHINEN- BAU WERKSTÄTTE GEFERTIGT WERDEN



Um einen praxisnahen und interessanten Unterricht zu gestalten, gibt es auch öfters Anfragen von Firmen und Absolventen für die Fertigung von Prototypen.

Die Firma Rauter aus Faistenau, spezialisiert für die Restaurierung von Puch Oldtimer Motorrädern, ist auf uns zugekommen, um unsere Dienste in Anspruch zu nehmen. Eine vorhandene Kupplungsglocke musste umgearbeitet bzw. modifiziert werden. Die Herausforderung bestand darin, einen größtmöglichen Rundlauf zu gewährleisten und einen Passungssitz zu drehen.

Auf den Bildern kann man erkennen, dass es nicht einfach ist, so ein komplexes Teil zu fertigen.

AL Dipl. Päd. Richard Bräunlinger, BEd

MASCHINENBAUTECHNIK

Nach langjähriger Vorplanung konnten wir im vergangenen Schuljahr 4 Stück gebrauchte, aber bestens gewartete CNC-Fräsmaschinen vom WIFI Salzburg erwerben. Die EMCO FB5 TNC-320 Maschinen zeichnen sich durch den universellen Einsatz für eine optimale Nutzung im Ausbildungsbereich aus. Die Maschinen können manuell mittels Zyklen oder per CAM-Programmierung genutzt werden. Um einen zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Unterricht gestalten zu können, ist die Maschinen-Ausstattung von höchster Bedeutung.

Im Bereich konventionelles Drehen konnten wir mit einer EMCOMAT 17 S unseren Maschinenpark erweitern.

Um die Schweißausbildung auf den neusten Stand der Technik zu bringen, wurden in den letzten 2 Jahren 3 neue Fronius TPS 320i Schweißmaschinen angeschafft. Ein lang ersehnter Wunsch.

Eine große Herausforderung stellte das begrenzte Platz-Angebot in der Maschinenbauwerkstätte dar. So musste ein Großteil der

bestehenden Maschinen verschoben und gedreht werden, um eine sichere Bedienung der Maschinen zu gewährleisten.

Ein großes Dankeschön zollt unserem Haus-techniker Andreas Frauenschuh, der uns die Stromversorgung sicherstellte sowie die Datenleitungen wieder an die richtigen Stellen verlegte. Zu guter Letzt wurde in den Osterferien die gesamte Werkstätten-Beleuchtung von der alten Neonröhren-Technologie auf moderne und extrem energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt.

Ohne das Engagement der Schüler und der Eigenleistung des gesamten Lehrer-Teams der Maschinenbau-Abteilung sowie die sehr gute Zusammenarbeit mit unserem umsichtigen Geschäftsführer Herrn Ing. Bernhard Reichl wären solche Projekte schwer realisierbar. Weiters möchte ich mich bei der Verwaltung, Haustechnik, der Reinigungsdamen und der guten Verpflegung des Küchenteams bedanken.

AL Dipl.-Päd. Richard Bräunlinger, BEd





LACKIER- SCHULUNG IN DER MASCHINEN- BAUTECHNIK

Herr Lackner, Maler- und Lackiermeister gab den Schülern der 8. Klasse Maschinenbautechnik einen Einblick in die Farbgebung und Beschichtung von Stahlbauteilen. Dabei lag der Fokus auf der praxisnahen Handhabung von Spritzpistolen sowie deren fachgerechte Wartung und Säuberung. Es wurde die Vorbereitung der Werkstücke, von der Grundierung bis zum Decklack, geübt. Dabei gab Herr Lackner den Schülern Tipps aus der Praxis jahrzehntelanger Erfahrung. Dieser Fachbereich ist vor allem in Hinblick auf die Oberflächen der Gesellenstücke immens wichtig. Wir bedanken uns herzlich für die professionellen Tipps bei Herrn Lackner!
AL Dipl. Päd. Richard Bräunlinger, BEd

MAG-SCHWEISSEN

Die Maschinenbauabteilung im Werkshaus Felbertal hat in den letzten 2 Jahren ihre Ausrüstung mit den neuen Fronius TPS 320 i Schweißgeräten erneuert. Diese modernen Geräte bieten eine hohe Leistungsfähigkeit und sind für anspruchsvolle Anwendungen in Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumkonstruktionen geeignet. Mit ihrer benutzerfreundlichen

Oberfläche und der Möglichkeit, sie durch Softwarepakete individuell anzupassen, sind sie eine zukunftssichere Investition für die Ausbildung junger Fachkräfte im Bereich der Schweißtechnik.

AL Dipl. Päd. Richard Bräunlinger, BEd





KONVENTIONELLES DREHEN

Im Bereich konventionelles Drehen konnten wir mit einer EMCOMAT 17 S unseren Maschinenpark erweitern.

Diese Maschine zeichnet sich im Ausbildungsbereich zur Vermittlung der Grundkenntnisse in der Zerspanung perfekt aus. Eine neue Ma-

schine hebt natürlich die Genauigkeit und die Qualität der Werkstücke.

Sie entpuppte sich bald als Lieblingsdrehmaschine unserer Mädchen im Maschinenbau.

AL Dipl. Päd. Richard Bräunlinger, BEd

INTERTOOL-MESSE WELS

Eine Exkursion zur Intertool-Messe bietet für Schüler der 6. Klasse im Bereich Maschinenbau und Mechatronik eine hervorragende Gelegenheit, Einblicke in die neuesten Technologien und Innovationen der Branche zu erhalten. Die Intertool ist Österreichs einzige Fachmesse für Fertigungstechnik im Metallbearbeitungssektor und konzentriert sich auf Werkzeugmaschinen und Präzisionswerkzeuge für die trennende und umformende Werkstückbearbeitung.

Während der Messe können die Schüler nicht nur die ausgestellten Maschinen und Werkzeuge sehen, sondern auch Fachvorträge von Experten besuchen, die über aktuelle Trends und Herausforderungen in der Industrie sprechen. Darüber hinaus bietet die Messe eine Plattform für Networking, wo Schüler und Lehrer Kontakte zu Unternehmen und Fachleuten knüpfen können, was für zukünftige Praktika oder Berufschancen nützlich sein kann.

Die Teilnahme an einer solchen Exkursion unterstützt die praktische Bildung der Schüler und ergänzt ihren theoretischen Unterricht. Sie ermöglicht es den Schülern, das

Gelernte in einem realen Kontext zu sehen und zu verstehen, wie es auf die Industrie angewendet wird. Dies kann ihre Begeisterung für das Fach fördern und ihnen helfen, eine klare Vorstellung von möglichen Karrierewegen zu entwickeln. Es ist auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, Fragen zu stellen und direktes Feedback von Fachleuten zu erhalten, was das Lernen, Vertiefen und das Interesse an technischen Berufen steigern kann.

Für Lehrer bietet die Messe wertvolle Ressourcen, um ihren Unterricht mit aktuellen Beispielen aus der Industrie zu bereichern und die Relevanz der Lehrinhalte zu unterstreichen. Insgesamt ist eine Exkursion zur Intertool eine bereichernde Erfahrung, die den Schülern hilft, die Verbindung zwischen ihrer Ausbildung und der realen Welt der Maschinenbau- und Mechatronikindustrie zu verstehen.

AL Dipl. Päd. Richard Bräunlinger, BEd

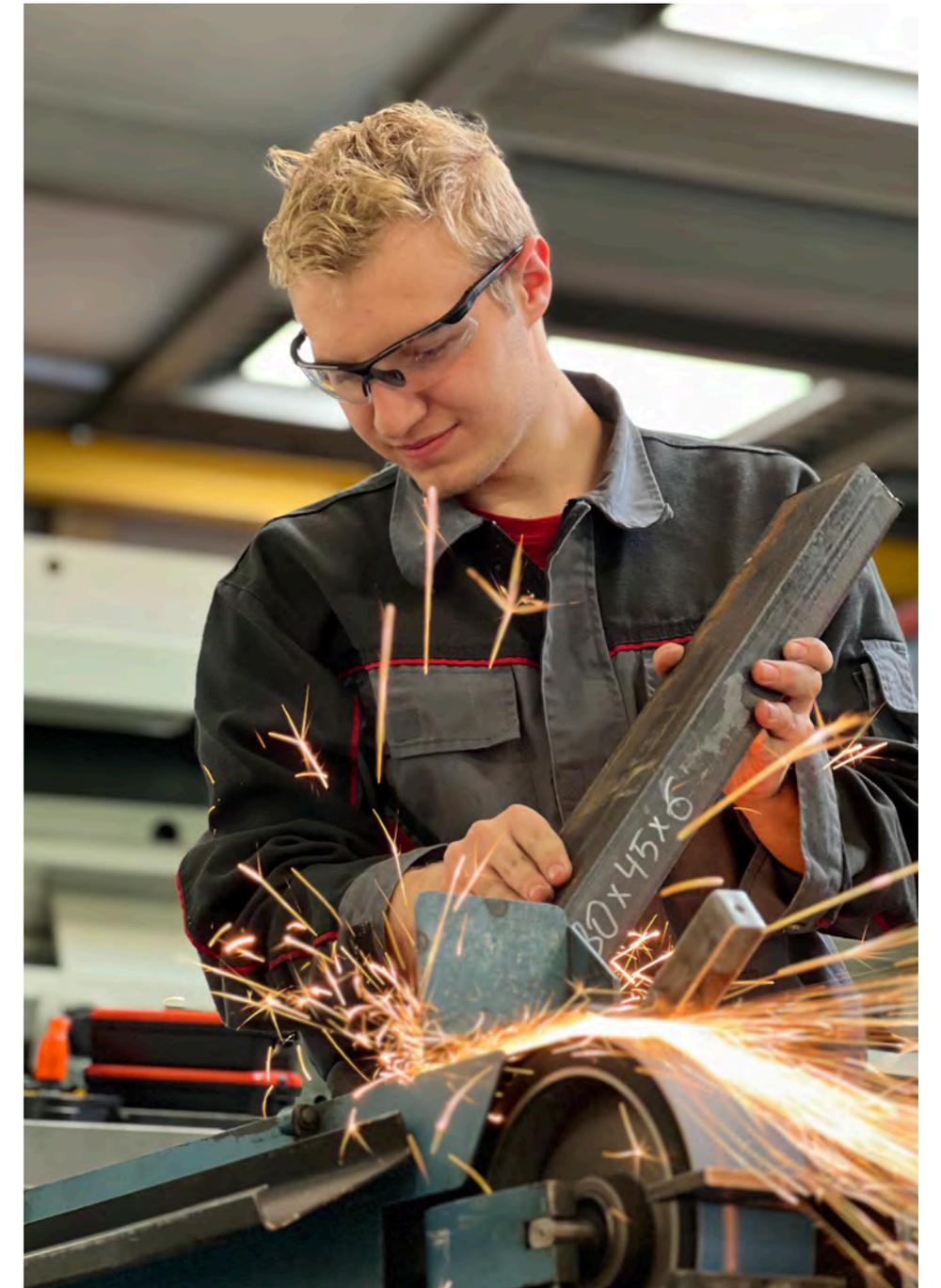
Florian Geretschläger, BEd

FINALE PHASE DER PROJEKT- ARBEITEN DER 8. KLASSEN MASCHINEN- BAUTECHNIK

Schweißen, hämmern, fräsen, drehen: der dröhnende Lärm in der Maschinenbautechnik-Werkstätte erzählt von den schweißtreibenden Arbeiten, die die 8. Klassen in Hinblick auf die praktische Gesellenprüfung, die uns Ende Juni erwarten wird, treffen. Nach einer anstrengenden, aber lehrreichen Konstruktionsphase im Herbst, in der wir unser Gesellenstück von Grund auf planen, begann bereits im Frühjahr die Vorbereitungs- und Fertigungszeit. Seit Januar bereiten wir uns auf die Gesellenwochen vor und fertigen schon die ersten Teile.

Nun geht es darum zu zeigen, was wir in den letzten drei Jahren so mühsam erlernt haben, anzuwenden und unser Gesellenstück so qualitativ hochwertig wie möglich zu fertigen. Neben dem lehrreichen Faktor ist jedoch auch ein gewisser Spaß-Faktor, der sich je nach Frustrations-Level allerdings in Grenzen hält, im Werkstätten-Gebäude zu spüren. Das ein oder andere Späßchen kann man sich manchmal einfach nicht verkneifen. Doch wir alle verfolgen schlussendlich ein gemeinsames Ziel: das Handwerk positiv abzuschließen.

Maximilian Paulweber, 8a-Klasse



AUS DEN WERKSTÄTTEN - MECHATRONIK WIRKUNGS- WEISE VON SCHUTZ- MASSNAHMEN IN NETZSYSTEME- MEN

Der korrekte Umgang mit elektrischem Strom ist von entscheidender Bedeutung, um Unfälle zu vermeiden und Menschen, Tiere und Maschinen zu schützen. Es ist unerlässlich, die bestehenden Sicherheitsvorschriften und Konzepte zu kennen und anzuwenden. Diese Fähigkeiten sind wesentlicher Bestandteil der Ausbildung in diesem Bereich und werden während der gesamten Ausbildungszeit betont.

Die Dimensionierung elektrischer Bauteile ist eine wichtige Kompetenz, die eine mechatronische Fachkraft beherrschen muss. Dies umfasst die Auswahl und Berechnung von Bauteilen wie Leitungen, Schaltern, Sicherungen und anderen elektrischen Komponenten. Durch das Erlernen dieser Fertigkeit können potenzielle Risiken minimiert und die Sicherheit von elektrischen Systemen gewährleistet werden.

Um die praktischen Aspekte des elektrischen Arbeitens zu üben, sind Boards mit Simulationen besonders nützlich. Diese Boards ermöglichen es, Probleme und Fehler in einer sicheren Umgebung zu simulieren und zu erproben. Durch die Verwendung von Simulationen mit für Menschen unbedenklichen Spannungen können Auszubildende ihre Fähigkeiten verbessern und gleichzeitig das Risiko von Unfällen reduzieren.

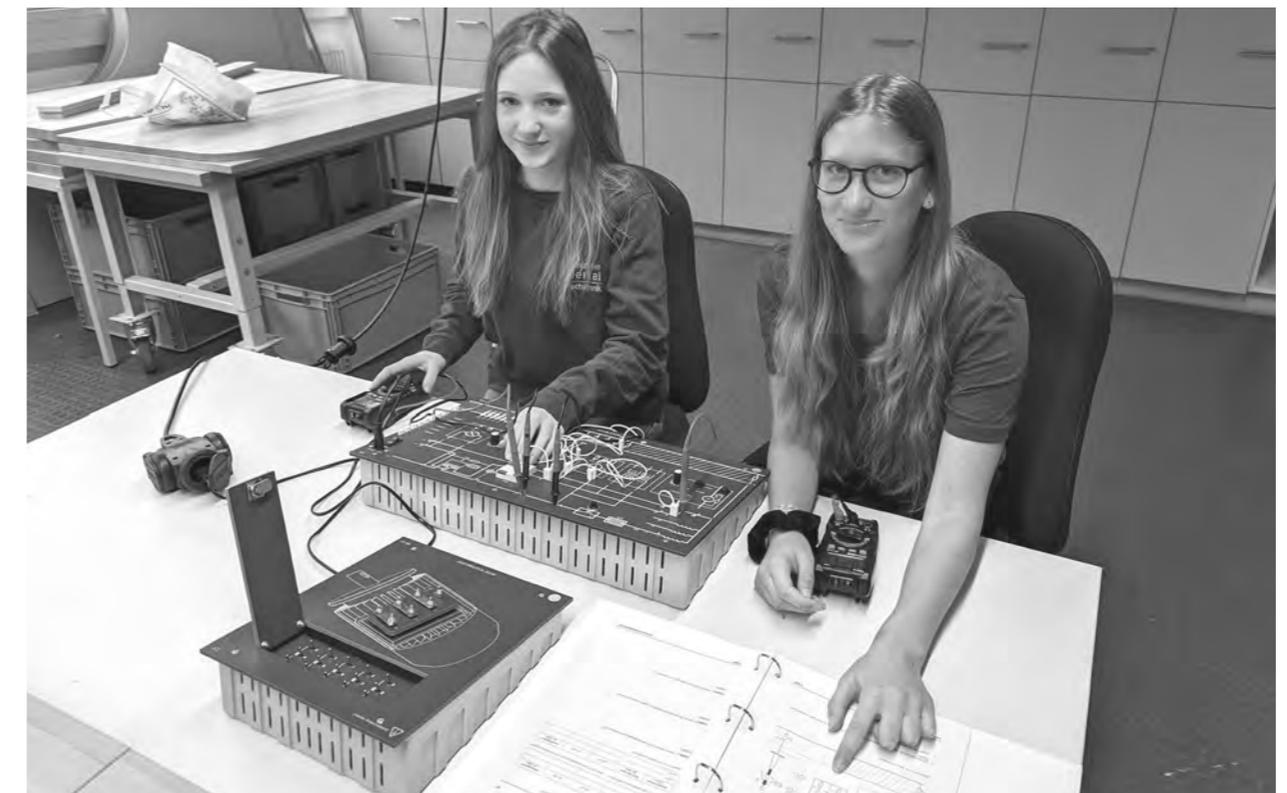
Die Simulationsübungen erlauben es den Auszubildenden, Schutzmaßnahmen in verschiedenen Netzsystemen zu erproben. Dies

ist von großer Bedeutung, da unterschiedliche Systeme spezifische Anforderungen an die Sicherheit stellen können. Durch die praktische Anwendung von Schutzmaßnahmen in simulierten Szenarien können Auszubildende wertvolle Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten in der Gefahrenprävention weiterentwickeln. Aus diesem Grund sind Simulationsübungen besonders gut für die Ausbildung von jungen technischen Fachkräften geeignet.

Der sichere Umgang mit Elektrizität ist ein

Thema, das sich durch die gesamte Ausbildungszeit zieht. Es ist wichtig, dass Jugendliche fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Bereich erwerben, um sie bestmöglich auf ihre zukünftige Arbeit vorzubereiten. Nur durch ein umfassendes Verständnis der Sicherheitsvorschriften und der richtigen Verwendung elektrischer Bauteile können potenzielle Gefahren vermieden und ein sicherer Arbeitsplatz gewährleistet werden.

Alexander Stockinger, MEd



WERKSTÄTTENUNTERRICHT MECHATRONIK IN DER 7. KLASSE

DIE MECHATRONIKER-INNUNG, EINE WIN-WIN-BEZIEHUNG

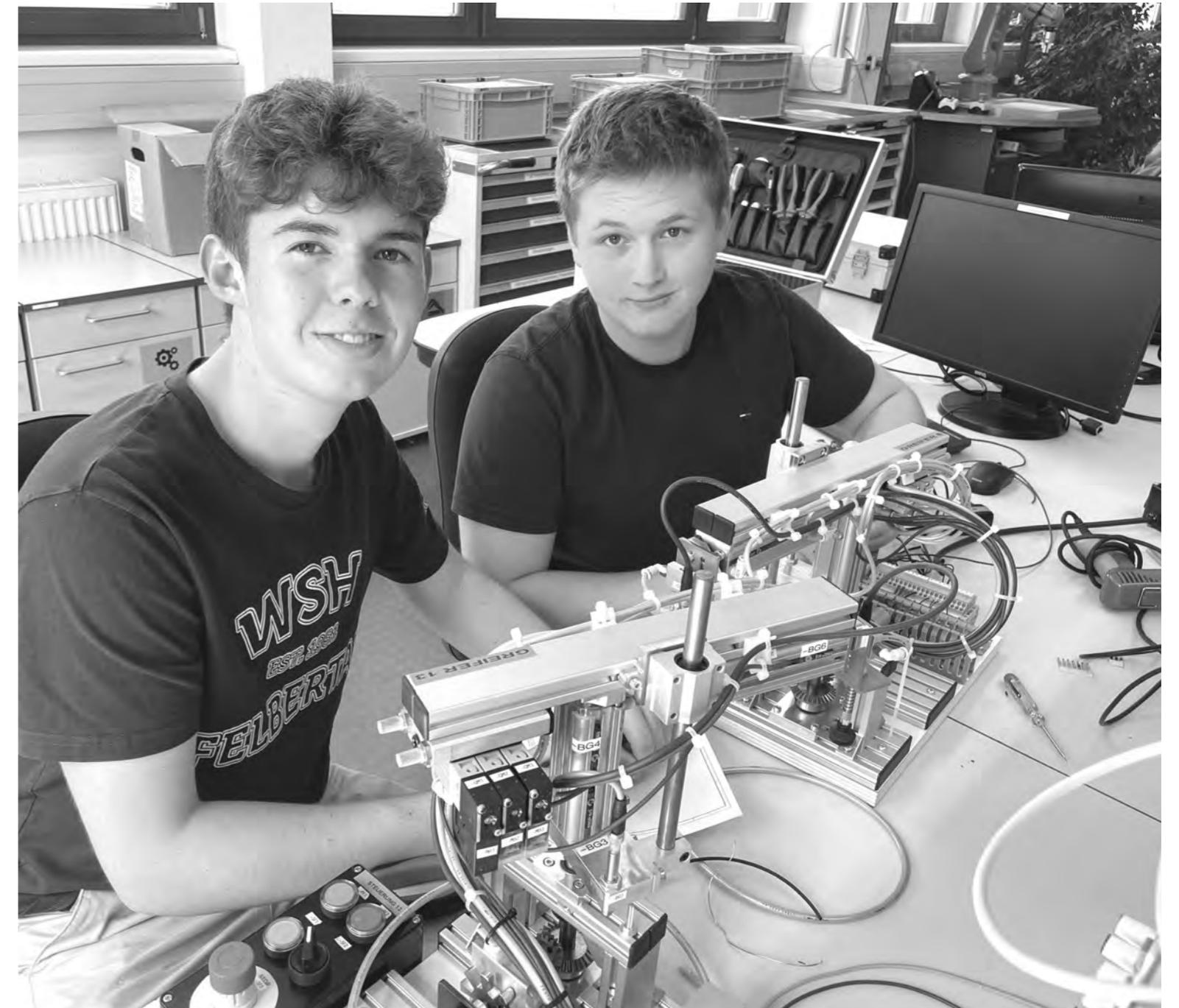
Hardware in der Mechatronik, gerade im industriellen Automatisierungsbereich, ist eine äußerst aufwändige Angelegenheit. Hier werden Hightech-Bauelemente aus den Bereichen Präzisionsmechanik, Pneumatik, Hydraulik, Elektrotechnik und Mikroelektronik zu komplexen Anlagen kombiniert, die unter härtesten Bedingungen 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zuverlässig funktionieren müssen. Ausbildung auf diesem Niveau fordert Schüler und Lehrer und natürlich ganz besonders das Budget der Schule.

Einen Idealfall stellt für uns die traditionell ausgezeichnete Beziehung zur Mechatroniker-Innung dar. Da man dort ohnehin für die jährlich stattfindenden Lehrlingsbewerbe in größerer Menge technisch identische Anla-

gen benötigt, müssen diese in regelmäßigen Intervallen entweder instandgesetzt oder auf den neuesten Stand gebracht werden. Eine echte Herausforderung für unsere 7. Klassen, die allerdings damit jedes Jahr mit Hardware auf Top-Niveau in Kontakt kommen. Nebenbei stehen die Systeme in ausreichender Anzahl zur Verfügung, um sich in Ruhe individuell bis ins Detail damit auseinanderzusetzen. Bei bis zu 16 Schülerinnen und Schüler eine ansonsten kaum realisierbare Investition.

Die Verantwortung für das Gelingen der Mechatroniker Bewerbe ist dabei allen bewusst und erfüllt natürlich auch alle Beteiligten mit Stolz, der die Motivation ganz besonders hebt.

Ing. Kurt Ullmann



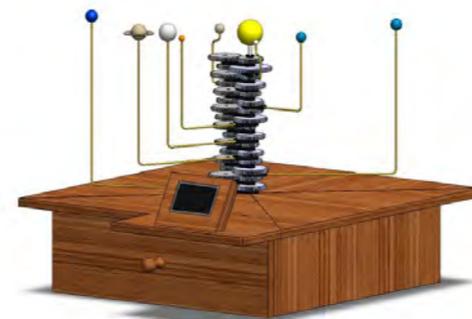
MECHATRONIK 8. KLASSE

Auch heuer beschäftigen sich die Mechatroniker/innen der 8. Klasse fast das ganze Schuljahr mit ihren Abschlussstücken. Nach vielen tollen Ideen wurden im Herbst die Projekte fixiert und die Planungen in Angriff genommen. Seither ist viel passiert und wir sind alle sehr zuversichtlich, dass alle Projekte gut umgesetzt werden können!

HIER DIE ÜBERSICHT DER GEPLANTEN STÜCKE:

JOHANNA AIGNER

Das Werkstück ist eine Darstellung des Sonnensystems, in dem alle acht Planeten und die Sonne in einem Modell rotierend zu sehen sind. Die Planeten bewegen sich im Verhältnis zu ihrer tatsächlichen Umlaufgeschwindigkeit. Zur Bedienung dient ein Touchdisplay, über welches man ein Datum eingeben, und somit die Planeten zu dieser Position rotieren lassen kann.



FLORIAN ASTALOSCH

Das Modell zeigt einen Demonstrationsaufbau für einen Löschmonitor zur Überwachung von leicht brennbaren Materialien, beispielsweise Lithium-Akkus. Der Aufbau wird auf einen Tisch gestellt und mittels Touchscreens aktiviert, der Löschmonitor geht nach Aktivierung



in den „Surveillance-Modus“. Er überwacht dann eine Gefahrenzone. Wird in diesem Gebiet ein Brandherd erkannt, so richtet sich der Löschmonitor aus, löscht folgend den Brandherd und ein Alarm beginnt.

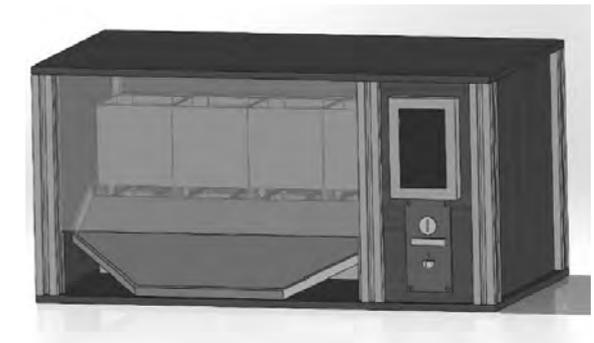
RAPHAEL HURRTADO HERRERA

Das Problem, seinen Lieblingsdrink jedes Mal händisch zu mischen, wird durch dieses Projekt schlussendlich gelöst. Ein Glas wird auf eine dafür vorgesehene Plattform im Gehäuse gestellt und die Türe zugemacht. Diese Plattform fährt nach der Auswahl des Getränkes an einem Touchscreen zu den dafür vorgesehenen Stellen, an denen die jeweiligen Getränke durch Dosierer abgegeben werden. Nachdem der Vorgang für das Befüllen des Glases abgeschlossen ist, wird das Glas wieder an die Startposition geführt. An dieser Stelle kann das Getränk sicher herausgenommen werden.



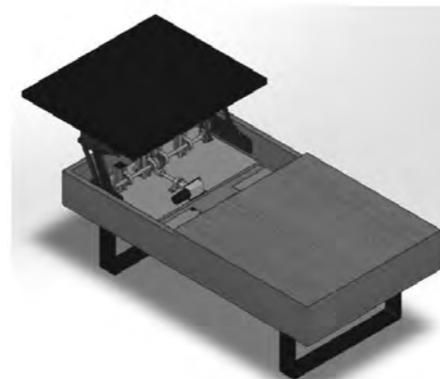
MAXIMILIAN SCHMIDHUBER

Die Manner-Magic-Maschine kann bis zu vier unterschiedliche Manner-Schnitten-Tafeln wie bei einem Süßigkeiten Automaten ausgeben. Die Sorte wird über ein Touch-Display ausgewählt und nach Einwurf einer Münze ausgeworfen.



DANIEL SCHÖNDORFER

Der Smart-Couchtisch ist mit einer Fernbedienung stufenlos höhenverstellbar, kann sowohl mit Akku als auch über das Netzteil betrieben werden und verfügt über eine Akkuzustandsanzeige mit drei LEDs. Die Akkuladung kann ohne Ausbau des Akkus über eine Steckverbindung erfolgen. Zudem bietet der Tisch eine integrierte, dimmbare, warmweiße Beleuchtung, die per Fernbedienung gesteuert werden kann, sowie einen Tiefentladungsschutz für den Akku.



TOBIAS SEIDL

Das Smart-Lock ist ein Fahrradschloss, welches in der Lage ist, sich per Fernbedienung sowohl zu öffnen als auch zu schließen. Es ist für normale Fahrräder bzw. City-Bikes gedacht, da das Schloss auf dem Gepäckträger montiert wird. Nach Abstellen des Fahrrads, wird durch Betätigen der Fernbedienung der Bolzen einmal um das Hinterrad ausgefahren, schließt so das Fahrrad ab und aktiviert die Alarmanlage. Der Alarm löst aus, wenn der Rüttelsensor Erschütterungen detektiert.



FABIAN STADLMAYR

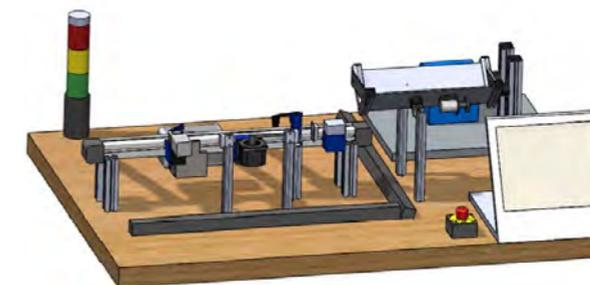
Der automatische Sonnenschirm kann sich per Signal einer Funkfernbedienung öffnen und schließen. Der Schirm kann über eine Funkfernbedienung oder optional über eine App angesteuert werden. Ein kleines Windrad auf der Spitze des Schirmes misst die Windgeschwindigkeit. Bei zu starkem Wind wird der Schirm



automatisch geschlossen. Auf den einzelnen Speichen sind LED-Leuchten montiert, die für gute Beleuchtung sorgen.

SOPHIA SUN

Der Legobaustein-Sortierer sortiert Legosteine nach Farbe. Die Bausteine werden mittels einer Beschickungsanlage auf ein Förderband in Abständen verteilt. Die Legosteine werden nach Farbe sortiert und in kleine Behälter abgefüllt. Dabei darf man die Farbkategorien auf der Bedienanzeige auswählen. Auf dieser ist ebenfalls eine live-Dokumentation des Sortierergebnisses, die insgesamt Anzahl und die Anzahl nach den einzelnen Farbkategorien der Bausteine ist zu sehen.



SIMON WIMMER

Symposion ist ein vielseitiger Transportroboter, der sich autonom durch den Raum manövrieren lässt, Hindernisse erkennen und Kollisionen vermeiden kann. Über eine höhenverstellbare Plattform kann er Gegenstände von verschiedensten Bearbeitungsstationen aufnehmen und weitertransportieren.

Die autonome Flexibilität der Industrie 4.0 wirbt mit einer Losgröße von 1, deswegen ist es notwendig, sich von einer starren Fließbandfertigung zu distanzieren und sowohl die Bearbeitungsstationen als auch den Transport zwischen ihnen so anpassbar wie nur möglich zu gestalten. Hier kommen solche Transportroboter ins Spiel.



Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger



EINE BEMER- KENSWERTE ANERKEN- NUNG FÜR RUBEN UND SEINE HAND- WERKLICHEN FÄHIGKEITEN

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2021/22 mit der erstmaligen Durchführung des „Best Tischler Stück“ Awards haben die Organisatoren Holzcluster Salzburg, proHolz Salzburg und die Landesinnung der Tischler und Holzgestalter erneut zur Einreichung der besten Salzburger Gesellen-, Abschluss- und Meisterstücke für das Jahr 2023 aufgerufen. In der Kategorie Gesellen wurden zwei herausragende Gesellenstücke mit dem Titel „Best Tischler Stück“ ausgezeichnet, wobei eine besondere Auszeichnung erneut an einen Schüler des Werkschulheims ging. Ruben Abu Zahra wurde für sein Sideboard ausgezeichnet. Das außergewöhnliche Möbelstück besticht durch seine faszinierende Oberfläche, die den gesamten Korpus mit einer CNC-gefrästen, schwarz lackierten Struktur scheinbar nahtlos umhüllt. Ein vergoldetes Fußgestell verleiht dem Volumen eine selbstbewusste Stütze und strahlt stillen Luxus aus.

Das gesamte Team der Tischlerei ist stolz auf diese einzigartige Leistung und gratuliert Ruben herzlich dazu. Ein besonderer Dank geht auch an Franz Einberger, der seinen Schüler mit großem Einsatz, viel Zeit und Geduld unterstützt hat.

Schaidreiter Patrick, BEd

PERSONALIA

WIR GRATULIEREN ZUM ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND

EVA-MARIA KOBLITZ

Die Fußstapfen, die Eva-Maria nach über drei Jahrzehnten hier bei uns hinterlässt, sind groß. 1991 stieß die an einem Hl. Abend geborene Kärntnerin (St. Paul im Lavanttal) als Theologin, mit Abschluss an der Universität Salzburg und vorausgehender Schulzeit in der Tourismusschule Klessheim, ins Erzieherteam im Haus der 1. Klasse. Ihr Werdegang beinhaltet eine Berufsausbildung in Verbindung mit Internatserfahrung, also eine gute Voraussetzung für das Werkschulheim. Es folgten 21 weitere Jahre als Erzieherin im Halbinternat, unterbrochen durch die Geburt ihres ersehnten Sohnes, der ebenfalls das Werkschulheim besuchte.

Ihre Augen beginnen zu glänzen, wenn sie sich an die vielen Erlebnisse, die sie mit den Schülerinnen und Schülern bei den Turnersee-Lagerwochen bzw. bei den Sport- und Kulturwochen vom Lungau bis zum Gardasee erfahren durfte, erinnert.

Sie versteht ihr pädagogisches Wirken als Zusammen-Wirken von Lernenden und Lehrenden, v. a. durch das Herstellen eines guten Beziehungsnetzes. Der Religionsunterricht bietet diesbezüglich zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Seelenraum unserer jungen Menschen. Sie verstand es zuzuhören und etwaige Probleme im Klassenverband zu besprechen bzw. Lösungswege als Klassenvorständin auszuarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler dankten ihr Engagement mit zahlreichen Meldungen zum Religionsunterricht in der Oberstufe, mit der Gestaltung von Gottesdiensten, Besinnungstagen und den Firmvorbereitungen. Ein besonderes soziales Projekt, das sogenannte Compassion-Projekt, war ihr stets ein großes Anliegen. Dieses erlaubte es den Jugendlichen, in die Problembereiche unserer Gesellschaft durch Exkursionen ins Obdachlosenheim der Caritas oder zur ÖRK hineinzuschauen. Im Anschluss



erklärten sie sich bereit, für eine Woche an einer sozialen Einrichtung teilzuhaben und in einer Präsentation darüber zu berichten. Eva-Maria arbeitete auch an der Bewusstseinschärfung für schlimme Ereignisse in unserer gemeinsamen österreichischen Geschichte mit: die Auschwitz-Exkursionen in den 9. Klassen fanden großen Anklang.

Auf die Frage nach ihren Grundsätzen in ihrem Leben gibt sie das bewährte schrittweise Vorgehen (step by step), jeden Tag so gut wie möglich verbringen zu wollen, das Positive im Menschen wahrzunehmen, nicht

nachtragend zu sein, sich in Dankbarkeit zu üben, v. a. was gute Freundschaften angeht, sich stets eine Offenheit für Neues zu bewahren und modernes Denken zuzulassen. Liebe Eva-Maria, deine Wirkungsweise und deine wertschätzende Haltung werden uns stets in gemeinsamer Erinnerung bleiben und wir wünschen dir im neuen Zeitabschnitt viel Freude beim Musikhören, Bälle und Clubbings besuchen, Wandern mit dem Ehemann oder Katze betreuen!

Prof. Mag. Edith Killingseder

WIR GRATULIEREN ZUM ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND

ANTON ROITHER

Toni, wie er stets respektvoll genannt wird, kam 1986 aus dem oberösterreichischen Seengebiet (Nußdorf am Attersee) mit Zweitwohnsitz in Salzburg zu uns. Seine Schulzeit und sein Studium, Germanistik und Geschichte, absolvierte er in Salzburg. Schon als Student sammelte er als pädagogischer Mitarbeiter/Erzieher im Schülerheim „Salzburger Lehrerhaus“ erste Erfahrungen für sein pädagogisches Wirken als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Wissenschaftliches Arbeiten und als langjähriger Erzieher im Halbinternat (17 Jahre) – dazu gehören viele Lagerwochen am Turnersee.

Toni hat ein verschmitztes Lächeln im Gesicht, wenn er von seinen vielen Mitgliedschaften in diversen Gremien erzählt: als Mitglied der Personalvertretung, Mitglied im Gewerkschaftlichen Betriebsausschuss des WSH, Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses, Mitglied der ARGE Schulentwicklung und

als Referent für Geistige Landesverteidigung; noch heute pflegt er die Bundesheer-Kameradschaft in seinem Heimatdorf.

Was zeichnet ihn besonders aus?

Da könnte man zunächst die Verbundenheit mit seiner Heimat nennen. Zusammen mit seinen ehemaligen Kollegen Prof. Mag. Hannes Karolus und Prof. Mag. Meinhard Leitich ist er Mitglied bei den „Freunden der Salzburger Geschichte“ und sehr aktiv in der Inschriften-Forschung im Raum Salzburg. Er bringt gerne Lebensgeschichten zahlreicher lokaler Größen zu Papier (siehe Publikationsliste). Zu seinen Lieblingsautoren zählen übrigens Thomas Bernhard und Stefan Zweig. Als zweites Betätigungsfeld müsste man die Musik nennen. Im Werkschulheim war er viele Jahre Ensemblemitglied und Leiter der Turmbläsergruppe; als Lieblingsmusik gibt er



die Bruckner-Symphonien, aber auch Computermusik der Gruppe Kraftwerk an. Daran kann man das breite Spektrum seiner Vorlieben erkennen.

Gefragt nach seinem Leitspruch im Leben, erwähnt er sofort einen Ausspruch Friedrich Schillers: „Enthusiasmus bleibe stets unsere erste treibende Kraft“. Schon in den ersten Jahren im WSH habe ihn die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung geprägt und gefreut - und das wünsche er sich auch für die Zukunft des WSH.

Lieber Toni, wir wünschen dir all das, was du dir selbst und uns wünschst und noch viel mehr ... wir vermissen dich schon jetzt als äußerst zuversichtlichen, neugierigen, modern denkenden und angenehmen Zeitgenossen. Viel Ausdauer und Energie beim Schreiben, bei der Gartenarbeit mit Blick auf den See im Kreise deiner Familie und, was viele vielleicht nicht so wissen, auch beim Bergsteigen. Einstmals bestieg er des Öfteren den Dachstein, viele Male den Watzmann und den Gran Paradiso! Lieber Toni, Alexander von Humboldt wäre stolz auf dich!

Prof. Mag. Edith Killingseder

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

A. MONOGRAPHIEN UND WERKAUSGABEN

1. Der Maler vom Attersee. Leben und Werk des Malers und Graphikers Hubert Lechner (1903–1990), Nussdorf am Attersee 2004.
2. Eugen von Ransonnet (1838–1926. Familien- und Lebensgeschichte des Künstlers und Forschers, Nussdorf am Attersee 2006.
3. (Hrsg.) Eugen von Ransonnet: Erzählungen, Briefe, Schriften zur Kunst, Nussdorf am Attersee 2007.
4. (Hrsg.) Eugen von Ransonnet: Im Zauber des Fudji Yama. Erinnerungen an meine Japan-Reise im Jahre 1869, Nussdorf am Attersee 2008.
5. Nussdorf am Attersee. Eine Heimatkunde, Nussdorf am Attersee 2010.
6. (Mit Meinhard Leitich und Johannes Karolus) Lateinische Inschriften in der Stadt Salzburg. Inscriptiones Latinae Salisburgenses, Salzburg 2021.
7. (Mit Meinhard Leitich und Johannes Karolus) Die lateinischen Inschriften im Chiemseehof. Inscriptiones Latinae Chiemenses, Salzburg 2022.
8. Leben und Werk der Porträt- und Landschaftsmalerin Anna Clanner von Engelshofen (1920–2007) [in Arbeit].

B. REDAKTIONELLE MITARBEIT

1. Festschrift 75 Jahre Salzburger Lehrerhaus 1912–1987, Salzburg 1987.
2. Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau [Schuljahr].

C. BEITRÄGE IN SAMMELWERKEN UND ZEITSCHRIFTEN

1. Die jährliche Wiedergeburt der Blasmusik, in: Festschrift 75 Jahre Salzburger Lehrerhaus, Salzburg 1987, S. 58–59.
2. Vielfältige Initiativen im Jubeljahr, in: Festschrift 75 Jahre Salzburger Lehrerhaus, Salzburg 1987, S. 79–80.
3. Über die Teilnahme von Werkschulheim-Schülern am Sommerlager des Malteser Hospitaldienstes in Lignano 1992, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 1993, S. 42–43.
4. Wissenschaftliches Arbeiten hat am Werkschulheim Tradition, in: Jahresbericht Werkschul-

heim Felbertal, Ebenau 2013.

5. (Mit Alexander Savel) Eugen Ransonnet – der erste Unterwassermaler der Welt, in: Traunspiegel, Folge 197, 2013, S. 32–33.
6. Das tragische Ende des Salinen-Verwalters Ludwig Ransonnet. Eine Episode aus Ischl 1868, in: Traunspiegel, Folge 198, 2013, S. 22–23.
7. Abseits von Mozart und Co. Kleiner Salzburger Kulturspaziergang, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2015, S. 70–71.
8. Bildung – (k)eine Frage des Niveaus, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2015, S. 89–93.
9. Berthold Josef Schmutzhart. Felbertal-Pionier und erfolgreicher US-Künstler, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2016, S. 16–17.
10. Allgemeinbildung – ein Auslaufmodell der europäischen Geistesgeschichte?, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2016, S. 16–17.
11. Literarische Spurensuche in der Mozartstadt. Salzburger Kulturspaziergang, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2019, S. 82–83.
12. Geistige Landesverteidigung – ihre Geschichte, ihr Wesen, ihr Zweck, in: Jahresbericht Werkschulheim Felbertal, Ebenau 2020, S. 84–91.
13. Zum hundertsten Todestag des Malers Ferdinand Matthias Zerlacher (1877–1923), in: Salzburg Archiv 38/Schriftenreihe des Vereines Freunde der Salzburger Geschichte. Salzburg 2022, S. 135–158.

D. BEITRÄGE IM ALLGEMEINEN KÜNSTLERLEXIKON (AKL):

Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker., Berlin, Boston Walter de Gruyter 1991 ff.

Allgemeines Künstlerlexikon Online, edited by Wolf Tegethoff, Bénédicte Savoy and Andreas Beyer. Berlin, New York K. G. Saur 2009.

1. Ransonnet-Villez, Eugen von, in: AKL Bd. 97 (2018).
2. Ransonnet-Villez, Elise von (Baronin Nemes-Ransonnet), in: AKL Online (2018).
3. Schmutzhart, Berthold Josef, in: AKL Online (2019).
4. Stemolák, Karl, in: AKL Bd. 106 (2020).
5. Zerlacher, Ferdinand Matthias, in: AKL Bd. 119 (2022).

IN MEMORIAM

PROF. MAG. ANNEMARIE WOLFGRUBER

(1958–2024)

Voller Anteilnahme für ihre liebe Familie müssen wir uns von Annemarie Wolfgruber verabschieden, die unfassbar früh von uns gegangen ist. Erst im Juni des vergangenen Jahres haben wir die außerordentliche Pädagogin in den Ruhestand entsandt. Ein junggebliebener, energiegeladener, zielorientierter und kreativer Stern hat uns sein Licht geschenkt. Pädagogisch fortschrittlich und immer am Zahn der Zeit, setzte sich Mrs. Woolf für viele Bereiche der Schulentwicklung ein. Nach 40 Jahren höchstengagierte Tätigkeit an unserer Schule hat die Grand Dame nachhaltig ihre Spuren hinterlassen.

Annemarie Wolfgruber war 1983 als Englisch- und Französisch-Lehrerin ins Werkschulheim Felbertal gekommen und bis zu ihrer Pensionierung 2023 eine äußerst engagierte und aktive Kollegin, die sich durch ihre serviceorientierte und schülerzentrierte Gesinnung

auszeichnete. Mit ihrem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ gelangen ihr zahlreiche Innovationen und Weichenstellungen, die die Entwicklung unserer Schule weit über ihren Tod hinaus prägen werden. So steht ihr Name für viele Projekte und Initiativen wie u. a. Lernen in Eigenverantwortung, Junior-Firmen, Projektmanagement, Legasthenie-Betreuung, Peer-Mediation und Schülertheater. Seit 2010 betreute sie auch die Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg.

Die Schulgemeinde verneigt sich vor Annemarie und dankt ihr für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft, für ihre Kollegialität, Empathie und ihre Geradlinigkeit im kollegialen Umgang.

Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger
Prof. Mag. Johannes Holztrattner

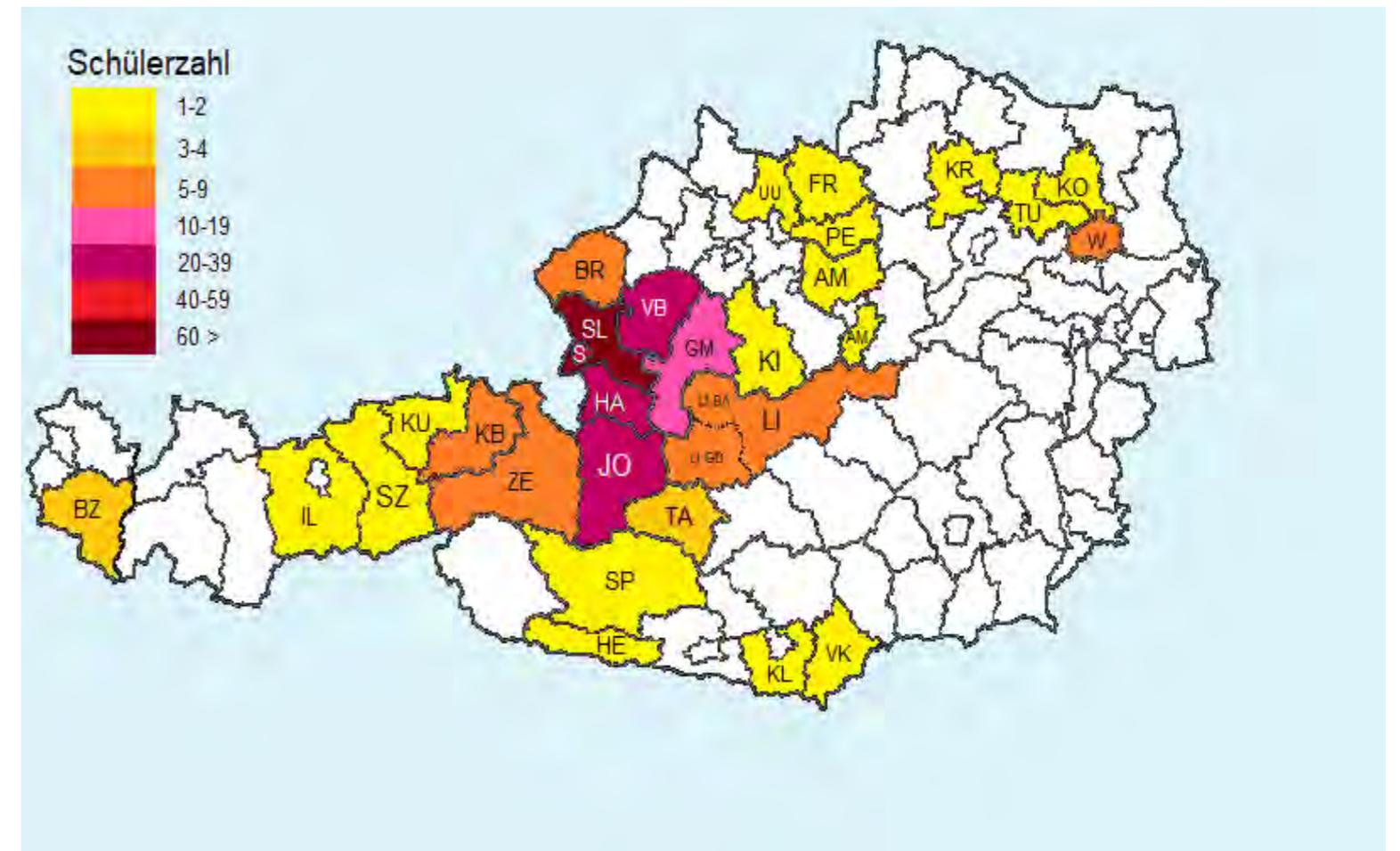


LISTEN VERZEICHNISSE

HERKUNFT DER 347 SCHÜLER (M/W)
IM SCHULJAHR 2023/24
NACH BUNDESLÄNDERN UND POLITISCHEN BEZIRKEN

	BUNDESLAND SALZBURG		259	Innsbruck-Land	IL	1
	<i>BEZIRK</i>			Kufstein	KU	1
	Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL	161			
	Hallein (Tennengau)	HA	33			
	Salzburg-Stadt	S	35			
	St. Johann (Pongau)	JO	20			
	Zell am See (Pinzgau)	ZE	7			
	Tamsweg (Lungau)	TA	3			
	BUNDESLAND OBERÖSTERREICH		50			
	<i>BEZIRK</i>					
	Vöcklabruck	VB	26			
	Gmunden	GM	10			
	Braunau am Inn	BR	8			
	Kirchdorf an der Krems	KI	2			
	Urfahr-Umgebung	UU	2			
	Freistadt	FR	1			
Perg	PE	1				
	BUNDESLAND WIEN		6			
	<i>BEZIRK</i>					
	12. Bezirk (Meidling)			W	2	
	4. Bezirk (Wieden)			W	1	
	9. Bezirk (Alsergrund)			W	1	
	14. Bezirk (Penzing)			W	1	
	18. Bezirk (Währing)			W	1	
	BUNDESLAND KÄRNTEN		4			
	<i>BEZIRK</i>					
	Hermagor			HE	1	
	Klagenfurt-Land			KL	1	
	Spittal an der Drau			SP	1	
	Völkermarkt			VK	1	
	BUNDESLAND TIROL		9			
	<i>BEZIRK</i>					
	Kitzbühel	KB	5			
	Schwaz	SZ	2			

	BUNDESLAND NIEDERÖSTERREICH	4
	<i>BEZIRK</i>	
	Amstetten	AM 1
	Korneuburg	KO 1
	Krems-Land	KR 1
	Tulln	TU 1
	BUNDESLAND VORARLBERG	3
	<i>BEZIRK</i>	
	Bludenz	BZ 3
	BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	5
	Freistaat Bayern	5
	<i>LANDKREIS BZW. STADT</i>	
	Berchtesgadener Land	BGL 2
	München - Landeshauptstadt	M 2
	Passau (Landkreis)	PA 1
	UNGARN (MAGYARORSZÁG)	1
	Komitat	
	Pest	1



Prof. Mag. Johannes Holztrattner

DIE 40 ABSOLVENTEN (M/W)
DES ABSCHLUSSJAHRGANGES

2023/24

9A-KLASSE (23)

ABU ZAHRA RUBEN JOHANN

H: Luftenberg an der Donau (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: *Die Nutzung von Photovoltaikanlagen in privaten Haushalten in Österreich – eine Analyse samt Wirtschaftlichkeitsrechnung*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, L^{WPF}

AINZ LEON FRANZ

H: Hof bei Salzburg (Salzburg)

G: Barmöbel

VWA: *Exekutionen in Paris zur Zeit der Französischen Revolution*

RP: *D, *E, *M; E, GS, Ch

BERGHAMMER SEBASTIAN

H: Hof bei Salzburg (Salzburg)

G: Bandschleifer für den Modellbau

VWA: *Dissoziative Identitätsstörung*

RP: *D, *E, *M; E, L^{WPF}, Phy

BIRNBAUM FLORIAN DAVID

H: Faistenau (Salzburg)

G: Stehbar

VWA: *Physiologie und Pathophysiologie beim Apnoetauchen*

RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy

CZERNIN-KINSKY DOROTHEA

H: Sandl (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: *Der Tod von Kronprinz Rudolf und der Mythos Mayerling*

RP: *D, *E, *M; E, L^{WPF}, PP^{WPF}

DOPPLER MARKUS

H: Salzburg-Stadt

G: PV-Modellhaus

VWA: *Die Psyche von Serienmördern analysiert anhand des Fallbeispiels Ted Bundy*

RP: *D, *E, *M; E, GS, Phy

EHGARTNER JAKOB ANDREAS

H: Adnet (Salzburg)

G: Zentralstände

VWA: *Technische Errungenschaften und zukünftige Entwicklungen in der Königsdisziplin des Motorsports*

RP: *D, *E, *M; GW^{WPF}, Ch, Phy,

FORSTINGER JOHANNES

H: Roitham am Traunfall (Oberösterreich)

G: Bandschleifer

VWA: *Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken*

RP: *D, *E, *M; E, GW^{WPF}, Phy

GE MARKUS YUN FAN

H: Puch bei Hallein (Salzburg)

G: Scherenwagenheber

VWA: *Gründe und Ursachen für die ungleiche Bevölkerungsverteilung in der Volksrepublik China*

RP: *D, *E, *M; E, GW^{WPF}, M

HAUSER LOUISA GRACE

H: Thalgau (Salzburg)

G: Programmierbares Modellhaus

VWA: *Kindheit und Jugend in den frühen 1940er Jahren unter dem Einfluss des Nationalsozialismus*

RP: *D, *E, *M, *DG; DuA, KG

JÄGER ANNA MARIA

H: St. Michael im Lungau (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Die soziale Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren*

RP: *D, *E, *M, *DG; Mus, DuA

KNOLL THOMAS ROMED

H: Adnet (Salzburg)

G: Monitor-Aufhängung

VWA: *Die Polymerase-Kettenreaktion (PCR). Unterschiedliche Anwendungsbereiche einer bahnbrechenden Analyseverfahren*

RP: *D, *E, *M; GW^{WPF}, Ch, Phy

MEMIC ADIS

H: Hof bei Salzburg (Salzburg)

G: Süßigkeiten-Automat

VWA: *Das römische Heer zur Zeit des Marius*

RP: *D, *E, *M; E, L^{WPF}, Ch

REITER ROSA

H: Seewalchen am Attersee (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: *Narzissmus und narzisstische Persönlichkeitsstörungen: Erkennung, Entwicklung und Behandlung*

RP: *D, *E, *M; L^{WPF}, PP^{WPF}, Mus

9B-KLASSE (17)

SCHAFLEITNER FELIX

H: Hallein (Salzburg)

G: Musikbox

VWA: *Die Verwendung von Arduino-Boards im Prototypenbau der Mechatronik*

RP: *D, *E, *M; E, Phy, Rob

SCHMEISSER PHILIP

H: Hof bei Salzburg (Salzburg)

G: Vitrine

VWA: *Korruption rund um die Vergabe der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar im Spiegel der Medien*

RP: *D, *E, *M; Ch, Phy, DuA

SCHROFNER RICARDA ANNA

H: Thalgau (Salzburg)

G: Ballett-Spagattrainer

VWA: *Chirurgische Heilverfahren in der Antike*

RP: *D, *E, *M; E, F, L^{WPF}

SCHÜBLER EMILY

H: Koppl (Salzburg)

G: Weinschrank

VWA: *Die Wirkung der menschlichen Psyche auf das Essverhalten*

RP: *D, *M, *Span, *DG; Span, F

STRASSER HANNA

H: St. Gilgen am Wolfgangsee (Salzburg)

G: Weinmöbel

VWA: *Schlaf und Traum - die Bedeutung und die Entwicklung im menschlichen Lebensverlauf*

RP: *D, *E, *M; E, DuA, KG

STRIGL FRANZISKA

H: Koppl (Salzburg)

G: Fernsehtisch

VWA: *Veränderungen der Frauenmode von 1960 bis 2000*

RP: *D, *E, *M, *DG; DuA, KG

WALLNER LORENZ

H: Gosau (Salzburg)

G: Automatischer Wäscheständer

VWA: *Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Dachsteingletscher*

RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy

WIMMER KATHARINA

H: Faistenau (Salzburg)

G: Waschtisch-Unterschrank

VWA: *Diagnose Multiple Sklerose – und jetzt?*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, PP^{WPF}

ZAUNER THERESA

H: Ampflwang im Hausruckwald (Oberösterreich)

G: Ausfahrbare Vitrine

VWA: *Die Auswirkung von Zuckerkonsum auf die Entwicklung der Zahnheilkunde*

RP: *D, *E, *M, *DG; DuA, KG

BARTA SIMON FLORIAN

H: Bad Ischl (Oberösterreich)

G: Cocktailmixer

VWA: *Leistungssteigerung im Sportklettern durch mentales Training*

RP: *D, *E, *M; E, Ch, Inf^{WPF},

GIRBL XAVER TASSILO

H: Strobl (Salzburg)

G: Lowboard

VWA: *Künstliche Beschneiung von Schipisten im Bundesland Salzburg – Ausmaß, Auswirkungen und Lösungsansätze*

RP: *D, *E, *M; Ch, DuA, KG

GRIESSNER TOBIAS

H: Piesendorf (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Die Einflussnahme der USA auf die Entwicklung des Iran*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, GW^{WPF}, Ch

KAML LAURENZ

H: Salzburg-Stadt

G: Cobot

VWA: *Evaluation of an analytical inverse kinematics approach for a 6 degree of freedom robotic arm*

RP: *D, *E, *M; E, GW^{WPF}, Inf^{WPF}

KIRCHNER SIMON

H: Mattsee (Salzburg)

G: Hubspeicherkraftwerk

VWA: *Exchange-Traded Funds (ETFs) für Klein- und Großanleger*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

KOCH TIM

H: Thalgau (Salzburg)

G: Hydraulische Werkstattpresse

VWA: *Die Bedeutung der Fernsehwerbung im Span-*

nungsfeld der neuen digitalen Werbeformen

RP: *D, *E, *M; E, L^{WPF}, M

KÖCK CLEMENS

H: Anthering (Salzburg)

G: Klavierhocker

VWA: *Die Auswirkungen von regelmäßigem Ausdauertraining auf die Gesundheit*

RP: *D, *E, *M; Ch, PP^{WPF}, KG

KORNAUER ALEXANDER

H: Eugendorf (Salzburg)

G: E-Maxi (Puch)

VWA: *Die Rolle des Computers bei mathematischen Beweisen*

RP: *D, *E, *M, *DG; Inf^{WPF}, Rob

LACKNER FELIX

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Bohrschraubstock

VWA: *Die Entwicklung der Wasserstoffantriebstechnologie am Beispiel des Lastkraftwagens*

RP: *D, *E, *M, *DG; GW^{WPF}, Mus

LEITGEB KILIAN SEBASTIAN

H: Faistenau (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Lawinenschutz im alpinen Siedlungs- und Wirtschaftsraum*

RP: *D, *E, *M, *DG; M, Ch

MOOSLEITNER THOMAS

H: Salzburg-Stadt

G: Spielkonsole

VWA: *Similaritäten und Unterschiede der menschlichen Anatomie in der wissenschaftlichen Darstellung und in der Kunst*

RP: *D, *E, *M; Inf^{WPF}, Rob, KG

PICHLER SEBASTIAN

H: Seekirchen am Wallersee (Salzburg)

G: Plattenspieler

VWA: *Darstellung und Farbwiedergabe von Standarddateien am Bildschirm*

RP: *D, *E, *M; E, Inf^{WPF}, Rob

SANTNER PETER

H: Wartberg an der Krems (Oberösterreich)

G: Nussknacker

VWA: *Die Auswirkung des Klimawandels auf die Fischbestände in Österreich*

RP: *D, *E, *M; E, F, GS

SCHRUCKMAYER LUCA

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Abkantbank

VWA: *Strahlende Vielfalt – eine vergleichende Analyse von Biolumineszenz bei verschiedenen Arten*

RP: *D, *E, *M; GS, M, Ch

THUMFART CORENTIN

H: Grundlsee (Steiermark)

G: Wurfmaschine für Tontauben

VWA: *Bier im deutschsprachigen Raum zur Zeit des Mittelalters*

RP: *D, *E, *M; D, GS, GW^{WPF}

WEICHBOLD FELIX

H: Hallwang (Salzburg)

G: Lowboard

VWA: *Die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr für das Sozialleben in einer Gemeinde*

RP: *D, *E, *M; E, GW^{WPF}, Ch

ZIMMERMANN MARC ALEXANDER

H: Bad Ischl (Oberösterreich)

G: Rohrbiegemaschine

VWA: *Wirtschaftskrisen im analytischen Vergleich: 1929 - 2008*

RP: *D, *E, *M; D, GS, GW^{WPF}

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

ERLÄUTERUNG

H = Heimatort (Bundesland)

G = Gesellenstück

VWA = *Thema* der Vorwissenschaftlichen Arbeit

RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich; *mündlich*

^{WPF} = *Wahlpflichtfach mündlich*

LEHRKÖRPER

Stand: Mai 2024

DIREKTORIN

STARLINGER-BAUMGARTINGER

Karin, Mag.: Spanisch, Italienisch

ERZIEHUNGSLEITER UND DIREKTORIN- STELLVERTRETER

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; BSB 3b, 5a, 6b, 8b; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Leiter Turnerseelager; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal; Mitglied KIT-Team

WERKSTÄTTENLEITER

PREY Norbert, Dipl.-Päd. Ing. BEd.: Tischlereitechnik; WUT 6ab, 8ab; KLT 8ab, FKT 8ab; Sicherheitsvertrauensperson

ADMINISTRATOR

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie

DIE LEHRERINNEN UND LEHRER

A

ACHLEITNER Michael, Mechatronik; FKM/S 6, WLM 8; WUM 6; WLM 6

AGLAS Paula, BEd, BSc: Physik, Biologie und Umweltbildung, Chemie; PH 4., 7a, 9a; BU: 2b, 5a, 5b; CH: 3a, 3b; Klassenvorständin der 5a-Klasse; Erzieherin im Halbinternat

AIGNER Catherine, BA: Deutsch, 1a, 2a, 2b, 7a; Erzieherin im HI 4/5

B

BAUMGARTNER Ursula, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BSM 1a, 1b, 3a, 3b, 4. Kl., 5a, 8a, 9a; Erzieherin im Vollinternat; Vertrauenslehrerin; Leitung der Schülerbar „Zentrum“

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und wirtschaftliche Bildung, Geschichte und Politische Bildung; Bildungsberater; GW 6a, GW+ 8b; Klassenvorstand der 6a; Kustos Geschichte und Geografie; Erzieher im Vollinternat, Mitglied der Personalvertretung; Mitglied

des Schulgemeinschaftsausschusses; Betreuer / BUDDY-Projekt; Leiter Sportkletterkurs-Gruppe; Sektionsleiter (Klettern) des SC WSH Felbertal;

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd. BEd: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; WUS 5ab, 6ab, 8ab

BRUCKMOSER Michael, Ing. Dipl.-Wirt.-ing. (FH): Maschinenbautechnik, Technik und Design; MW 3b, WUM 5ab, WUS 5ab

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; CHP 3; CH 8a, 8b, 9a, 9b; Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Ski) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie

BURGSTALLER Mathias, Bakk.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8ab; Zusatzlehrgang Unternehmerprüfung, Qualitäts- Schulkoordinator (QSK)

C

COLVIN Stephan, Mag.: Englisch, Geschichte; E 3b, 4., 5a, 6b; Erzieher im Halbinternat

D

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Technik und Design; 3a, 3b; FKT 5ab; BSB 9b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Technik und Design

E

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.; Tischlereitechnik; WUT 5ab; KLT5ab, 7ab; Erzieher im Vollinternat

F

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; derzeit in Karenz

FALCH Lukas, Mag.: Deutsch, Geschichte und Politische Bildung; D 4., 9a; GS 4.; Wpf. GS 8ab; Klassenvorstand der 4. Klasse; Erzieher im Vollinternat; Mitglied des Disziplinargremiums; Redakteur des Jahresberichts

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport 2a, 7a, 7b, 8a, 9a; Geografie und wirtschaftliche Bildung 7b; Klassenvorstand der 7b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Kustos

Bewegung und Sport; Obmann und Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Vertrauenslehrer

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Abteilungsleiter Mechatronik; WUM 8ab, FKM 8ab, WLM 8ab; ROB 9ab

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltbildung, Geografie und wirtschaftliche Bildung, Chemie; BU 2a; Erzieherin im Vollinternat, Gruppenleiterin der Pfadfindergruppe Werkschulheim Felbertal, Yoga, Qualitäts- Schulkoordinatorin (QSK)

G

GERETSCHLÄGER Florian, Ing. BEd MSc: Maschinenbautechnik; WUS 6ab; FKS 5ab, 8ab; KLS 6ab; 7ab; Brandschutzwart

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Informatik 2b, 3b 5S; DG 8a, 8b, Labor Mechatronik 7WLM; Erzieher im Vollinternat; Vertrauenslehrer; EDV Kustos; Mitglied der Personalvertretung

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd. Ing.

BEd.: Tischlereitechnik; WUT 6ab; FKT 6ab; KLT 6ab; Erzieher im Vollinternat; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

H

HAGER Maria, Mag., Dr.: Deutsch, Geografie und wirtschaftliche Bildung; D 3a, 3b, 5a und 6a; Erzieherin im Halbinsernat 2b; Redakteurin des Jahresberichts

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; WUM 5ab; WUS 7ab; FKS 6ab, 7ab; KLS 7ab

HEIDLMAYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Politische Bildung; GS 2a, 2b, 9a, 9b; L 3b, 5ab, 7ab; Klassenvorstand der 2b-Klasse; Schulbibliothekar; LRS-Betreuer; Fachkoordinator Latein; Öffentlichkeitsarbeit bis März 2024

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Politische Bildung, Mathematik, Ethik; M 1b, 2b, 6a, 8a, 9b; Schulbibliothekarin; Schulbuchreferentin

HINTERLEHNER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik

HINTERMAYR Gerald, MEd: Spanisch, Bewegung und Sport; SPA 8a, 9ab; BSB 2b, 3a, 5b; Erzieher im Halbinsernat; Neigungsgruppe Fußball Unter- und Oberstufe; Neigungsgruppe Volleyball Unterstufe; Leiter Skikurs 3. Klassen; Leiter Sprachreise 8./9. Klassen; Förderkurs Spanisch 9ab

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und wirtschaftliche Bildung; Erzieherin im Haus der 1. Klasse; Fachlernstunden Englisch 1. und 2. Kl.; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitglied der Personalvertretung bis 8.1. 2024

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und wirtschaftliche Bildung; E 2a, 9a; Wpf. E 9ab; Erzieher Haus 8. Klasse; ERASMUS Koordinator; Mitglied der Personalvertretung

HUBER Valentina, Mag.: Englisch, Latein; L 3b; E 1b, 7a, 8b; Klassenvorständin der 8b-Klasse; Erzieherin im Halbinsernat 4.; ab 7.3. in Karenz

HUTTERER-MARROLLO Dominik, Katholi-

sche Religion 3b, 5a, 6a, 7a; Erzieher im Halbinsernat

I

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik: WUM 5ab; FKS/M 5ab, FMe 5ab, 6ab

K

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Politische Bildung, Geografie und wirtschaftliche Bildung; Physik/Chemie; GS 7a; GW 3b; PH 3a, 3b

KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und wirtschaftliche Bildung; D 6b, 7b, 8a, 9a; GW 4, 6b; Wissenschaftliches Arbeiten 8ab; Klassenvorständin der 8a-Klasse; Fachkoordinatorin in Deutsch und Geografie; Betreuung u. Mentoring in der Induktionsphase; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Redakteurin des Jahresberichts; Projektmanagement mit der "Universität Salzburg"

KLAPPACHER Juliane, Mag.: Katholische Re-

ligion; RK 3a, 4., 8a, 8b, 9a, 9b

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik; WUT 5ab, 7ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 3a, 3b, 4., 5a, 6a, 7a, 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorständin der 4. Klasse; Gottesdienst-Vorbereitung; Schulsozialprojekt "Compassion"; ab 1. Jänner 2024 im Ruhestand

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltbildung, Psychologie und Philosophie; BU 6a, 6b; PP 8a, 8b, 9a, 9b; Wpf. PP 8ab, 9ab; Klassenvorstand der 9a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftragter ÖJRK

KÜCHER Michaela, Mag.: Englisch, Geschichte und Politische Bildung; E 3a, 3b, 5b, 6a, 7b; GS 7b; Erzieherin im Halbinternat 1. Klasse

L

LACHER Franz, Mag.: Geografie und wirtschaftliche Bildung, Bewegung und Sport; Sabbatical

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; dzt. in Karenz

LEBEN Erich, Mag. art. BSc: Technik und Design, Kunst und Gestaltung, Design und Architektur; TuD 1a, 1b, 2a, 2b; DuA 9a, 9b

LECHNER-MASSER Susanne, Dr.: Evangelische Religion; RE 2a, 3a, 3b, 4., 5a, 6a, 6b, 7a, 8a

LEON JIMENEZ Carolina, MA: Englisch; E 1b, 7a, 8b

M

MAYRHOFER Alexander, Mag.: Biologie und Umweltbildung, Geschichte und Politische Bildung; dzt. in Karenz

MIKSTETTER Manuela, Mag.: Biologie und Umweltbildung, Geschichte und Politische Bildung; BU 1b, 7a, 7b; GS 1b; Klassenvorständin der 1b-Klasse; Erzieherin im Vollinternat

MUTTER Robert: Informatik; IFM 5ab; IF+ 7b, 8ab, 9b; IT-Administrator; EDV-Kustodiat

O

OBERHUEMER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BU 1a; BSB 1a, 1b; Erzieher im Vollinternat; Mitglied des Disziplinargremiums; Leitung Schulimkelei

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und wirtschaftliche Bildung; Wpf. F 9ab; SP 7ab, 8b; GW 1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 7a; Klassenvorstand der 7a-Klasse; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Fachkoordinator Spanisch und Französisch

P

PFISTERER Johannes, Mag. art.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; Holzwerken Instrumentenbau 4. Klasse; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; Mitglied der AHS Landesleitung GÖD; Betreuung u. Mentoring in der Induktionsphase; Gruppenleiter Pfadfindergruppe

R

RABER-PLAICHINGER Gudrun, Mag. art., M.A.: Musikerziehung; ME 1b, 3a, 3b, 8ab, 9ab; Klassenvorständin der 3a-Klasse; Erzieherin im Halbinternat

RABL-FÖDINGER Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M 5a, 6b, 7a, 9a; DG 9a, 9b; GZ 4

REIGER Birgit, MMag.: Technik und Design; TuD 1a,1b

RESCH Thomas, Mag.: Physik, Bewegung und Sport; PH 6a, 9b; BSB 4, 6a; Erzieher im Vollinternat; Kustos Physik

RETTENEGER Karin, Mag. art.: Kunst und Gestaltung, Textiles Gestalten; K&G 1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4., 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Kustodin Kunst und Gestaltung; Klassenvorstand der 3b-Klasse; Öffentlichkeitsarbeit bis März 2024; Layout des Jahresberichts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; derzeit in Karenz

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Politische Bildung; D 3a, 8b, 9a, 9b; GS 6a, 6b, 7b; Klassenvorstand der 3a-Klasse; Referent für Geistige Landesverteidigung; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; ab 1. Jänner 2024 im Ruhestand

S

SCHABINER Marie Christine, Mag.: Deutsch, Geschichte und Politische Bildung; D 1b, 5b, 8b; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse; Redakteurin des Jahresberichts

SCHAIDREITER Patrick, BEd.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; WUT 7ab; 8ab; FKT 7ab

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 7ab

SCHERZ Anna, Mag. art.: Technik und Design 2a, 2b

SCHLAGER Robert, BEd: Mathematik, Physik; M 4., 7b, 8b, Pluskurs-Mathematik; PH 2a, 2b, 6a; Erzieher im Halbinternat

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Informatik/Digitale Grundbildung, Musikerziehung; Informatik 1b, 2ab, 3ab, 4., 5ab; ME 2a, 2b

SCHWARZENBACHER Barbara, MA: Katholische Religion; RK 1a, 1b, 2a, 2b, 5b, 6b, 7b; Fachkoordinatorin RK; Gottesdienst- und Firmvorbereitung; Schulsozialprojekt "Compassion"; Erzieherin im Halbinternat

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd. BEd.: Maschinenbautechnik; WUS 8ab; KLS 5ab, 8ab; Technisches Werken; Referent für Zivilschutz

SILLER Anna Lena, MEd: Englisch, Spanisch; E 1a,8a; SP 6AB; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltbildung; derzeit in Karenz

STOCKINGER Alexander, MEd: Geografie und wirtschaftliche Bildung, Digitale Grundbildung, Mechatronik, Geschichte und Politische Bildung; DIG 1a, 2a, 3a, 4; GW 5ab; GW+ 9ab; FKM 5ab; WUM 5ab; WUS 5ab; Klassenvorstand der 5b-Klasse; Koordinator Digitales Lernen

U

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; WUM 8ab, 7ab

W

WAGNER Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 2b, 3a, 8ab, 9b; BSM 2ab, 6a, 7ab; Klassenvorständin der 9b-Klasse; Fachkoordinatorin Englisch; Betreuerin Buddy-Projekt; Skikursleiterin

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Politische Bildung, Musik; GS 6a, 6b; ME 1a, 4., 6., 7.; individuelle Lernbegleiterin; Mitverwendung an der PH Salzburg

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Politische Bildung; L 3a, 4, 6ab, Wpf. Latein 8ab, 9ab; GS 1a; Klassenvorständin der 1a-Klasse; Lerncoachin; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

Z

ZAUNER Daniela, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Ethik; M 1a, 2a, 3a, 3b, 5b; Ethik 5ab, 7ab

SCHULÄRZTIN:
SCHWARZENBACHER Michaela, Dr.

SCHULPSYCHOLOGE:
KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS (SGA)

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u. a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

VORSITZ

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger

LEHRERVERTRETUNG

Mag. Reinhard Bär
Mag. Christian Ofner
Prof. Mag. Edith Killingseder

ERSATZ

Mag. Katharina Rabl-Födinger
Mag. Oliver Budin
MMag. Anton Kardum

ELTERNVERTRETUNG

Doris Spickenreuther
Karin Pichler
Patrick Cais

ERSATZ

Birgit Weichbold
Andrea Wintersteller
Katharina Stöhr

SCHÜLERVERTRETUNG

Marc Zimmermann
Jonas Jetzl

Sixtus Nemeth

ERSATZ

Sofie Schoßleitner
Jeremie Kizimbukidi
Sophia Sun

PERSONALVERTRETUNG (PV)

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

VERTRAUENSPERSONEN

Obmann: Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Reinhard Bär
Mag. Michael Huber
Mag. Heidrun Hintermayr (bis Jän. 2024)
Dipl.-Ing. Franz Ginzinger (seit Jän. 2024)

ERSATZ

MMag. Magdalena Wallisch-Koch
MMag. Anton Kardum

GEWERKSCHAFTLICHER BETRIEBSAUSSCHUSS (GBA)

Als unterste Ebene der gewerkschaftlichen Organisation versteht sich der Betriebsausschuss als Anlaufstelle in dienstrechtlichen Angelegenheiten und als Ansprechpartner in gewerkschaftlichen Fragen.

VERTRAUENSPERSONEN

Mag. Reinhard Bär
Mag. Johannes Pfisterer

Mag. Wolfgang Schneider

ERSATZ

MMag. Anton Kardum

DISZIPLINARGREMIUM

Lehrer- und Schülervertreter behandeln auf Antrag gröbere Vergehen aus Schule und Internat.

VORSITZ

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger
Erziehungsleiter Mag. Thomas Bayer

LEHRERVERTRETER

Christian Grömansberger BEd.
Mag. Lukas Falch
Mag. Florian Oberhuemer

ERSATZ

Barbara Schwarzenbacher MA
Catherine Aigner BA

SCHÜLERVERTRETER

Marc Zimmermann
Jonas Jetzl
Sixtus Nemeth

SCHÜLERMITVERWALTUNG

Die Schüler und Schülerinnen haben das Recht auf Vertretung ihrer Interessen und zur Mitgestaltung des Schullebens.

SCHULSPRECHER

Marc Zimmermann

1. Stellvertreter: Jonas Jetzl
2. Stellvertreterin: Sixtus Nemeth

INTERNATSSPRECHER

Alexander Hengster

HALBINTERNATSSPRECHER

Luca Schruckmayer

DIE KLASSENSPRECHER UND DEREN STELLVERTRETER

1a-Kl.: Jana Pichler, Lukas Kohlmayr
1b-Kl.: Valentina Fuschlberger, Richard Danningger
2a-Kl.: Maxim Rehrl, Arian Ramadani
2b-Kl.: Samuel Schmidlechner, Emilia Hütter-Krizmanic
3a-Kl.: Lilli Jetzl, Leonhard Rhomberg
3b-Kl.: Hannah Bachofner, Maximilian Häusler
4. Kl.: Xaver Wolf, Myra Haggenmiller

5a-Kl.: Philipp Bachofner, Maximilian Lumpi
5b-Kl.: Fabio Obersamer, Leopold Baischer
6a-Kl.: Eleonor Batthyany, Luka Haggenmiller
6b-Kl.: Matteo Cais, Moritz Schaber
7a-Kl.: David Schlick, Joy Gütermann
7b-Kl.: Paul Esterhazy, Cäcilie Berka
8a-Kl.: Antonia Schopfhauser, Sophia Sun
8b-Kl.: Max Spickenreuther, Max Schmidhuber
9a-Kl.: Ruben Abu Zahra, Johannes Forstinger
9b-Kl.: Tobias Griebner, Marc Zimmermann

SCHULERHALTER

Stand: Mai 2024

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

VORSITZ

Mag. Christoph Paulweber

EHREN-VORSITZ

LT-Präs. a. D. Wolfgang Saliger

VORSITZ-STELLVERTRETUNG

Dr. Josef Resch

SCHRIFTFÜHRUNG

Waltraud Ablinger-Ebner

KASSA

Gerhard Haggemiller

RECHNUNGSPRÜFUNG

Dr. Wolfgang Hoffmann

Dr. Rupert Hengster

BEISITZ

Mag. Irene Schulte

Dr. Manfred Prammer

Jakob Steinkogler-Caesar

Maximilian Hutter

KOOPTIERTE MITGLIEDER

Mag. Anita Wautischer

Arch. DI Ludwig Kofler

Dr. Peter Jesch

HR Dr. Hans Bigenzahn

Mag. Johannes Fürstaller

Mag. Winfried Kogelnik

Dipl.-Päd. Herbert Bachler

Nationalrat Tanja Graf

Mag. Stefan Idinger

Hans Gruber

VERWALTUNG

Stand: Mai 2024

Die Mitarbeiter der Verwaltung

LEITUNG

Geschäftsführer

Ing. Bernhard Reichl

SCHULBÜRO / OFFICE

Assistenz der Schulleitung

Martina Paulweber

BUCHHALTUNG

Christina Hirtler

KÜCHE

KÜCHENLEITUNG: Barbara Ramerstofer

Annemarie Braunstein

Verena Brunnauer

Hanaa Hourou

Monika Hölzl

Mohamad Mohamad „Momo“

Andreas Ploner

Margarethe Rosenlechner

Eva Trauner

Roswitha Ziegerhofer

KRANKENSTATION

Angela Prey

HAUSTECHNIK

Andreas Frauenschuh

Franz Kandler

Markus Brunner

WÄSCHEREI

Biljana Stojkovic

REINIGUNG

Christa Angerer

Katharina Cupak

Waltraud Kandler

Margarethe Ebner

Regina Klaushofer (ab August 2024 in Pension)

Anita Kühleitner

Cornelia Lindner

Claudia Rauter

Renate Wimmer

DIE TISCHLEREITECHNIK DES WERKSCHULHEIMS FELBERTAL BEDANKT
SICH BEI FOLGENDEN FIRMEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNGEN!



WALTER

Quality since 1919



INSERTATE

Canon

NACHHALTIG & SOZIAL

Zusammen leben und arbeiten
für das Gemeinwohl.

Unternehmensphilosophie Kyosei

共生

[canon.at/nachhaltigkeit](https://www.canon.at/nachhaltigkeit)



emco

/ JOBS MIT PERSPEKTIVEN



Engagierte Menschen finden
bei EMCO das passende Umfeld.

Ob Job nach erfolgreichem Schulabschluss, Arbeit & berufsbegleitendes Studieren oder ein Praktikum – engagierte Menschen finden bei EMCO das passende Umfeld. EMCO produziert seit mehr als 75 Jahren erfolgreich High-Tech Drehmaschinen und Fräsmaschinen für den allgemeinen Maschinenbau, die Energietechnik, Aerospace, Medizintechnik, u.v.m. Die kontinuierliche Qualifizierung der

Mitarbeiterinnen ist dabei ein wichtiger Bestandteil des gemeinsamen Erfolgs. Mit zahlreichen internationalen Vertriebs- und Produktionsstandorten gibt es bei EMCO immer spannende Aufgaben.



EMCO GmbH

Salzburger Str. 80 · 5400 Hallein-Taxach · Austria
Telefon +43 6245 891-0 · Fax +43 6245 86965 · career.com@emco-world.com

www.emco-world.com



GLAS & RAHMEN[®]

Glasbau Planung
Spezialglasbau
Ganzglasanlagen
Glasfassaden

Wiestalstraße 91
A-5323 Ebenau
Telefon +43 6221 8348
office@glas-rahmen.com
www.glas-rahmen.com

Lust durchzu- starten?

Beginne deine Karriere bei Liebherr.

LIEBHERR

One Passion. Many Opportunities.



Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH
Dr.-Hans-Liebherr-Straße 4, 5500 Bischofshofen

Vanessa Kneißl
+43 50809 11206

Liebherr Österreich Vertriebs- und Service GmbH
Urstein Nord 34, 5412 Puch bei Hallein

Alexander Berner
+43 50809 71040



Jetzt bewerben unter:
[www.liebherr.com/
karriere](http://www.liebherr.com/karriere)



DU STEHST AUF HOLZ?

DEIN SPRUNGBRETT IN DIE ZUKUNFT

Willkommen in der Welt von Kaindl!

Als Global Player zählt Kaindl zu den führenden Herstellern von veredelten Holzwerkstoffen sowie Laminat- und Echtholzfußböden. Eine Erfolgsstory, die Tag für Tag von den rund 800 Mitarbeitern neu geschrieben wird.

Ergreife die Chance für Deine berufliche Zukunft!

Es erwarten Dich spannende Aufgaben in einem leistungsstarken und ambitionierten Umfeld sowie ein zukunftssicherer Arbeitsplatz beim Weltmarktführer.

Wir bieten Dir

- ein internationales Umfeld
- die Möglichkeit, auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln
- interessante und permanente Fortbildungsmöglichkeiten
- ein angenehmes und ambitioniertes Umfeld
- verschiedenste Sozialleistungen und Benefits

Möchtest Du ein Teil unseres Teams werden?

Dann informiere Dich unter www.kaindl.com über unsere aktuellen Stellenangebote oder sende eine Initiativbewerbung an personal@kaindl.com

M. Kaindl GmbH | Kaindl Flooring GmbH | z.Hd. Brigitte Schützenberger-Pillinger
Kaindlstraße 2 | 5071 Wals | T +43 662 85 88 0



Software & Hardware
Netzwerke

Programmierung,
Service & Verkauf

edv@mutter.cc

EDV-Service Robert MUTTER, Itzlinger-Hauptstraße 49a, 5020 Salzburg, UID;ATU68364879

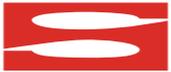
DIE KLASSIKER VON MORGEN.



Der Name Scheicher ist seit 1923 mit internationalem Design eng verbunden. Bei uns entdeckt man zeitlose Möbelklassiker namhafter Hersteller, kleiner exklusiver Manufakturen und junger Designlabels. Unsere Leidenschaft gilt Einrichtungsobjekten, die durch ihr einzigartiges Design und ihre Qualität Zeiten überdauern. »Die Klassiker von morgen« verkörpern unser Lebensgefühl! Sie sollen Geschichten erzählen und eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen. Das Einrichtungshaus Scheicher ist offizieller Fachhandelspartner führender Designhersteller wie Vitra, Cassina, Flexform, USM, Wittmann, Fritz Hansen, Zanotta, HAY, Porro, Poliform, Carl Hansen, Dedon, Alias, Knoll International, Janua & Freifrau sowie 200 weiterer.

Einrichtungshaus Scheicher – Ihr Partner seit 1923

Einrichtungshaus Scheicher GmbH & Hästens Store Salzburg
Neutorstraße 18 · Salzburg · Austria · Tel.: +43 (0)662 84 53 13
Mo. – Fr. 10.00–18.15, Sa. 10.00–14.00 Uhr
www.scheicher.net


Scheicher.
Einrichtung

Hier fühlt sich
Sitzenbleiben
richtig an.

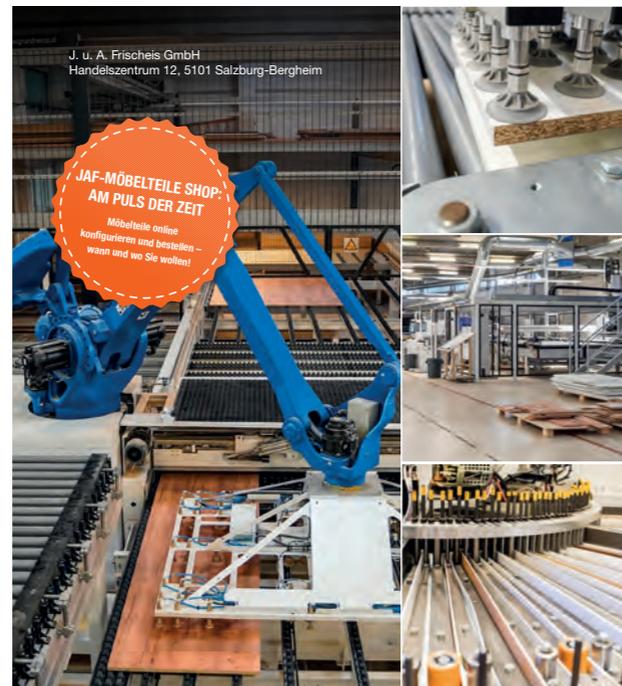


XXX Lutz

Regionale
Qualität



seit 100 Jahren



J. u. A. Frischeis GmbH
Handelszentrum 12, 5101 Salzburg-Bergheim

JAF-MÖBELTEILE SHOP:
AM PULS DER ZEIT
Möbelteile online
konfigurieren und bestellen -
wann und wo Sie wollen!



JAF-Möbelteile
Maßgeschneidert produziert

J. u. A. Frischeis schraubt seine Leistungsfähigkeit in der Herstellung von Möbeln stark nach oben. Ab sofort werden maßgeschneiderte Möbelteile in Losgröße 1 vollautomatisiert produziert! Von der Bestellung im JAF-Möbelteile Shop bis hin zur Verpackung erfolgen die Produktionsprozesse Platten-Kommissionierung, Zuschnitt, Bekantung und Bohrung vollverketet. Die Anlage auf dem allerneuesten Stand der Technik produziert Möbelteile in höchster Qualität!

Entdecken Sie alle Vorteile auf:
www.frischeis.at/mobelteile

WOHNEN MIT HOLZ

www.frischeis.at

HOLZ IST UNSERE WELT



STEINBACHER

Dämmt besser. Denkt weiter.

siconnex
Dein Job. Deine Zukunft.

Hof bei Salzburg
www.siconnex.com

Wir bieten Feriapraktika in folgenden Abteilungen an:
Maschinenbau
Mechatronik
IT & Softwareentwicklung
Marketing

nahwaerme.at

Wir gestalten mit Verantwortung!

Das Betreiber Netzwerk für erneuerbare Energie aus Biomasse und Solarenergie

IN DER REGION - MIT DER REGION

www.nahwaerme.at

kompetent und zuverlässig

HANDELS-GMBH
InnoFENCE
Innovative Zaunsysteme

Zäune · Tore · Antriebe · Garagentore
Schraubfundamente

Gruberfeldstr. 1, A-5162 Obertrum am See, www.innofence.at

SALZBURG AG

MACH DIE ZUKUNFT ZU DEINEM JOB!

BEWIRB DICH JETZT. #BEREITFÜRMOGEN

salzburg-ag.at/bereitfürmorgen

WIR MACHT'S MÖGLICH. Raiffeisenbank Fuschlsee West

MEINE KARTE HAB ICH AM HANDY.

NUTZE DIE DEBITKARTE AUCH DIGITAL MIT BEZAHL-APPS WIE RAIPAY UND APPLE PAY.

salzburg.raiffeisen.at/raipay

KURT FEIEL
Spenglerei · Dachdeckerei

Kurt Feiel GmbH & Co KG
5321 Koppl · Kirchenfeldstr. 2
Telefon u. Fax 06229/39764
Mobil-Telefon 0664/3265970
E-Mail: kurt.feiel@sbg.at

... wir versichern den Weg zum Erfolg!

Con:cepta!
VERSICHERUNGSMAKLER AKTIENGESELLSCHAFT

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (662) 421 950-0
www.concepta.cc

#WeGrowTogether

You can make a strong team stronger
Wir sind weltweit einer der führenden Anbieter von Automatisierungslösungen mit Hauptsitz in Österreich. In enger Zusammenarbeit mit Maschinenbauern und -betreibern auf der ganzen Welt entwickeln wir Technologien für die Fabrik der Zukunft. In interdisziplinären Teams forschen wir an Themen wie Künstlicher Intelligenz und adaptiven Fertigungslösungen. Mit jedem neuen Produkt aus unserem Haus verschieben wir die Grenzen des Machbaren und ermöglichen es unseren Kunden, dass sie Herausforderungen meistern, die bis dato als kaum zu lösen galten.

Wir bieten:

- Umfassende Ein- und Fortbildung
- Spannende Aufgaben
- Kontinuierliche Weiterbildung
- Flexible Arbeitszeiten
- Internationales Team
- B&R Corporate Benefits

www.br-automation.com
B&R Industrial Automation GmbH
B&R Straße 1, 5142 Eggelsberg
Tel.: +43 7748 6586-0

Hier findest du die aktuellen Jobs auf dem ABB Jobportal

B&R | A member of the ABB Group

kofler architects

Holz-Hybrid Hochhaus
ÖGK Salzburg - Turm II

Bäckerei und Pension
Schöndorfer
GmbH
A-5323 Ebenau, Messingstr. 18
Tel. 0 62 21/7219

MIT SACHSPENDEN BZW. GUTSCHRIFTEN HABEN UNS
FOLGENDE FIRMEN UNTERSTÜTZT:

Öller Brandstätter Handelsgesellschaft m.b.H.
Salzburg Milch GmbH
Transgourmet Österreich GmbH
Hagleitner Hygiene International GmbH